Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 8. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 290.

Die letzten Tage des Ausstandes.

Scharfe Einschränkungen bleiben vorläufig noch in Kraft.

Präsident Wilsons Anerbieten.

Fabriken in Chicago zumeist heute geschlossen. — Läden seit Mittag geöffnet. — Furchtbare Kälte und Kohlenmangel in Butte. — Gruben in Missouri und Kansas arbeiten unter Staatsbetrieb. — Arbeitslosigkeit greift immer weiter um sich.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten hat heute folgende weitere Verfügungen über Betriebsstunden erlassen:

Franklin Typothetae, der 430 Druckereibesitzer angehören, Montags von 9½ vor- bis 4 Uhr nachmittags; von 7 Uhr abends bis 2 Uhr früh. Dienstags bis Freitags, 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags, nachts von 6 abends bis 2 Uhr früh.

Chicago Cleaners and Dyers Association, Dienstags bis Freitags einschließlich, von 8 Uhr früh bis 5½ Uhr nachmittags.

Cloak and Suit Manufacturers Association, Montags von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags, Dienstags bis Freitags einschließlich 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags. Dasselbe gilt für die Kleider- und Ledergürtelfabrikanten.

Bettzeug- und Matratzenfabrikanten, Montags 9 bis 4 Uhr, Dienstags bis Donnerstags einschließlich, 8 bis 4 Uhr.

Hufschmiede, 7½ Uhr früh bis 4½ Uhr nachmittags jeden Tag außer Sonntags.

Wholesale Grocers' Exchange, 8 Uhr früh bis 6½ Uhr abends.

Fisch- und Austerngroßhändler, 7½ Uhr früh bis 5½ Uhr abends.

Wäschereibesitzer, Montags 9 bis 4 Uhr, Dienstags bis Freitags einschließlich 8 bis 5, Samstags 8 bis 1 Uhr nachmittags.

Es wird erwartet, daß auch alle Industriellen dieser verschiedenen Geschäftszweige, welche den Fachverbänden nicht angehören, an die die Verfügung gerichtet ist, diese genau befolgen werden.

Alle anderen Fabriken außer den auf der bevorzugten Liste müssen schließen. Das Geschäft kam erst heute mittag in Gang, die Gerichte schlossen hingegen um halb ein Uhr, zur üblichen Schließzeit der Vormittagssitzung, für den ganzen Tag, und die Banken schlossen ihre Türen um 1:30 Uhr.

Stimmungsbild.

Geschlossene Laden überall in Chicago gaben heu vormittag der durch die Kohlennot geschaffenen Lage das Gepräge. Die Zigarrengeschäfte waren allerdings geöffnet, Kerzenlicht ersetzte dort die Elektrizität. Die Straßen waren verödet, die Stra ßenbahnwagen in den üblichen Hauptverkehrsstunden am Vormittag halb leer, die Hochbauten dunkel und trübe die Witterung. Kein Rauch stieg aus den vielen Hunderten von Fabrikschloten auf, die sonst so geschäftigen Arbeiter saßen in erzwungener Müßigkeit daheim am warmen Ofen. Die schwere Bürde der Kohlennot lastete auf den Gemütern der ganzen Bevölkerung, denn noch i, der Ausstand nicht beendigt, und selbst wenn die morgen in Indianapolis über die Annahme des Vorschlags des Präsidenten Wilson abstimmenden Vertreter der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika den Vorschlag, wie der Verbandspräsident Lewis verheißt, annehmen und die Grubenarbeiter sofort wieder in die Bergwerke einfahren sollten, so werden doch die scharfen Einschränkungen hinsichtlich Kohlenverbrauchs erst allmählich gemildert werden können, da Wochen verzehen dürften, ehe die Kohlenzufuhr soweit gesteigert worden ist, daß sie dem normalen Tagesbedürfnis genügt.

Auf den Eisenbahnen war der Personenzugverkehr, einer Bekanntmachung der Bahnverwaltung gemäß, stark beschränkt, und das hatte natürlich viele Unzuträglichkeiten für eine Menge Reisende zur Folge, die gezwungen waren, t stundenlang in den halb erwärmten Wartesälen der Bahnhöfe auf Anschluß zu warten.

Die Bevölkerung der Stadt Chicago hat sich aber mit philosophischer Ruhe in das Unvermeidliche geschickt und die Vorschriften im allgemeinen genau befolgt, im Interesse des Allgemeinwohls; denn jede gesparte Schaufel voll Kohle kann vielleicht jemand anders vor dem Frieren schützen. Auch, der Verbrauch von elektrischem Licht und von Gas war überall beträchtlich vermindert worden.

Die der „Abendpost" zugehenden Depeschen melden, daß die Lage überall im Lande außer in den Steinkohlen brennenden Groß- und Kleinstädten des Ostens die gleiche ist, daß überall die Masse der Fabriken feiert, die Zahl der erwerbslosen Arbeiter groß, sozusagen das ganze geschäftliche Leben des Landes zum Stillstand gekommen ist. Im fernen Westen gesellt sich zu dem Unglück bittere Kälte, und aus Butte, Mont., meldet der Telegraph kurz und bündig: „Keine Kohle; Kälte schlimmer als seit dreißig Jahren; Tausende außer Arbeit und Hunderte von Familien in Not." Und derartige Berichte werden, sollte die Weichkohlengräber sich doch nicht zur Wiederaufnahme der Arbeit entschließen, bald zu Hunderten täglich eingehen, statt wie heute nur zu Dutzenden. Zwar sind die Kohlengruben in gewissen Teilen von Kansas, Missouri und Oklahoma unter staatlicher Aufsicht im Betrieb, aber die dort geförderte Kohle genügt doch nur, um der allerdringendsten Not in jenen Staaten abzuhelfen, sie muß versagen, wenn der Kohlenmangel erst allgemeiner wird, und das wäre in ein paar Wochen zu erwarten. Was Präsident Wilson aber den Vertretern der Grubenarbeiter für einen Vorschlag gemacht hat, ist noch immer unbekannt, inzwischen setzt die Maschinerie des Bundesgeneralanwalts aber ihr Gerichtsverfahren fort, um unter dem Levergesetz die Uebeltäter, auch die Grubenbesitzer zur Verantwortung zu ziehen.

Baldige Besserung in Sicht.

Durchgreifende Aenderungen und merkliche Milderung der Verfügungen der Nutzeinrichtungskommission ist in den nächsten Tagen kaum zu erwarten, doch wird die Kommission eingreifen, sobald die Lage dies gestattet. Das war die Ansicht, die Samuel Insull, Präsident der Commonwealth Edison Co. und Vorsitzender des Direktorenrates der Gasgesellschaft, heute mittag nach einer längeren Konferenz mit den Mitgliedern der Kommission aussprach. Er sprach die Hoffnung aus, daß, wenn das Wetter günstig bleibe, Chicago in drei bis vier Tagen die Hälfte seiner normalen Kohlenzufuhr erhalten werde. Die Tatsache, daß die Bundeseisenbahnverwaltung dem Chicagoer Bezirk 600 weitere Bahnwagen zur Kohlenbeförderung zur Verfügung gestellt habe, ist dafür verantwortlich zu machen.

Präsident Insull aber wiederholte trotz der günstigen Aussichten seine dringliche Mahnung an die Bevölkerung, so viel wie möglich an Kohle, Licht und Triebkraft zu sparen. Die nächsten Tage sind seiner Ansicht nach die kritischen Tage, da naturgemäß die Bevölkerung, die zuversichtlich auf die Beilegung des Streiks rechne, sich gehen lassen werde und sich nicht so scharf an die einschränkenden Bestimmungen halten werde, wie in den Tagen, als die Lage sehr trübe gewesen sei.

Anerbieten des Präsidenten.

Washington, 8. Dez. Noch immer ist das Volk im Dunkeln darüber, was der neueste Plan der Regierung ist, um den Ausstand der Weichkohlengräber beizulegen. Nicht ein Wort verlautet über den Vorschlag, den Präsident Wilson am Samstag den Vertretern der Grubenarbeiter hat machen lassen, man beruhigt sich aber angesichts der Erklärung des Bundesgeneralanwalts Palmer, daß er ziemlich sicher sei, daß das Ende des Ausstandes in Sicht sei. Der Bundesgeneralanwalt ist heute in Indianapolis eingetroffen, wo er mit Bundesrichter Anderson über das Einhaltsverfahren gegen die Beamten des Grubenarbeiterverbandes Rücksprache nehmen wird. Heizmittelverwalter Garfield erklärt, daß er nicht ein Jota von seinem Anerbieten einer vierzehnprozentigen Lohnerhöhung abgewichen sei, und daß der Kohlenpreis nicht erhöht werden werde. Auffällig ist aber, daß der Heizmittelverwalter nicht zu der Beratung zugezogen worden ist, in welcher der Vorschlag des Präsidenten erörtert wurde. Die sofortige Annahme des Vorschlages seitens der Vertreter der Grubenarbeiter scheint aber anzudeuten, daß er einen höheren Lohnzusatz einschließt. Morgen wird über die Annahme des Vorschlages im Bundesgericht in Indianapolis endgiltig entschieden werden. Inzwischen werden die Verfügungen hinsichtlich der Einschränkung des Kohlenverbrauchs

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Köder ausgeworfen.

Zuckerhändlern höherer Profitsatz zugebilligt.

Wird's helfen?

Regulierungsausschuß hofft dadurch die Zufuhr anzuregen .— Betrachtet jeden Kleinhändler, der mehr als 15½c das Pfund verlangt, als Profitgeier.

Wie dem berühmten Greis, der auf dem Dache sitzt und sich nicht zu helfen weiß, geht es der Regierungs - Nahrungsmittelkommission und ihrer hiesigen Abteilung, dem unter der Leitung des Majors A. A. Sprague stehenden Preisregulierungsausschuß. Was haben die Herrschaften nicht alles getan, um den Chicagoern billigeren Zucker zu verschaffen. Wie hat sich nicht der Bundesawlt Charles F. Clyne, als ihm hinterbracht wurde, daß hier geldgierige Kleinhändler das Pfund Zucker für 13 statt für 12 Cents verkauften, zornglühend in die Brust geworfen und alle Profitgeier mit Vernichtung bedroht. So lange er noch das Amt eines Bundesanwalts bekleide, sagte er damals, werde er es nicht dulden, daß den Chicagoern der Zuckergenuß geschmälert oder ihnen von gewissenlosen Händlern das Fell über die Ohren gezogen werde. Er tat auch ein Uebriges und ließ einige der harmloseren Sünder verhaften. Die Häftlinge wurden auch unter Bürgschaft gestellt — und damit hatte es sein Bewenden. Das wirkte aber durchaus nicht abschreckend, wie man doch hätte erwarten sollen, auf ihre Geschäftsgenossen. Diese warfen nur geringe, sehr geringe Mengen ihrer Vorräte auf den hiesigen Markt, so daß jeder Verbraucher froh war, um irgend einen Preis Zucker zu erhalten. Bald wurden 14 und 15 Cents für das Pfund gezahlt: In letzter Zeit ist der Preis bis auf 24c gestiegen.

Als das dem streitbaren Bundesanwalte, dem Verfechter der Volksinteressen, hinterbracht wurde, sagte er zuerst gar nichts. Dann dachte er tief nach und gelangte schließlich nach reiflichen Sinnen zur Ueberzeugung, daß kaum etwas dagegen getan werden könnte, da die betreffenden Händler wohl behaupten würden, Rohrzucker verkauft zu haben, für den bekanntlich die Zuckersiedereien im Süden mit Genehmigung der Regierung 18 Cents berechnen dürfen. Und dann, meinte er, dürfe man jetzt die Saiten nicht allzu straff spannen, da wir sonst überhaupt keinen Zucker bekommen würden.

Inzwischen war Major Sprague auch nicht untätig gewesen. Er hatte mit den Nahrungsmittelverwaltungen der anderen Staaten, mit Rübenzuckerfabrikanten und hunderten sonstigen Interessenten verhandelt, aber Chicago den erforderlichen Zucker nicht verschaffen können. Auch das Zugeständnis, das er machte, keinen Höchstpreis für Zucker festzusetzen, half nichts. Jetzt endlich hat er sich nach einer Unterredung mit dem Hilfsgeneralanwalt Howard Figg, dem Vorsteher der Nahrungsmittelabteilung des Bundesjustizamts, und hiesigen Maklern und sonstigen Interessenten sogar dazu aufgeschwungen, den Profitsatz der Händler zu erhöhen. Großhändler, denen bisher nur ¾ Cent zugebilligt waren, dürfen 1 Cent Profit, u. Kleinhändler gegen bisher 1½ Cent 2 Cent Profit am Pfund Zucker machen. Ob dadurch die Zufuhr angeregt werden wird, bleibt abzuwarten. Einen Höchstpreis für den Kleinhändler hat auch jetzt Major Sprague nicht angesetzt, aber erklärt, daß jeder Kleinhändler, der mehr als 15½ Cents für das Pfund verlange, von dem Bundesjustizamt als Profitgeier betrachtet und zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Drückende Schulden.

Im Bundesgericht sind um Entlastung von ihren Schulden eingekommen: Frank L. Girken, Auditoriumgebäude, Verbindlichkeiten sind $4528.88; Bestände, $387.00; der Speisewirt Bert L. Sinclair, Verbindlichkeiten, $3645; Bestände, $1490, und der Zuckerwarenhändler Wm. Kievick, Verbindlichkeiten, $1590.40; Bestände, $928.08.

An die falsche Adresse.

Der Schankwirt Stanley Lacto, Nr. 9927 Michigan Ave., wurde auf der Treppe, die von seinem Lokal nach seiner, im 2. Stock gelegenen Wohnung führt, mit einer Flasche Alkohol in der Hand von den Binnensteuereinnehmern F. W. Warren und M. J. McFarland überrumpelt. Vor Schreck oder mit Berechnung ließ er die Flasche fallen. Die Häscher hoben sie aber noch schnell auf und retteten einen Rest des Inhalts. Lacto versuchte ihnen nun vorzureden, daß die Flasche nur „Gingerale" enthalten habe. Als sie ihm das nicht glauben wollten und ihm versicherten, daß der gerettete Rest chemisch untersucht werden würde, soll er versucht haben, sie zu bestechen. Zehn Minuten später saß er hinter Schloß und Riegel. Er wurde heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt und unter Bürgschaft gestellt.

Die mexikanische Frage

Präs. Wilson erklärt Fall'sche Resolution für verfassungswidrig.

Ausschuß läßt Sache fallen.

Washington, 8. Dez. Präsident Wilson hat Senator Fall ein Schreiben über die mexikanische Sachlage übersandt, in dem es heißt:

„Sie wünschen, meine Wünsche über die schwebende Resolution zu hören, auf die Sie und Senator Hitchcock am Freitag meine Aufmerksamkeit gelenkt haben, und ich antworte Ihnen gerne mit größter Offenheit, daß ich es ernstlich bedauern würde, wenn der Kongreß eine derartige Resolution annehmen sollte. Es würde eine Umkehr unserer konstitutionellen Gepflogenheit bedeuten, die zu einer sehr ernstlichen Verwirrung über die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten führen könnte. Ich bin überzeugt, daß ich mich auf alle maßgebenden Autoritäten stütze, wenn ich behaupte, daß die Initiative bei der Leitung unserer Beziehungen zu ausländischen Regierungen durch die Konstitution dem Präsidenten und nur dem Präsidenten übertragen ist. Nur das eine der beiden Kongreßhäuser steht dem Präsidenten nach der Konstitution in beratender Eigenschaft zur Seite und der Rat des Senats ist nur vorgesehen, wenn der Präsident ihn inbezug auf ausdrückliche Vereinbarungen mit auswärtigen Regierungen einholt. Der einzige sichere Weg besteht meiner Ueberzeugung nach darin, die Vorschriften der Konstitution zu befolgen. — — —"

Nach Empfang des Schreibens berief Senator Lodge die Senatoren Fall und Brandegee, Rep., Conn., zu einer Besprechung zusammen und verkündete nach einigen Minuten, daß der Ausschuß sich mit der mexikanischen Sachlage nicht weiter befassen werde.

Washington, 8. Dez. Präsident Wilson war heute mit der Abfassung eines Schreibens an Senator Fall, New Mexico, über die mexikanische Sachlage beschäftigt. Beim Zusammentritt des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten war es noch nicht eingetroffen und dieser vertagte sich daher, da die Mitglieder es für unangemessen hielten, vorher einen Beschluß über die Tatsache, Resolution betreffend den Abbruch der diplomatischen Regierungen mit Mexiko zu fassen.

Mexico City, 8. Dez. Die Freilassung des amerikanischen Konsulatsagenten Jenkins in Pueblo ist der persönlichen Initiative von J. Salter Hansen, der die Bürgschaft gestellt hat, zu verdanken, wie dieser in einer öffentlichen Erklärung mitteilt. Es heißt darin: „Am letzten Dienstag morgen kam ich auf Grund gewisser Tatsachen, die ich nicht zu enthüllen in der Lage bin, plötzlich zu der Erkenntnis, daß ein Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko unvermeidlich war, falls nicht eine der beiden Regierungen bereit war, ihre Ehre, ihr Ansehen und ihre Würde durch ein Aufgeben der Haltung, in die sie gedrängt worden war, zu opfern.

„Ich unternahm deshalb alle nötigen Schritte, um die sofortige Freilassung von W. O. Jenkins gegen Bürgschaft zu erzielen und die Spannung zu beseitigen. Ich habe dies aus eigenem Antrieb getan und bin bereit, die volle Verantwortung oder den ganzen Kredit dafür, je nach der Auffassung, zu übernehmen.

„Es hat mir unendliche Freude bereitet, zu vernehmen, daß die Nachricht von der Freilassung von Jenkins unseren Präsidenten froh gestimmt hat, und ich hoffe innigst, daß seine vollständige Genesung nahe bevorsteht."

— Aus New York wird gemeldet, daß der 57jährige, seinerzeit vielgenannte Zigeunergeiger Janos Rigo im Roosevelthospital im Sterben liege. Er war seinerzeit durch seine Liebesdurchbrennerei mit der verheirateten Prinzessin Chimay-Caraman (früher Frl. Clara Ward von Detroit, vor etlichen Jahren an Fettsucht gestorben) der Gegenstand großen Geredes in Europa und Amerika. Schließlich kehrte er zu seiner ursprünglichen Gattin zurück.

— Der Herr Professor. — „Können Sie mir vielleicht sagen, wo man hier die ‚Stilprämien' bekommen kann?" — „Hm, da wenden Sie sich am besten an den ‚Antilärmverein'!"

Die Prohibitionsentscheidung.

Bundesobergericht wird nicht heute über Verfassungsmäßigkeit entscheiden.

Washington, 8. Dez. Heute ist keine Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Kriegsprohibitionsgesetzes seitens des Bundesobergericht zu erwarten, überhaupt läßt sich zur Stunde nicht sagen, wann die Entscheidung von heute erwartet wird.

Beunruhigende Schiffsverluste.

New York, 8. Dez. Noch zehn Mitglieder der Besatzung des amerikanischen Dampfers „Liberty Glo", der bei Terschelling, Holland, auf eine Mine lief und entzweibrach, sind zu Emden ans Land gesetzt worden, wie heutige Kabelnachrichten besagen; aber 13 Mann werden noch immer vermißt.

„Liberty Glow", Eigentum des „United States Shipping Board", war mit allgemeiner Fracht auf dem Wege von New York nach Bremen und Hamburg.

Dieser Verlust und derjenige des Liebesgabendampfers „Kerwood" (ebenfalls auf eine Mine gelaufen) haben bereits zur Erhöhung der Kriegsversicherungsraten nach allen Nordseehäfen geführt und sind geeignet, große Besorgnis und Argwohn zu erregen!

Republik. Nationalkonvention.

Washington, 8. Dez. Zahlreiche Führer der republikanischen Partei sind bereits heute hier eingetroffen, um am Mittwoch die Zeit und den Ort für die im nächsten Jahr abzusetzen. Chicago und St. Louis kämpfen mit einander um die Ehre.

Untersuchung nicht eingestellt.

Berlin, 8. Dez. Gerüchte, daß der Ausschuß zur Untersuchung der Kriegsschuld seine Sitzungen eingestellt habe, werden halbamtlich für unbegründet erklärt. Im Gegenteil, wird versichert, gedenke man die Untersuchung mit aller Energie weiterzuführen und zum Abschluß zu bringen. Es würden aber neue Methoden angewendet werden, welche es fortan für Zeugen unmöglich machen würden, die ihnen erwiesene entgegenkommende Höflichkeit für Parteizwecke zu mißbrauchen.

So bald wie möglich soll festgestellt werden, wie Präsident Wilsons Friedensanerbietungen aufgenommen wurden, sodaß den Friedensmöglichkeiten des Frühlings und des Frühsommers 1917 auf das genaueste nachgeforscht werden kann.

— Im Dorfwirtshaus. — „Aber, Frau Wirtin, Ihre Semmeln sind schon arg klein!" — „No, a' bisserl mit der Mod' müssen wir doch auch geh'n!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Schnee heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 24 Grad. An Stärke zunehmender Nordostwind.

Illinois: Schnee heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar im nördlichen, unbeständig im südlichen Teil heute abend und morgen. Wahrscheinlich Schnee. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Schnee und anhaltend kalt heute abend und morgen.

Indiana: Schnee heute abend und morgen; in den östlichen und südlichen Teilen heute abend etwas kälter.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Schnee heute abend und morgen. Heute abend kälter. Im nördlichen Teil „kalte Welle".

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:06.
Mondaufgang: 6 Uhr heute abend.

Temperaturstand

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	21	3 Uhr morgens	21
4 Uhr nachm.	20	4 Uhr morgens	21
5 Uhr nachm.	20	5 Uhr morgens	20
6 Uhr abends	20	6 Uhr morgens	17
7 Uhr abends	22	7 Uhr morgens	17
8 Uhr abends	21	8 Uhr morgens	16
9 Uhr abends	21	9 Uhr morgens	20
10 Uhr abends	21	10 Uhr morgens	20
11 Uhr abends	21	11 Uhr morgens	20
12 Uhr mitternacht	21	12 Uhr mittags	21
1 Uhr morgens	22	1 Uhr nachm.	22
2 Uhr morgens	22	2 Uhr nachm.	23

Deutsche Post.

Der Dampfer „Royal George", der Donnerstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Lapland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Sark", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer Sark" und Pakete mit für Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

***) Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.**

Auf frischer Tat ertappt

Der Polizei gelang es, drei Einbrecher festzunehmen.

Vor einer Tanzhalle.

Auch brachte sie zwei Wegelagerer, welche eben einen Feuerwehrmann überfallen hatten, hinter Schloß und Riegel.

Auf frischer Tat wurden heute zu früher Morgenstunde drei Männer ertappt, als sie versuchten, einen Einbruch und Ueberfall in den Merry Garden, einer Tanzhalle an O. 61. Straße und Cottage Grove Ave., die erst vor wenigen Wochen von Banditen besucht worden war, auszuführen. Sie wurden verhaftet.

Gegen 4 Uhr heute morgen hörte der Nachtwächter James Kruse, daß sich jemand an der Vordertüre zu schaffen machte, und benachrichtigte, nichts Gutes ahnend, die Bezirkswache in Grand Crossing, von wo aus dann sofort die Detektives Carroll Hefferman und Werner abgeschickt wurden. Diese schlichen sich leise heran und sahen vor der Türe der Tanzhalle einen Mann, welcher das Schloß zu erbrechen versuchte. Zwei andere standen wenige Schritte von ihm entfernt. Die Geheimen, welche ihre Waffe schußbereit in der Hand hielten, riefen den Burschen zu, die Arme emporzustrecken, welchem Befehle die zwei letzterwähnten Burschen sofort nachkamen, wohingegen der dritte, an der Türe arbeitende, einen verdächtigen Griff nach der Hintertasche machte. Die Beamten waren im Nu an seiner Seite; während einer von ihnen die zwei gefügigen Burschen in Schach hielt, sprangen die beiden anderen auf den Burschen zu und versetzten ihm, ehe er noch Widerstand leisten konnte, mit dem Knauf eines Revolvers einen Schlag über den Schädel, sodaß er zu Boden sank. Dann nahmen sie alle drei fest. In den Taschen des Niedergeschlagenen, welcher später als der 54jährige Joseph Leonard identifiziert wurde, fanden sie einen geladenen Revolver und eine vollständige Einbrecherausrüstung. Die anderen beiden Männer, Lawrence Mitchell, Nr. 1552 W. 80. Straße, und Thomas O'Donnell, Nr. 5351 Justine Straße, hatten ebenfalls Einbrecherwerkzeuge und eine Menge Schießmunition in ihrem Besitz. Alle drei sind der Behörde als gefährliche Burschen bekannt. Man glaubt, daß den Burschen eine ganze Reihe Einbrüche und Ueberfälle zur Last gelegt werden kann. Bisher weigerten sie sich trotz eines längeren Verhörs, ein Geständnis abzulegen.

Dieselben Geheimpolizisten verhafteten einige Stunden bevor sie dieses Verbrecherkleeblatt festnahmen, ein Duett von Banditen, welches an der 76. Straße und Dobson Avenue den zum Löschzug Nr. 6 gehörigen Feuerwehrmann Thomas Noonan, welcher sich gerade auf dem Wege zur Arbeit befand, überfiel und um seine Uhr und $57 erleichterte. Noonan rief gleich nach dem Ueberfall die Polizei auf und teilte ihr mit, daß die Räuber in der Richtung auf South Chicago zu fortgelaufen seien. Mehrere Detektives machten sich dann sofort in ihrem Kraftwagen auf die Suche und stellten die Burschen an der 73. Str. und S. Chicago Ave. und nahmen sie fest. Sie ergaben sich, ohne Widerstand zu leisten in ihr Schicksal. In der Wache gaben sie ihre Namen als Bernard P. Egan, Nr. 6806 S. Ada Str., und Thomas Montford, Nr. 1420 W. 69. Str. an. In den Taschen des Letzteren fand man die gestohlenen $57.

Unruhen dauern fort.

Rom, 8. Dez. In verschiedenen Städten des nördlichen Italien dauerten die Unordnungen, die früher gemeldet wurden, noch immer fort. In Mantua wurden sie sogar noch schlimmer, und bei den dortigen Krawallen an drei Tagen gab es 8 bis 10 Tote und etwa 40 Verwundete. Nach den neuesten Mitteilungen jedoch beherrschen die Truppen jetzt die Lage völlig.

— Modern. — „Aber, Lore, weshalb trägst Du denn Deinen Ehering nicht?" — „Ach weißt Du, ich finde es so interessant, wenn man mich für seine Geliebte hält!"

— Schlau. — Freund: „Bei Dir ist doch vorhin eine ganze Menge junger Burschen herausgekommen... was machten denn die da?" — Komponist: „Nun, ich habe mit ihnen die Melodien meiner neuen Operette einstudiert, damit sie gleich nach der Aufführung auf allen Gassen gepfiffen werden."

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Beträchtlich milder.

Das Protokoll zur Inkraftsetzung des Friedensvertrages!

Deutschland unterschreibt wohl.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 8. Dez. Heute wird gemeldet, daß die Alliierten eingewilligt haben, einige der Friedensprotokollbedingungen, gegen welche Deutschland Einwand erhoben hatte, zu mildern.

Paris, 8. Dez. Man erwartet jetzt, daß die deutschen Delegaten das Protokoll zur Inkraftsetzung des Friedensvertrages ohne viel weiteres Zögern unterzeichnen werden, da die meisten für Deutschland anstößigen Bestimmungen gestrichen worden sind.

Die Bestimmung bezüglich Schadloshaltens für die Versenkung des ausgelieferten deutschen Flottengeschwaders in der Scapa Flow ist zwar nicht gestrichen, jedoch so weit gemäßigt worden, daß die Frage, ob die verlangte Auslieferung von noch mehr Tonnengehalt deutscher Schiffe das ganze deutsche Schiffswesen verkrüppeln würde, an das Haager Schiedsgericht zur Entscheidung geht. So verlautet wenigstens heute.

Der Schlußparagraph des Protokolls, welcher bestimmte, daß selbst nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages die Alliierten militärische Zwangsmaßnahmen anwenden könnten, um Ausführung von Bedingungen des Vertrages zu sichern, ist ganz gestrichen worden; ebenso die Klausel betreffs der Räumung der Ostseeprovinzen durch deutsche Truppen.

Berlin, 8. Dez. Noch hat Deutschland keinen bestimmten Entschluß bezüglich der Unterzeichnung des Friedensprotokolls gefaßt. Man spricht aber von der Ersetzung der, von Freiherrn v. Lersner geführten Friedensdelegation durch eine neue, die hauptsächlich aus Geschäftsleuten und Finanzmännern bestehen soll.

Der Wehrminister Noske ist (wie der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily Mail" bestimmt mitteilt, unwiderruflich entschlossen, das Friedensprotokoll nicht zu unterzeichnen, komme, was da wolle, und seine Regierungskollegen im gleichen Sinne zu beeinflussen!

„Die Grenze des Erträglichen ist längst überschritten", sagte Herr Noske. „Die Alliierten sollen das Land besetzen, wenn sie wollen. Der uns jetzt angebotene Frieden ist kein Frieden, sondern eine Verlängerung des Krieges. Wenn derselbe angenommen wird, so wird die deutsche Nation sich erheben und sich an den Männern rächen, die ihn unterzeichneten. Und das mit Recht. Wir haben schon zu oft nachgegeben und müssen jetzt Widerstand leisten. Laßt die Alliierten tun, was sie wollen."

Protest gegen Gefangenenmißhandlung.

Berlin, 8. Dez. (Berichtet von „United Preß".) Die deutsche Regierung überreichte der Inter-Alliierten Flottenmission eine Protestnote in Verbindung mit der angeblichen Mißhandlung deutscher Kriegsgefangenen. Veranlassung hierzu gab ein aus Kiel berichteter Vorfall.

Halbamtlicher Meldung zufolge war der britische Dampfer „Santa Elena" mit der Beförderung von 500 Mann deutscher Gefangenen von England beschäftigt, als zu Kiel ein Mann entsprang. Die britischen Matrosen feuerten auf ihn. Dann besetzte der deutsche Befehlshaber die Kieler Schleusen, begab sich an Bord der „Santa Elena" und untersuchte. Andere Gefangene klagten bei ihm, daß sie befürchteten, nach Polen verschleppt und zum Dienst in der polnischen Armee gezwungen zu werden. Sie sagten ferner, 400 deutsche Kriegsgefangene hätten schon früher dieses Schicksal gehabt.

Wie es weiter heißt, beorderte der deutsche Befehlshaber die Freilassung der Gefangenen, da sie sich in deutschen Territorialgewässern befänden. Die Briten ließen sie nur unter Protest frei.

Noch als Bürger anerkannt.

Berlin, 8. Dez. (Ueber London.) Die deutschen Truppen in den Ostseestaaten unter General v. Eberhardt werden bei ihrer Rückkehr — sie sind jetzt unterwegs — als deutsche Bürger betrachtet und Demobilisierungskosten, Kleider und Anstellung erhalten. Als die Alliierten vor einiger Zeit die Zurückziehung dieser Truppen verlangten, erklärte die deutsche Regierung sie für Deserteure.

(Damals hatten sich jedoch diese Soldaten dem Rückkehrbefehl nicht gefügt.)

Nach Dänemark gebracht.

Paris, 8. Dez. Einer Meldung des „Temps" aus Rouen zufolge werden die gefangenen Schleswiger, welche durch den Friedensvertrag dänische Bürger wurden, aus der Gefangenschaft entlassen und mit einem französischen Kreuzer nach Dänemark gesandt werden.

Vorrückende Griechen.

Saloniki, 8. Dez. Griechische Truppen in Kleinasien sind bis zur äußersten Grenze vorgerückt, welche von der Friedenskonferenz festgesetzt wurde, haben also die ihnen zugewiesene Zone jetzt vollständig besetzt. So meldet eine Depesche, welche vom Armeehauptquartier dahier ausgegeben wurde.

Für Zollgrenze-Wiederherstellung.

Berlin, 8. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung" berichtet aus Frankfurt a. M.:

Die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern faßte Beschlüsse, welche die Wiederherstellung der Reichszollgrenze und die Ausscheidung der „Auffangzone" verlangen, die an der westlichen Grenze Deutschlands begründet worden war.

„Diese Auffangzone", wird erklärt, „die an der Grenze des besetzten Gebiets geschaffen wurde, hat ihren Zweck nicht erreicht und hat nur den echten Handel behindert, ungesetzlichen Handel bedeutend gefördert und den Preis der Waren sehr wesentlich gesteigert. Die Besserung des Auslandwechselkurses ist nicht erzielt worden."

Regierung verzweifelt?

Oesterreichs Verwaltung mag Alliierten übergeben werden. — Hungerrevolte in Innsbruck!

Wien, 8. Dez. (Ueber Paris, Depesche der Havas-Agentur.) An der Wiener Börse schwirrten wilde Gerüchte herum, des Inhalts, daß die Regierung sich weigere, die Verantwortung für die Fortführung der Staatsgeschäfte zu übernehmen, und daß sie die Regierungsgewalt in die Hände der Alliierten legen werde.

Der Kanzler Renner lud schon jüngst die Interalliiertenkommission zu einer Konferenz mit dem Ministerrat ein, um die Notlage Oesterreichs zu beraten. Er erklärte, daß die Behörden nicht länger die Ordnung aufrecht erhalten könnten, wenn die Kälte und der Hunger der Bevölkerung andauern.

Er wurde vom Großen Rat benachrichtigt, daß derselbe bereit ist, ihn persönlich in Paris zu empfangen, um mit ihm die gefährliche Lage seines Landes zu beraten. Dr. Renner wird um sofortige Hilfe bitten, angeblich den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung ankündigen und die Ernennung eines neutralen Diktators und Verwaltungsrates zur Regierung des Landes durch die Alliierten vorschlagen.

Bereits soll Kanzler Renner mit mehreren anderen Ministern nach Paris abgereist sein, um dem Großen Rat die in Oesterreich herrschende Heiz- und Nahrungsmittelnot darzustellen.

Ernste Hungerkrawalle werden aus Innsbruck und Umgegend berichtet. Männer, Frauen und Kinder drangen gewaltsam in die Vorratshäuser des Bauernbundes, in Speisehäuser, Lebensmittelläden, Hotels und in das Jesuitenkollegium und Institut in Sagan ein und plünderten und zerstörten.

London, 8. Dezember. Eine Funkendepesche aus Berlin meldet, daß die spanische und die bulgarische Regierung die Republik Oesterreich anerkannt haben.

Richter entleibt sich — Nachspiel des Tiszamordes.

Budapest, 8. Dez. Herr Kovacs, der Richter, welcher die Tatsachen hinsichtlich der Ermordung des früheren ungarischen Minnisterpräsidenten Graf Tisza zu untersuchen hatte, beging heute Selbstmord, indem er im Gerichtsgebäude aus einem Fenster des dritten Stockwerkes sprang.

Er war von den extremen Sozialisten beschuldigt worden, Beweismaterial zu unterdrücken, welches dartun soll, daß der vormalige Ministerpräsident Friedrichs Kenntnis von der beabsichtigten Ermordung Tiszas gehabt hatte.

(Tisza wurde in seinem eigenen Hause ermordet, und die Attentäter schrien ihm zu, daß er der Hauptschuldige des Weltkrieg-Massenmordes sei.)

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

WIEBOLDT'S DOLLAR DAY

Chicago's Leading Economy Event

Kinder haben Spielsachen, Puppen am liebsten

Der Weihnachtsmann ist jetzt hier. Bringt die Kinder.

Neue Laden-Stunden
12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends
bis auf weitere Ankündigung.

Wir empfehlen Schmucksachen-Geschenke

Schuhe und Slippers

Trachten für Männer

Haushaltbedarf

Unterzeug

Swing Frames

$1.00 Grocery-Ereignis

Dr. Hirsch,
17. Jahr bei Wieboldts.

SPECIALS

Doppelte "S. & H." Stamps von 12 bis 2 Uhr nachm.

WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST.
LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Zigarren, etc.

Maple Dip Kautabak — 80c Plugs, (4 an jeden Kunden), — 2 für $1

Wieboldts spezielle Zigarren Clippings, 80c Pfund Pakete, (4 an jeden Kunden, 2 Pakete für $1

Hie Arm — hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(45. Fortsetzung.)

„Ich würde mich nie dazu entschließen können, ihn einer andern Hand anzuvertrauen, so lange die meinige noch die ihm nächste ist," sprach sie. „Wohl waren es schwere Tage und ich befürchtete mehr als einmal zu unterliegen, nun ich wieder hoffen darf, fühle ich neue Kraft und eine Mutter kann ja viel ertragen, wenn es sich um ihr höchstes Glück handelt."

Eva trug ihr noch einmal Grüße an den Kranken auf und entfernte sich.

Sinnend blickte die Frau ihr nach. Eva war ihr als stolz und hochmütig geschildert, sie hatte von ihrem trotzigen Sinn mehr als einen Beweis gegeben und keine dieser Eigenschaften war in ihren Zügen ausgeprägt. Aus ihrem Auge hatte wirkliche Teilnahme und Milde geleuchtet — war sie eine andere geworden?

Die Blumen in der Hand trat sie wieder in das Zimmer, in welchem der Kranke lag. Fragend richtete Werneck den Blick auf sie, noch wußte er von Evas Besuche nichts.

„Diese Blumen und die freundlichsten Grüße sendet Dir Fräulein v. Hanstein," sprach die Mutter, indem sie an das Lager trat. „Sie war hier, um sich nach Deinem Befinden zu erkundigen."

Fast hastig streckte Werneck die Hand nach den Blumen aus, über seine bleichen Wangen glitt eine leichte Röte.

„Sie war hier?" fragte er.

„Ja, sie nimmt an Deinem Geschicke den innigsten Anteil."

Werneck schwieg, sein Auge ruhte auf den Blumen, welche er in der Hand hielt, und auf seinem Gesichte lag ein glückliches Lächeln.

Völker, welcher an dem Fenster saß und gelesen hatte, beobachtete ihn. Der freudige Ausdruck auf dem Gesichte des Freundes gab ihm die vollste Gewißheit, daß das Leben des Kranken gerettet war, denn eine neue Lebenskraft leuchtete daraus hervor. Es kam nur darauf an, diese noch schwache Kraft zu schonen und jeden störenden Einfluß von ihr fern zu halten.

Er wußte, weshalb Werneck die Blumen so sehr erfreuten, sie kamen von der, die er liebte; er gönnte ihm diese Freude und doch durfte er nicht dulden, daß er sich zu sehr aufregte.

Langsam trat er zu ihm und legte die Hand auf seinen Arm.

„Freund," sprach er lächelnd, „Du bist noch zu angegriffen zu solchen botanischen Studien, als Arzt wirst Du mir dies zugestehen. Gib mir deshalb die Blumen, ich will sie in ein Glas auf den Tisch stellen, dort magst Du sie betrachten."

Fast bittend blickte Werneck zu ihm auf, es wurde ihm schwer, sich von den Blumen zu trennen.

„Sie regen mich nicht auf," sprach er.

„Doch — doch, Deine Wangen verraten es," fuhr Völker fort. „Sei vernünftig, Freund und schone Dich. Hoffentlich kannst Du Dich schon in wenigen Tagen solchen botanischen Freuden hingeben und ich werde dann Sorge tragen, daß es Dir an Blumen nicht fehlt."

Werneck reichte ihm das Bukett und seine Augen folgten ihm still, als Völker sie in ein Glas stellte. Sie waren ein Gruß und ein Zeichen von ihr und er fühlte sein Herz schneller schlagen. Seine Gedanken eilten zur Pleßburg und halb träumend lag er da.

„Weißt Du nicht, was aus Renno geworden ist?" fragte er endlich.

„Nein," gab Völker, der sich neben ihm am Bette niedergelassen hatte, zur Antwort. „Die Polizei hat ihn vergebens verfolgt. Ich wußte von Anfang an, daß sie ihn nicht fassen werde, denn er ist zu klug, und schließlich ist es am besten so. Nach meinem wohlerwogenen Dafürhalten wird er wieder nach Amerika gehen und auch das ist gut, denn dort wachsen noch Galgen und früher oder später wird er einem solchen doch nicht entgehen, weil er naturgemäß daran gehört."

Er verschwieg dem Kranken absichtlich noch, in welcher Weise die Arbeiter ihn an Renno gerächt hatten, nur die Flucht seines Gegners hatte er ihm mitgeteilt.

„Wer verwaltet seine Besitzung?" fragte Werneck weiter.

„Die Polizei."

„Die Arbeiter werden also noch beschäftigt?"

„Freund," fiel Völker ein, „zuerst gestatte mir eine Frage. Wenn Du einen Kranken hast, der ein wenig neugierig ist, dessen Blut leicht erregt wird, der sich ohnehin schon mehr mit unnützen Gedanken abgibt, als notwendig ist, und der durchaus der größten Ruhe bedarf, welchen Befehl erteilst Du dann seiner Umgebung?"

„Sie sollen ihm nicht antworten," erwiderte Werneck lächelnd.

„Also," fuhr Völker fort. „Also kümmern Dich die Arbeiter vorläufig nicht. Wenn Du wieder genesen bist, wollen wir zu ihnen reiten; ich habe mir überhaupt für diese Zeit eine Menge lustiger Pläne ausgesonnen, die müssen alle ausgeführt werden. Jetzt wirst Du Dich, wie es sich für einen artigen Kranken geziemt, vollständig ruhig verhalten, wirst zu schlafen versuchen und wenn Du dies nicht kannst, an irgend einen harmlos heiteren Gegenstand denken, zum Beispiel, ob das eigentlich brüderlich gehandelt war, daß Kain den Abel totschlug."

Er erhob sich und trat wieder an das Fenster, um dort seine Lektüre fortzusetzen. Werneck fügte sich schweigend und lächelnd. —

Eva war zur Pleßburg zurückgekehrt. Seit Wernecks Verwundung hatte sie nicht nach den durch den Einsturz der Wand Verletzten gesehen, da all ihre Gedanken nur auf Werneck gerichtet waren. Seine Frage nach den Verletzten trieb sie zu dem Hause, in welchem dieselben noch immer durch Barbara gepflegt wurden, welche Konrad, seitdem er ohne Arbeit war, unterstützte.

Die meisten der Verletzten waren ihrer vollständigen Genesung nahe und selbst Carlsen war so weit wiederhergestellt, daß er gerade in der Stunde, als Eva sich dem Hause näherte, auf Barbaras Arm gestützt zum ersten Male wieder sein Lager verlassen konnte. Barbara führte ihn vor die Türe, in den Sonnenschein, nach dem er sich so oft gesehnt hatte.

Carlsens Brust atmete tiefer auf, als sie die reine und erfrischende Luft einsog. Die Anstrengung und die freudige Erregung über seine so weit fortgeschrittene Genesung hatten seine Wangen leicht gerötet. Barbaras Auge leuchtete freudig, denn sie konnte sich offen gestehen, daß vorzugsweise durch ihre treue und unermüdliche Pflege das Leben dieses Mannes erhalten war.

Carlsen ließ sich auf einem Steine nieder und sein Auge ruhte auf der Landschaft, auf dem Grün der Bäume, auf dem Dorfe und den grünen Wiesen. Es erschien ihm Alles viel frischer und schöner. Es war durch die lange Krankheit in ihm eine Milde und Weichheit hervorgerufen, welche Alles, was er sah, gleichsam verklärte.

„Sieh," sprach Barbara, welche neben ihm stand, „Du hast oft an Deiner Genesung verzweifelt, nun wird es nicht lange mehr währen und Du verläßt vollständig hergestellt dies Haus."

Carlsen blickte zu seiner Pflegerin auf.

„Und wem verdanke ich dies?" fragte er.

Die junge Frau schwieg und ihr Auge senkte sich.

„Dem Doktor Werneck und Deinem kräftigen Körper," entgegnete sie endlich.

„Nein, nein," fiel Carlsen ein. „Der Doktor hat viel an mir getan, allein ich weiß, daß ich ohne Dich nie das Lager wieder verlassen haben würde. Dir allein verdanke ich mein Leben und ich werde dies nie — nie vergessen."

„Denk' nicht daran, freue Dich jetzt des warmen Sonnenscheins," unterbrach ihn Barbara. „Sieh, es ist, als ob selbst der Himmel sich über Deine Genesung freute, so rein und lau ist er heute; keine Wolke trübt ihn, soweit das Auge reicht."

„Barbara, ich soll nicht daran denken, daß Du mich gerettet hast," sprach Carlsen, indem er die Hand der jungen Frau erfaßte. „Kann ich dies denn nur eine Stunde lang vergessen? Setz' Dich hier zu mir und höre mich nur wenige Minuten lang an. Sieh, während ich drinnen auf dem Lager lag und Du mich so liebevoll pflegtest, da habe ich still eine Hoffnung in mir gehegt und diese Hoffnung hat dazu beigetragen, daß ich wieder gesund geworden bin, denn sie war eine freudige und hat mich oft vergessen lassen, wie schwer ich litt. Ich hatte nicht den Mut, sie Dir zu sagen, denn ich wußte ja noch nicht, ob ich genesen würde, heute weiß ich es und heute möchte ich auch die Gewißheit haben, ob diese Hoffnung erfüllt wird."

Barbaras Wangen hatten sich gerötet, ihre Brust atmete schneller, ihre Hand zitterte leise in der seinigen.

„Und Du fragst nicht einmal, welches diese Hoffnung war?" fuhr Carlsen fort, indem sein Auge fragend auf ihrem Gesichte ruhte.

Barbara schwieg.

„Barbara, sollte ich mich dennoch getäuscht haben?" rief der Genesende mit schmerzlichem Ausdrucke. „Sieh, ich hoffte, daß die Hand, welche mich so treu gepflegt hatte, einst die meinige werde, daß es mir vergönnt sein werde, Dir all' das Gute, welches Du mir erwiesen, zu vergelten. Mein Herz gehörte Dir ja schon, ehe mich das Unglück traf, ich liebte Dich so ehrlich und innig, wie nur ein Mensch lieben kann und deshalb — deshalb nährte ich die Hoffnung in mir und sie verklärte mein ganzes Leben. Barbara, hast Du noch keine Antwort für mich?"

Die junge Frau schien mit sich zu ringen, sie raffte alle Kräfte zusammen.

„Carlsen, ist Dein Leben nicht ein anderes geworden, seitdem Du erfahren, daß der reiche Mann Dein Bruder ist? Kannst nicht auch Du reich werden?" entgegnete sie.

„Nein!" unterbrach sie Carlsen. „Er will mich nicht kennen, er hat meine Mutter herzlos von sich gestoßen! Und wenn die ganze große Besitzung dort oben mein Eigentum würde, mein Herz würde dasselbe bleiben, ich würde Alles — Alles freudig hingeben, wenn ich Dich dadurch erringen könnte!"

„Heinrich!" rief Barbara. Ihr Herz drohte vor Glück zu zerspringen.

„Willst Du mein sein?" fragte der Kranke.

Da sank sie vor ihm nieder, umschlang ihn mit beiden Armen und rief: „Ich bin es ja längst, seit der Stunde, in der Du zum ersten Male mit Konrad zu mir kamst!"

Glücklich zog sie Carlsen an sich und ihr Kopf ruhte an seiner Brust. Sie weinte heftig, es waren Tränen der Freude. Sie hatte so Viel und Schweres erlebt, sie hatte so wenige Freuden kennen gelernt und nun sollte Alles sich zum Glück wenden!

„Du sollst es nie bereuen," sprach Carlsen leise. „Ich will nur für Dich arbeiten und leben, und wenn ich dies je vergessen sollte, dann erinnere mich an diese Stunde."

Eva trat in diesem Augenblick hinter dem Hause hervor. Barbara sah sie und sprang errötend und verlegen auf.

Die junge Gutsherrin lächelte, sie konnte über das, was soeben vorgefallen war, ja nicht im Zweifel sein.

„Carlsen es freut mich, daß Sie so weit wieder genesen sind," sprach sie.

„Ja, mir ist das Leben wieder geschenkt und noch mehr — noch mehr!" rief Carlsen. „Meine treue Pflegerin hat mir soeben versprochen, daß sie die Meinige werden will!"

Eva reichte ihnen die Hände.

„Dann wünsche ich euch Beiden Glück," sprach sie. „Barbara, ich bin noch immer in Ihrer Schuld und heute dürfen Sie es nicht ablehnen, wenn ich dieselbe abzutragen suche und eine Bitte an Sie richte. Feiern Sie Ihre Hochzeit auf meinem Gute und lassen Sie mich für die Gründung und Einrichtung des neuen Herdes sorgen. Wollen Sie dies annehmen?"

„Es ist zu viel," entgegnete Barbara schüchtern.

„Nein, nein!" fuhr Eva fort. „Carlsen, Ihre Zukunft werde ich sicher stellen, wenn ich Ihnen heute auch noch nicht zu sagen vermag, in welcher Weise."

„Ich werde wieder völlig genesen und dann arbeite ich gern!" rief Carlsen, der sich erhoben hatte. „Zwei kräftige Arme und ein redlicher Wille kommen immer durch die Welt!"

„Ich werde es Ihnen leichter machen," sprach Eva lächelnd. „Nun schonen Sie sich, damit Sie dies Haus recht bald verlassen können, Sie wissen ja, welches Glück Sie dann erwartet!"

„Das größte!" rief Carlsen. „Wenn mir dieses bleibt — mehr verlange ich vom Geschicke nicht! Sie wissen nicht, wie treu und liebevoll Barbara mich gepflegt hat, ihr allein verdanke ich mein Leben, ihr und dem Doktor Werneck! Hoffentlich wird auch er bald genesen!"

„Ja, er wird genesen," gab Eva zur Antwort. „Erst seit gestern ist sichere Hoffnung, daß er gerettet wird, trotzdem sind seine Gedanken bereits hierher geeilt zu Denen, für die er nicht weiter hat sorgen können."

„Ich möchte ihn sehen, um ihm danken zu können," fuhr Carlsen fort; „ich möchte ihm ins Auge blicken, um zu sehen, ob er auch mir zürnt, weil der Mann, der mein Bruder ist, ihm das Leid zugefügt hat."

„Er zürnt Ihnen nicht, sein Herz ist zu edel dazu," bemerkte Eva. „Hoffentlich werden Sie ihn bald wieder sehen."

Teilnehmend erkundigte sie sich nach Allen, welche in dem Hause weilten, und bat Barbara, Alles zur Pflege der Männer zu tun.

„Sie sollen nichts entbehren," fügte sie hinzu. „Sorgen Sie dafür, Sie wissen, daß ich es gerne gebe."

Barbara versprach es.

„Nun zürnen auch Sie mir nicht mehr," sprach Eva, indem sie der jungen Frau zum Abschiede die Hand reichte. „Wer glücklich ist, ist auch versöhnlich. Mit Absicht habe ich niemand ein Unrecht zugefügt, die Menschen verstehen sich nur deshalb so wenig, weil sie sich zu wenig kennen." —

Wernecks Genesung schritt von Tag zu Tag fort, schneller als Völker erwartet hatte. Und Eva trug am meisten dazu bei. Tag für Tag kam sie, um nach Wernecks Befinden zu fragen, und nicht ein einziges Mal kam sie ohne ein Zeichen der Aufmerksamkeit. Die schönsten Blumen dufteten in dem Zimmer des Kranken, die freundlichsten Grüße überbrachte ihm täglich seine Mutter.

Wenn er früher gezweifelt hatte, ob Evas Herz für ihn schlage, so hatte er jetzt die volle Gewißheit, daß er ihr nicht gleichgiltig war. All die Zeichen ihrer Aufmerksamkeit riefen ihm zu, daß nicht blos ein dankbares, sondern auch ein liebendes Herz sie gebracht habe. Diese Gewißheit erfüllte ihn mit einem stillen Glücke, mit einer freudigen Ruhe, welche seine Genesung sichtbar förderten.

Eva hatte bereits mehrere Male den Wunsch ausgesprochen, den Kranken zu sehen; Wernecks Auge richtete sich täglich, wenn sie kam, bittend auf den Freund, dieser war indessen noch immer dagegen.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Fragt nach
A-B
Ofen-Wichse
Aelteste und beste. — Etablirt 1881

2000 Paar weit überschritten!

Von nun an schicken wir jede Woche 300 bis 500 Paar gute, dauerhafte, neue Kinder-

Schuhe!

für arme, unterernährte, deutsche Kinder (auch solche für Erwachsene) nach dem nun unterdrückten deutschen Vaterlande.

Helfen Sie Alle.

mit etwas Geld, einem oder mehreren Paar Schuhen. Die Not ist größer wie man glauben kann! Schicken Sie den unten stehenden Coupon mit Ihrem Namen und Adresse an unsere Hauptoffice, 703 Marquette Building, Chicago, Ill., German Children Shoe Relief Fund, Tel. Central 8330.

Koupon.

German Children Shoe Relief Fund
703 Marquette Bldg., Chicago, Ill.
Mit der Bedingung, daß dieses Geld nur für Schuhe nach Deutschland verwandt wird, sende ich Ihnen anbei einen Betrag von .... Schuhen.
Namen ....
Adresse ....
Bitte schicken Sie Quittung.

Wenn Sie von Deutschland einen Notruf für Schuhe erhalten haben, so lassen Sie uns dies wissen; wir werden dann Schuhe durch das Rote Kreuz in Berlin dorthin überweisen lassen.

Geo. Rieder, Vorsitzer, John V. Farwell Co. Chas. E. Schick, Schatzmeister, North Avenue State Bank.
Direktoren:
Max Schuchardt, John F. Schott, Frank P. Tudenhoefer.

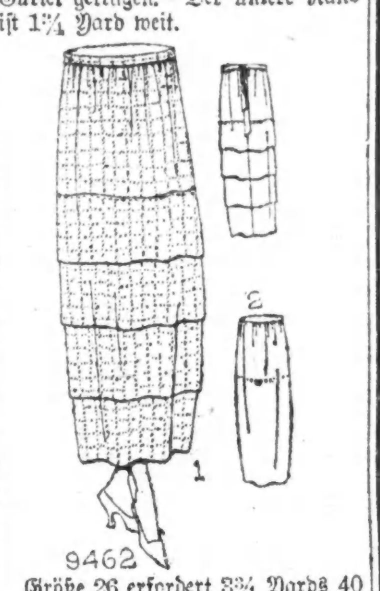
German Children Shoe Relief Fund.
Exekutiv-Office: 703 Marquette Bldg.
Telephon Central 8330

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Rockmuster.

Dieser Rock wird mit tiefen Falten ausgestattet und mit einem schmalen Gürtel getragen. Der untere Rand ist 1¾ Yard weit.



9462

Größe 26 erfordert 3¾ Yards 40 Zoll breites Material und 1⅞ Yards 36 Zoll breites Futter.

Schnittmuster Nr. 9462 in Größe 26—30 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Schaufenster eingeworfen.

Da ein bei dem Bäcker George Schönberger, 2120 Milwaukee Ave. tätiger Bäckergeselle sich angeblich weigert, eine ihm von der Gewerkschaft aufgelegte Geldstrafe zu bezahlen, so warfen drei Männer von einem Lastauto aus die Spiegelscheiben seines Ladens ein. Sie wurden verhaftet. Wie es heißt, haben sie angegeben, daß George Meyer, ein Beamter der Bäckergewerkschaft, sie für die Tat dang und ihnen je $25 dafür zahlte. Meyer, der verhaftet wurde, beteuert seine Unschuld.

Senatorswahl vor Gericht.

Grand Rapids, Mich., 8. Dezember. Truman H. Newberry, der neue Bundessenator von Michigan (sein Gegenkandidat in der Wahl war der Automobilmillionär Ford) und 17 seiner Hauptkampagneführer erschienen heute im Bundesgericht, um sich auf Beschuldigungen zu verantworten, daß sie zu viel Geld bei dieser Wahl aufgewandt und sich unlauterer Mittel bedient hätten.

Sofort nach ihrer Vorführung begann ein juristischer Kampf, von welchem man erwartet, daß er sich mindestens zwei Monate hinzieht. Im ganzen sind 135 Personen in dieser Sache angeklagt. Die Verteidigungsanwälte beantragen, die Klagen in einer Anzahl Fälle ohne weiteres niederzuschlagen und in anderen Fällen die Angeklagten getrennt zu prozessieren.

Herr Newberry kündigte vor seiner Abreise nach Washington an, daß er „nichtschuldig" plädiren werde.

Einfuhrsperre in das besetzte Gebiet.

Die Reichseinfuhrstelle in Elberfeld hat die Einfuhr von Lebensmitteln von Privaten und Gemeinden in das besetzte Gebiet verboten. Durch diese Maßregel soll offenbar verhindert werden, daß Lebensmittel unter Ausnutzung des Valutastandes über die Reichsgrenzen nach Westen abgeschoben werden.

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen*) Eßwaren zum Verpacken vorrätig.

Spezielle Liebes-Offerte

Speck, 12 Pfd. in Kannen, $3.25.

Wir besorgen auch Auszahlungen in Europa durch unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Transatlantic Packet Co.

*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Litthauen, Rumänien.

152 North La Salle Street.
Telephon Franklin 4024.

Dienstag Coupontag bei
IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

COUPON

Seife — Olivilo Toiletten-Seife — wert 12½c per Stück, speziell mit diesem Koupon — 8 Stücke für nur 25c

Nachtkleider — Weiße Crepe Damen Nachtkleider, kurze Aermel, mit farbigem Hohlsaum besetzt, volle Größe Schnitt 16—17, spez., mit diesem Koupon, zu nur 1.45

Unterzeug — Gerippte fließgefütt. Unterleibchen für Damen, geformte Fasson, lange Aermel, 65c wert, spez. mit Koupon, 45c

Filz-Slippers — Filz Slippers für Damen und Männer, mit weichen Filz-Sohlen, in schwarz oder grau, alle Größen, 75c Wt., speziell mit diesem Koupon zu 48c

Waschleine — 50 Fuß lange gut abgefertigte Hanf Wäscheleine — wert 49c; speziell mit diesem Koupon zu 29c

Schürzen — Helle und dunkle Percale-Bandschürzen, Rick Rack und Taschenbesatz, nette Muster — 58c wert, speziell mit diesem Koupon offeriert zu nur 42c

Handtücher — Fancy rosa oder hellblaue karrierte türkische Badehandtücher, Größe 20 bei 40; 65c wert, spez., mit Koupon zu 47c

Fenster-Rouleaux — Sortierte farbige 7. Fuß lange Fenster-Rouleaux — leicht fehlerhaft. regul. 85c Wert, speziell mit Koupon zu 59c

Saucepfanne — 2 Quart Größe graue Granite Saucepfanne — wert 39c; speziell mit diesem Koupon zu nur 27c

Handschuhe — Baumwoll. Flanell Arbeitshandschuhe für Männer, mit gestricktem Handgelenk — 15c wert (3 Paar an jeden Kunden); mit Koupon, per Paar 10c

Muslin — Echter Daisy gebleichter Muslin, volle Yard breit, 35c wert (nur 10 Yards an jeden Kunden); mit diesem Koupon, die Yard zu nur 29c

Dye Soap — Twink Dye Soap Flakes — waschen und färben zu gleicher Zeit, 10c Pakete, speziell mit diesem Koupon zu 7½c

Baby Blankets — Sortierte Muster in rosa oder blauen Baby Blankets — schwerer Wool Nap, reg. 89c Wert, mit Koupon, zu 59c

Sardinen — Extra ausgewählte hiesige Sardinen in Oel — speziell mit diesem Koupon — vier Büchsen für nur 25c

Koupon-Verkauf-Waren werden nicht an Kinder verabfolgt.

Bekanntmachung.
Samstag abends geschlossen!
Ladenstunden: 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends täglich.

Diese Artikel werden nur mit diesen Koupons verabfolgt, schneidet daher dieselben aus und kommt Dienstags zu

E. H. KNOOP & CO.,
North Ave. und Vine Str.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.
1572 N. Halsted Str
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 bis 12 mittags.

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Neue Ladenstunden: 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Wundervolle Schmucksachen-Werte für morgen

Armband-Uhren, 20 Jahre goldgefüllt, 15 Jewel Werk, goldenes Zifferblatt, abnehmbares Armband — speziell zu $16.95

Manschettenknöpfe ... $2.95

Armband-Uhren, 20 Jahre, 15 Jewel ... Armband — speziell $24.00

... $8.50 ... $5.95 ... $2.75 ... $1.25 ... $1.00 ... $3.95 ... $5.00

Türkische Handtücher, 85c

Große Size, feine Qualität, assortierte Farbenränder in netten Jacquardeffekt 85c

Hohlgesäumte Union Leinen Huck-Handtücher, ein Handtuch, das sich zu waschen läßt, u. gute Dienste tut, jedes 45c

45x36 Kissenüberzüge, netter weiter handgezogener Saumstich, gibt Spitzeneffekt, jedes 98c

Beacon Bademantel Blankets, unübertroffen in Vielfältigkeit von Stil- u. Farbenkombinationen, Set $5.95

39c extra schwere Outing-Flanelle, assortierte Karrierungen und Streifen in blau, rot, blau usw.; die Yard 32c

36-zöll. Dreß- und Hemden-Percales, beste Qualität, großes Assortement v. Mustern, speziell angesetzt zu, Yd. 35c

Beacon Robe Flanell, unübertroff. Auswahl v. Stil- u. Farbenkombin., zu Yd. 75c

Zweiter Floor.

Basement — Seht was Ihr spart! — Basement

Basement-Verkauf: 1200 $5, $6 u. $7 Badroben für Damen, ideale Weihnachtsgeschenke, $3.85

$1.39 — $3.85 — $3.85

Warm und brauchbar, gemacht aus feiner Qualität Decken-Tuch in ausgewählt schönen Mustern; ein seltener Bargain zu diesem ungewöhnlichen Preise.

Ueberwürfe in diesen Farben und Designs werden mit Vorliebe angepriesen dieses Jahr ... Ueberwürfe dieser Art können nirgends zu diesem Preise dupliziert werden. ... $5.95 bis $8.95.

$2.50 Flanellette Gowns für Damen, von bester Qualität, alle haben doppeltes Yoke, lange Aermel, Front Yoke, mit fancy Stickerei, scalloped Kanten am Nacken, andere sind einfach mit Kragen, Größen 16 und 17 $1.69

Extra—900 Kinder Flanellette Kleidchen, von extra schwerer Qualität, V-Hals, doppeltes Yoke, mit fancy Braid-Besatz, langen Aermeln, in Streifen oder weiß $1.39

Feine Auswahl von Werten und Fassons in reinwoll. Damen-Sweaters, in schweren Coat Fassons und Sport Kombinationen, praktische Schattierungen von grün, Navy, Cardinal, schwarz etc.. Wert bis zu $10.00, zu $6.95

Perennia Cloth Unterröcke; auf grünem, blauem und schwarzem Grund, mit geblümten Entwürfen — andere in soliden Farben, mit oder ohne geblümter Flounce, zu nur $2.19

Wasch Satin Bodices — in vier hübschen Fassons, mit feinen Val. Spitzen u. Georgette Crepe besetzt — Größen bis 44, zu nur $1.19

Hübsche Boudoir Kappen, Wasch-Satin oder Crepe de Chine, mit feinen Spitzen und Net besetzt — kommen in allen Abendschattierungen, jede in spez. Box, zu 79c 99c $1.59

Der niedrige Markwert.

Das Loch im Westen. — Valutazuschläge. — Kapitalflucht.

Die Frage nach den mutmaßlichen Ursachen der letzten empfindlichen Baisse des Markkurses im Auslande wird in Westdeutschland übereinstimmend und spontan mit dem Hinweis auf das „Loch im Westen" beantwortet. Einen Zusammenhang mit den frühern Erzbergerschen Notenabstempelungsplänen und der gesamten Finanzlage des Reiches läßt man nur sehr bedingt gelten, wie denn überhaupt das Urteil über den Reichsfinanzminister sich in volkswirtschaftlich denkenden Kreisen in letzter Zeit erheblich gebessert zu haben scheint.

Das „Loch im Westen" ist die wirtschaftliche Seitenwunde Deutschlands, die mehr oder weniger offene Rheingrenze, über die fremde Waren ungehindert ein- und deutsche Zahlungsmittel ins Ausland abströmen. Nach dem Friedensvertrag kann bekanntlich der elsaß-lothringische Import während fünf Jahren zollfrei nach Deutschland gelangen, während weiter rheinabwärts, an der Westgrenze der Pfalz und der besetzten Rheinlande, die deutschen Zölle unter dem Regime der Besatzungsbehörden bestenfalls nach den alten Markansätzen erhoben werden, unter Weglassung des Gold-Aufgeldes von heute 450 Prozent. Auch die deutschen Einfuhrverbote und Einfuhrkontingentierungen für Fabrikate und sog. Luxuswaren sind hier faktisch in ihrer Wirksamkeit außer Kraft gesetzt, und so hat sich denn auch bereits ein ausgiebiger Gütersegen über das ganze besetzte Gebiet ergossen, welcher von der in jeder Beziehung ausgehungerten Bevölkerung gierig aufgenommen wird. Heute sind in den Rheinlanden die Auslagen der Lebensmittelläden und auch der meisten andern Verkaufslokale wieder verlockend gefüllt, und die von Westen heranrollende Warenwoge beginnt sich weiter nach Osten über den Rhein hinaus vorzuschieben. An bereitwilliger Aufnahmefähigkeit fehlt es natürlich auch hier nicht, denn fast jedermann ist schließlich geneigt, für langentbehrte Genüsse einmal eine größere Ausgabe zu wagen. Das Schiebertum aber sorgt dafür, daß, trotz andersgerichteten Absichten der Behörden, diese Neigung auch weitgehende Befriedigungsmöglichkeit findet. Es handelt sich bei diesen Warenschiebungen über die Rheinlinie, bei denen sich gleichgestimmte Kreise hüben und drüben die Hände reichen, um sehr beträchtliche Mengen, die in der entwerteten deutschen Valuta gewaltige Gegenwerte beanspruchen. So sollen sich z. B. allein für über eine Milliarde Mark Zigaretten über das „Loch im Westen" ins unbesetzte Deutschland ergossen haben. Anderseits aber saugt die überwertige Valuta des Auslands mit Hilfe deutschen Schiebertums über die gleiche Rheinlinie wertvolle deutsche Rohstoffe und sogar nicht unerhebliche Getreidemengen nach dem Westen ab, während das deutsche Volk daheim noch immer sein dunkles, feuchtes und rationiertes Kriegsbrot essen muß. Sogar in Deutschland selbst hergestellte, aber dort noch verkaufsverbotene Waren finden auf diesem merkwürdigen Umweg mit einem Preisaufschlag den Weg ins Ursprungsland zurück. Dies gilt z. B. für bessere Toiletteseife, deren Herstellung bisher nur für den Export erlaubt ist und die man denn auch tatsächlich in Mainz und Wiesbaden billiger kaufen kann als in Frankfurt, wo ein Stück 7 Mk. 50 bis 9 Mk. kostet. — In Westdeutschland macht man diese Verhältnisse an der Rheingrenze sozusagen fast ausschließlich für die gegenwärtig aufs neue verschärfte Valutamisere verantwortlich und fordert im allgemein volkswirtschaftlichen Interesse und im Interesse des legitimen Handels dringend rasche Abhilfe der Mißstände. Denn tatsächlich wird, da für die Grenzen des unbesetzten Deutschland die Goldzuschlagszölle und weitgehende Einfuhrverbote auf Fertigfabrikate ungemildert fortbestehen, der gesamte Einfuhrhandel über den Rhein, und indirekt auch der aus neutralen Ländern, allmählich in die Hände des Schiebertums getrieben. Auf der schon früher erwähnten, von der Frankfurter Handelskammer veranstalteten Besprechung zwischen führenden Vertretern des Frankfurter Wirtschaftslebens und ausländischen Besuchern der Einfuhrmesse wurde namentlich von holländischer und skandinavischer Seite mit scharfer Klage auf diese Zustände hingewiesen. Die neuerdings von der Berliner Regierung in Aussicht genommene Lösung, welche gewissermaßen die Schaffung einer zweiten internen Zollinie am rechtsrheinischen Ufer vorsieht, findet in Frankfurt mit Recht wenig Anklang, muß sie doch wegen der sich ergebenden wirtschaftlichen Abschnürung der Rheinlande und der Pfalz, auch nach der politischen Seite ernsteste Bedenken erregen. Die lebhafte Zustimmung, mit welcher z. B. der „Temps" die geplante innere Zollgrenze begrüßt, zeigt deutlich, daß es sich hier für Deutschland um eine Frage handelt, die nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Valutaschutzes behandelt werden darf. Die Frankfurter Handelskammer ist denn auch zweifellos auf dem richtigen Wege, wenn sie sich im Interesse des legitimen Handels der deutschen Grenz- und Hafenstädte — ähnlich wie es schon ihre Schwesterinstitution in Hamburg getan hat — bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck für die Abschaffung der Goldzuschlagszölle verwendet, da deren Durchsetzung unter den gegenwärtigen Verhältnissen doch nicht auf der ganzen Grenze möglich wäre. Hingegen ist auch sie der Meinung, daß eine Kontrolle und Einschränkung der Einfuhr angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland auch weiterhin unumgänglich sei. Wie sich aber eine solche ohne Schaffung einer internen Kontrollinie durchführen läßt, ist vorderhand noch eine offene Frage. Die Stimmen sind auch in Deutschland zahlreich, welche möglichst weitgehende Freigabe des Außenhandels als bestes Heilmittel für das Wirtschaftsleben fordern.

Dagegen herrscht über die Zweckmäßigkeit der Erhebung von Valutazuschlägen auf dem Export nach Ländern mit hochwertiger Währung gegenwärtig in industriellen Kreisen Deutschlands offenbar nur eine Meinung. Auch die ausländischen Besucher der Frankfurter Messe versagten auf der erwähnten Konferenz den von deutscher Seite vorgebrachten Argumenten ihr Verständnis nicht, denn tatsächlich kann der neutrale Handel selbst bei Valutazuschlägen — sofern sich diese in mäßigen Grenzen halten — heute in Deutschland noch immer vorteilhaft einkaufen, während bekanntlich die ausländische Industrie den gegenwärtigen valutabedingt unterbietenden Auslandverkauf Deutschlands fast überall als bittere Konkurrenz empfindet. Auch die Schweiz leidet gegenwärtig schwer genug unter diesen Verhältnissen, die in Oeffentlichkeit, Presse und behördlich geleiteten Besprechungen immer wieder erörtert werden, ohne daß bisher der Weg zu zweckentsprechenden Schutzmaßnahmen gefunden worden wäre. Nun wohl, — Deutschland wird uns selbst den ersten Schritt abnehmen, indem in Zukunft in konsequenter Weise überall dort, wo eine nennenswerte ausländische Konkurrenz nicht zu bekämpfen ist, möglichst wirksame, die deutsche Zahlungsbilanz verbessernde Valutazuschläge auf den Exportwaren gefordert werden sollen, während der Zuschlag, wo Wettbewerb vorliegt, den Konkurrenzverhältnissen entsprechend vorsichtig abgestuft werden soll. Vom schweizerischen Standpunkt betrachtet, kein ungefährliches Schema. Wenn wir Deutschland in dieser Angelegenheit auch weitgehendes Verständnis für die Schwierigkeiten seiner Lage zubilligen, so müssen wir anderseits doch auch fordern, daß es bei seinem Vorgehen unsere eigene Situation nicht ganz außer Rechnung läßt. Wenn schon einmal Valutazuschläge auf dem deutschen Export erhoben werden sollen, so ist dringend zu wünschen, daß sie auf der ganzen Linie gleichmäßig einsetzen und nicht gerade dort ausgeschaltet werden, wo sie im Lebensinteresse unserer eigenen Industrien wünschenswert wären, während sie hemmungslos in Kraft treten, wo die schweizerische Volkswirtschaft billige Auslandwaren gerne willkommen heißen könnte, weil durch das Angebot keine einheimische Produktion in Mitleidenschaft gezogen wird. Uns scheint, daß hier, bei dieser beabsichtigten Differenzierung der deutschen Valutazuschläge, der Hebel eventueller schweizerischer Gegenmaßnahmen einzusetzen hätte. Es könnte dies zweifellos zunächst auf dem Wege freundschaftlicher gegenseitiger Besprechungen geschehen; so würde sich für die Schweiz vielleicht gerade aus der Art und Weise des deutschen Vorgehens ein Weg zu entsprechendem Selbstschutz ergeben. Auf alle Fälle darf von behördlicher Seite nicht versäumt werden, der Abstufung dieser Valutazuschläge und ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung draußen und bei uns sorgfältigste Aufmerksamkeit zu schenken. Auch sollte, so will uns scheinen, unbedingt darauf hingewirkt werden, daß Rohstoffe und in der Schweiz nicht hergestellte Halbfabrikate für weiterverarbeitende Industrien dem deutschen Valutazuschlagsregime nicht unterstellt bleiben. — Man wird in der ganzen Angelegenheit auf deutscher Seite dem schweizerischen Standpunkte Verständnis nicht versagen dürfen, denn schließlich muß es doch allgemein einleuchten, daß ein kleiner, aber exportierender Kleinstaat dem großen Nachbar auf die Dauer sein Absatzgebiet nicht ungehemmt öffnen könnte, wenn seine eigene Ausfuhr an dessen Grenzen nicht nur exorbitanten Zollzuschlägen, sondern auch weitgehenden absoluten Einfuhrverboten begegnet.

Zu den maßgebend valutadrückenden Faktoren rechnet man, neben dem „Loch im Westen", in Deutschland heute insbesondere auch die Kapitalflucht, die aus Steuer- und Revolutionsangst in den letzten Monaten immer größern Umfang angenommen hat. Daß ihr die Grenzkontrolle beim Uebergang in neutrale Länder wirksam steuert, möchte ich nach meiner eigenen Reiseerfahrung bezweifeln, denn die Gepäckbesichtigung scheint nachgerade wieder die eher gemütlichen Formen vergangener Friedenszeiten anzunehmen. Hingegen dürften die Erzbergerschen Pläne einer Couponssteuer, welche auch die in ausländischen Safes ruhenden, deutschen Staatsbürgern gehörenden deutschen Papiere in Mitleidenschaft zieht, in dieser Beziehung eher wirksam sein. Immerhin treffen auch sie nur jene erste Form der Kapitalverschiebung, die man, an der heutigen ausgebildeten „Technik" gemessen, etwa die „naive Kapitalflucht" nennen könnte. Sie hat in den letzten Jahren zweifellos viele Milliarden deutschen Effektenvermögens in die Banktresors neutraler Länder, nicht zuletzt auch der Schweiz, geführt, wo diese überwiegend auf deutsche Währung lautenden Papiere auch jetzt noch meist unverändert liegen. Ganz anders faßt heute der geschäftstüchtige „Kapitalflüchtling" seine Aufgabe an. Er weiß, daß sein Vermögen, solange es in Markwährung gekleidet bleibt, vor dem künftigen Zugriff der deutschen Steuerbehörde nicht mehr unbedingt sicher ist, und daher gilt seine Hauptsorge dessen Umwandlung in ausländische Währung. Diese kann gegenwärtig in zweckmäßiger Weise auf dem Umwege über den Warenaufkauf in Deutschland geschehen. Die relativ geringere Entwertung der Mark im deutschen Inland macht eine solche Transaktion, bei geschicktem Einkauf und nicht weniger geschicktem Verkauf im neutralen Auslande, meist noch zu einem sehr guten Geschäft, und die gelöste Auslandvaluta kann dann in der neuen Wahlheimat des Kapitals je nach Wunsch in zweckentsprechender Weise angelegt werden. Den Ursprung sieht ihr keine Steuerbehörde mehr an, und selbst die Arme Herrn Erzbergers werden nicht lang genug sein, die Vermögen solcher Schläulinge künftig fiskalisch zu fassen. Dem neutralen Ausland aber wird auf diese Weise eine neue Flut billiger Waren beschert, über deren volkswirtschaftliche Einschätzung die Meinungen bekanntlich sehr verschieden sind. Auch das Kapitel der wirtschaftlichen Ueberfremdung wird durch diese neueste Entwicklung um einen weiteren, gefährlichen Abschnitt bereichert, denn je mehr Auslandvaluta aus Steuerfluchtgründen neutrales Frankenkleid sucht, desto mehr wächst die Gefahr, daß das liquidierende Deutschland, auf dem Umweg über die Kapitalflucht, in der Schweiz steigenden wirtschaftlichen Einfluß gewinnt. Daß diese Bedenken nicht aus der Luft gegriffen sind, beweist u. a. ein charakteristischer Ausspruch in der kürzlich veröffentlichten Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Valutafrage. Wenn man sieht, mit welchen Sorgen Deutschland selbst — welches als Großstaat, mit bisher streng nationaler Wirtschaft, die Ueberfremdung vorderhand zweifellos viel weniger zu fürchten hat als die Schweiz — das durch die Valutaentwertung bedingte Eindringen ausländischen Kapitals in Industrie, Grundbesitz und Wirtschaftsleben verfolgt und in seinen Folgen abzuschwächen trachtet, so muß man sich sagen, daß auch die Schweiz gut daran täte, auf diesem Gebiete in Zukunft viel energischer Wacht zu halten als in der Vergangenheit. (N. Z. Z.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

A. Schlesinger
644 North Ave. Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafonolas

Bar oder Abzahlung,
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schuman-Heink, $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — Vom Himmel hoch, da komm ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen zu 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Es steht eine Lind' in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Der Freischütz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach, $1.50.— Das ist der Tag des Herrn Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum) 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde 85c. — Das Herz am Rhein, In diesen Heiligen Hallen gesungen von Carl Braun $1.50.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Die vorteilhaftere Weise, Kaffee herzustellen

Sich vollständig auflösender, reiner, köstlicher Kaffee — zu jeder Zeit

Ihr würdet nicht Zuckerrohr anstelle von Zucker benützen, warum also altmodischen Kaffee gebrauchen. G. Washington's Kaffee ist raffiniert aus der Kaffeebohne, genau wie Zucker vom Zuckerrohr. Es ist der verbesserte Weg, Kaffee herzustellen. Keine Kaffee-Kanne nötig. G. Washington's Kaffee löst sich augenblicklich in heißem oder kaltem Wasser auf. Das Aroma ist immer das gleiche und die Stärke jeder Tasse nach dem Geschmack jedes Einzelnen. Hergerichtet in der Tasse bei Tisch.

G. Washington Sales Co., Inc., 334 Fifth Avenue, New York

G Washington's COFFEE

Originated by Mr. Washington in 1909

Räuber erschossen.

Anscheinend wurde er von einem seiner Genossen niedergestreckt.

Ein Racheakt?

Polizei hofft das Dunkel bald zu lichten. — Wächter der La Salle Steel Co. gebunden und geknebelt. — Ritter vom Brecheisen. — Whisky gestohlen.

James Murphy, ein der Polizei sattsam bekannter Bursche und früherer Zuchthäusler, wurde gestern an Wilson Avenue und Dover Str. erschossen und zwar, darüber besteht kaum ein Zweifel, von seinen eigenen Genossen. Ob er jedoch, wie schon viele andere Verbrecher in der letzten Zeit, einem Racheakt zum Opfer fiel oder gar das Opfer einer Personenverwechselung wurde, bedarf noch der Aufklärung.

In Verbindung mit dem Mord befinden sich mehrere Personen in Haft, darunter Edward Pinkerton, ein notorischer Verbrecher, der schon in viele Schießereien verwickelt war, Frank Valeski, Frank Zoe und ein gewisser Jack Brady. Sie wurden von der mit der Aufarbeitung von Mordfällen beauftragten Sonderabteilung der Polizei aufgestöbert und in Gewahrsam genommen, da man hofft, von ihnen nähere Aufklärung über die mysteriöse Angelegenheit zu erlangen. Bisher war keiner von ihnen dazu zu bewegen, eine Aussage zu machen, doch ist nach der Angabe des Detektivesergeanten John Norton ein Geständnis noch im Laufe des Tages zu erwarten.

Es war gegen 2 Uhr morgens, als zwei Polizisten der Town Hall-Wache auf ihrem Rundgang in der Nähe der Wilson Ave. und Dover Straße zwei Schüsse fallen hörten. Sie eilten dorthin und fanden einen im Sterben liegenden Mann, wie sich später herausstellte Murphy, auf dem Bürgersteig. Ueber ihn gebeugt, stand ein anderer Mann, der sich George Simpson nannte u. Offizier in der australischen Armee gewesen zu sein behauptete. Er wurde in der Town Hall-Wache nach einem kurzen Verhör, in dessen Verlauf er angab, daß Murphy ihn in räuberischer Absicht überfallen hatte und durch Schüsse, die aus einem ganz in der Nähe haltenden Kraftwagen abgefeuert wurden, hinterrücks niedergestreckt wurde, vorläufig entlassen, ist aber seither befremdender Weise angeblich spurlos verschwunden.

Angeblich wurde der Erschossene noch etwa eine Stunde, ehe er ein so gewaltsames Ende fand, in der Gesellschaft der jetzt in der Hudson Ave.-Wache in strengster Abgeschlossenheit gehaltenen Verdächtigen gesehen.

Gebunden und geknebelt.

Vier Kerle, die in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, schleppten, nachdem sie den Wächter David R. Lees gebunden und geknebelt hatten, aus der Anlage der La Salle Steel Company, Halsted und 23. Straße, geistige Getränke im Werte von $500 fort.

Außer Schmucksachen im Werte von $500 eigneten sich Einbrecher, welche der Wohnung von Frau M. L. Schaub, Nr. 6846 Normal Ave., einen Besuch abstatteten, 15 Flaschen Whisky und zehn Pfund Zucker an.

Die Kleidermacher Rosenberg & Kreiz, Nr. 1303 S. Sangamon Str., meldeten der Polizei, daß Ritter vom Brecheisen in ihr Geschäftslokal einstiegen und sich mit Kleidern im Werte von $1000 fortmachten.

Folgende Personen wurden von Wegelagerern überfallen: Richard V. Puttkammer, Nr. 512 Surf Straße; C. F. Burgeß, Nr. 37 W. 26. Str., Chicago Heights; Christopher Steiner, Nr. 3057 Edgewood Ave., und Frl. Agnes Mathews, Nr. 5065 W. Monroe Straße. Alle büßten nur kleinere Summen ein.

Von San Francisco wurde gestern Samuel Green, der frühere Sekretär der Samolien Company, Nr. 136 W. Lake Straße, Farbenfabrikanten, hierher zurückgebracht. Er wird beschuldigt, der Firma gehörige Gelder in Höhe von $7000 unterschlagen zu haben. Er verschwand im November vorigen Jahres.

Polizei herbeigerufen.

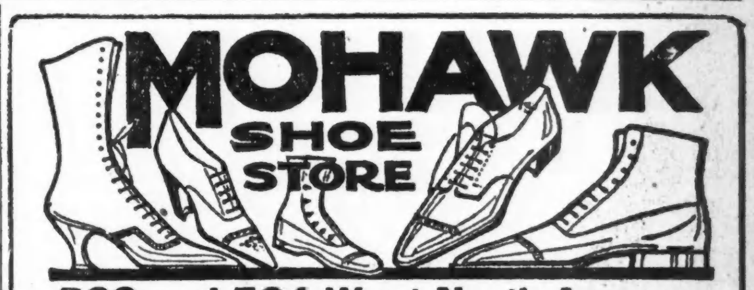
Stürmische Szenen in Versammlung der „Woodmen of the World".

Detektives mußten gestern nachmittag auf einer Versammlung der „Woodmen of the World" und des „World Circle" im Freimaurertempel die Ruhe herstellen. Anwalt Frank Moore, der den Saal gemietet hatte, schlug Anwalt Chas. C. Roe als temporären Vorsitzenden vor und wurde sein Vorschlag angenommen. Er soll dabei einen persönlichen Angriff auf den Sovereign Commander W. O. Fraser gemacht haben, der für die Erhöhung der Versicherungsraten eintritt, von welcher ein großer Teil der Delegaten nichts wissen will. Darauf erhoben sich die Anhänger des Angegriffenen und verlangten, daß Moore die Halle verlasse. Dessen Anhänger wollte hiervon natürlich nichts wissen. Die Stimmung wurde schließlich eine so erbitterte, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte.

Exekutionen gegen Tiere.

1336 wurde auf richterliches Urteil zu Aachen ein Schwein an den Galgen gehängt, weil es ein Kind zerrissen hatte. 1474 verurteilte der hochweise Magistrat zu Basel einen Hahn als Hexenmeister zum Feuertode, weil er „unzweifelhaft" ein Ei gelegt hatte. 1499 wurde nach Ausspruch eines hochnotpeinlichen Halsgerichts zu Beauvais ein Ochse, der einen Burschen gespießt hatte, gehängt. 1699 machte das Parlament von Auvergne den Raupen den Prozeß, zitierte sie wegen Verletzung fremden Eigentums vor Gericht, gab ihnen einen Verteidiger und verurteilte sie endlich, sich an einen bestimmten Ort zu begeben und sich daselbst vernichten zu lassen. Wie muß es in den Köpfen ausgesehen haben, die solche Urteile zu Tage fördern konnten!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".



522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Morgen und jeden Dienstag ist
$1 DOLLAR-TAG $1

Ganz lederne Schuhe für Damen (kleine Nummern). — Filz-Slippers für Damen und Kinder. — Schuhe für Kinder. — Pumps für Damen, $3 und $5 Werte. — Lackleder Oxfords für Männer, in allen Größen. — Männer-Gummischuhe, Knaben-Ueberschuhe, einschnallige Fassons.

Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland

sept22.mo*

Möchten in Schulen Fuß fassen.

Chicago Federation of Labor faßte wichtige Beschlüsse.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat möchte auch in den öffentlichen Schulen festen Fuß fassen. In ihrer gestrigen Sitzung wurde beschlossen, die Schulbehörde zu ersuchen, die „Junior Association of Commerce" aufzulösen und an ihre Stelle eine „Junior Chicago Federation" zu setzen.

Zum ersten Male waren gestern auch mehrere Schauspieler in der Sitzung zugegen, die reges Interesse an den Verhandlungen bekundeten, besonders als Gustav T. Fraenkel, Organisator der Gewerkschaft der Maschinisten, gegen den auf die Schulen bezüglichen Antrag sprach. Es sei dies nur Zeitverschwendung, meinte er, erreichen könnten sie nur etwas durch energisches Handeln, nicht aber durch Besprechungen und Unterhandlungen.

Präsident John Fitzpatrick, der Vorsitzende des Stahlstreikausschusses, gab gestern zum ersten Male zu, daß dieser bis jetzt nichts ausgerichtet habe. Der Grund dafür, sagte er, sei in der Weigerung E. H. Garys zu suchen, mit dem Ausschusse oder dessen Bevollmächtigten, zu unterhandeln. Zur Unterstützung der Ausständigen seien $235,000 gesammelt worden, aber es sei noch mehr dafür nötig.

— Das boshafte Dienstmädchen. — „Vier Wochen hatte meine Madam jetzt die Schneiderin im Haus!" — „Ich denke, vierzehn Tage!?" — „Ja, vierzehn Tage hat sie gearbeitet, und vierzehn Tage ist sie mit der Rechnung gekommen."

Kurz und Neu.

* Mutmaßlich den Folgen einer Alkoholvergiftung erlag in seiner Wohnung Nr. 4210 Wentworth Ave. der 42jährige Steve Osbach. Die Polizei sowohl wie auch der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hohe Bodenpreise an der Grace und an der S. Halsted Str.

Albert Fuchs hat den Bauplatz auf der Nordseite der Grace Str., gegenüber dem Bismarckgarten, 140 bei 200 Fuß, zu $42,000 an George W. Greinig verkauft.

Für das zweistöckige Backsteingebäude 6340 S. Halsted Str., Grund 75 bei 125 Fuß, hat Louis T. Mann von Elmer Simpson $50,000 erhalten.

Zu $55,000 hat Nathan Brenner von der American Insulated Wire and Cable Co. die Liegenschaft an der Südostecke der W. 21. und Fisk Str., 178 bei 120 Fuß, gekauft und sie auf zwanzig Jahre zu insgesamt $41,482 vom nächsten März an an die Central Auto Storage and Forwarding Co. verpachtet, die dort einen zweistöckigen Neubau von insgesamt 100,000 Geviertfuß Flächenraum aufführen läßt.

Das Haus 2612 Indiana Ave., Grund 30 bei 162 Fuß, ist von August Williams zu $6000 an Benjamin J. Rosenthal verkauft worden, der das Haus abreißen und einen vierstöckigen Neubau zum Preise von $62,000 errichten wird.

Das mit $17,000 belastete 26-Familienhaus an der Südwestecke der Calumet Ave. und 60. Str., Grund 119 bei 135 Fuß, ist zu $147,000 von Manly Davis, Detroit, an den ebenfalls dort wohnenden James Stevenson verkauft worden, und das Dreifamilienhaus 1149 Farwell Ave., Rogers Park, Grund 47 bei 176 Fuß, mit $17,500 belastet, zu $34,500 von Wm. DeWittgrahan an Jesse M. Watkins.

D. A. Schulte, Inc.", hat von Washington Porter das fünfstöckige Gebäude an der Nordostecke der Clark und Lake Straße auf 23 Jahre und fünf Monate zu insgesamt $350,000 gepachtet, wird dort einen Zigarrenladen betreiben und den übrigen Teil des Hauses nach dem Umbau verpachten.

Von Kraftwagen überfahren.

Der 17jährige Zeitungsjunge Louis Fabbro, Nr. 4947 W. 14. Place, wurde schwer verletzt, als er an der Roosevelt Road und Crawford Ave. unter die Räder eines von Joseph Buckalso Nr. 1415 S. 50. Ave., Cicero, gelenkten Kraftwagens geriet. Gestern abend gab er im St. Anthonius Hospital seinen Geist auf.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
Price per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 289.

„Jetzt — oder nie!"

Wenn die Deutschen das „Protokoll" zum Friedensvertrag, das sie verpflichtet Schwimmdocks, Schwimmkrahnen, Schleppboote usw. zu insgesamt 400,000 Tonnen zu stellen, und „die Alliierten" ermächtigt, die Durchführung der Bestimmungen des sogenannten Friedensvertrags zu erzwingen, nicht unterzeichnen — dann werden die Alliierten vom Rhein aus in Deutschland einmarschieren, von dem Lande Besitz ergreifen und so viel von deutschem Gebiet, wie ihnen angemessen erscheint, oder tunlich ist, besetzt halten, bis...... Die Pläne für den Einmarsch sind in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Die alliierten Truppen am Rhein sind marschbereit. Der Einmarsch kann jeden Tag beginnen.

Die deutsche Regierung ist noch nicht zu einem Entschluß gekommen; nur einzelne Mitglieder haben ihrer Ansicht Ausdruck gegeben. Unter diesen der Reichswehrminister Gustav Noske, der, so weit sich die Lage von hier aus erkennen läßt, alle seine Kollegen an Entschlossenheit und Tatkraft überragt, und sich, frei von jedem Ueberschwang, durch ein gesundes Urteil und einen nüchternen Patriotismus auszeichnet. Und Noske erklärt, Deutschland dürfe das Protokoll nicht unterzeichnen. Er für seine Person werde der Regierung anempfehlen das Protokoll abzulehnen, was immer die Folgen sein würden. „Die äußerste Grenze (der Nachgibigkeit)", sagt er, „wurde schon längst erreicht. Mögen doch die Alliierten das Land besetzen, wenn sie wollen. Der Friede, der uns jetzt dargeboten wird, ist kein Friede, sondern eine Fortsetzung des Krieges. Würde ein solcher „Vertrag" angenommen, dann würde das deutsche Volk aufstehen und sich an den Männern rächen, die ihn unterzeichneten, und es würde damit nur das Rechte tun. England und Frankreich arbeiten zielbewußt auf die Zerstörung Deutschlands hin. Alles Vertrauen, das ich je in die Versprechungen der Alliierten setzte, ist restlos für immer dahin". Auf den Einwand, die Alliierten würden jene neue Forderungen nicht gestellt haben, wenn die Deutschen die Kriegsschiffe in Scapa Flow nicht versenkt hätten, erwiderte Noske: „O ja, sie hätten's doch getan. Die Briten würden irgend einen Vorwand erfunden haben. England ist darauf aus Deutschland zu verkrüppeln und verlangt unsere letzten Bagger und Krahnen, um ein Wiederaufleben der deutschen Handelsmarine zu verhindern".

Mit dieser Einschätzung der „Alliierten", im Besondern der Briten und Franzosen, hat Noske unzweifelhaft Recht. Wären die deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow nicht versenkt worden, so würden die Engländer und Franzosen einen anderen Vorwand erdacht haben. Denn „Scapa Flow" ist nur ein Vorwand. Die Versenkung der zur Zeit unter britischer Obhut in britischen Gewässern liegenden Schiffe kann niemals als Rechtsgrund für irgendwelche neuen Forderungen gegen Deutschland gelten. Der Wille, Deutschland zu verkrüppeln und zu zerstören, tritt in dem Protokoll klar zu Tage, und damit wird es offensichtlich, daß ein Nachgeben Deutschlands in diesem Falle nur zu neuen Forderungen und Vergewaltigungen seitens der Alliierten führen würde. Daß durch die Unterzeichnung des Protokolls für Deutschland nichts gewonnen, kein Unheil von außen abgelenkt, dafür aber innerer Kampf heraufbeschworen würde. Es ist freilich leicht, von sicherem Port aus dem im schwersten Sturm um das nackte Leben Kämpfenden gute Ratschläge zu geben; wer satt und warm in festem Hause sitzt, sollte sich hüten, von dem Hungernden und Frierenden, dessen Haus über ihm zusammenzubrechen droht, heroische Entschlüsse zu erwarten. Dennoch, will es scheinen, als müßte die deutsche Regierung den Rat Noskes befolgen, als müßten alle guten denkenden Deutschen in dieser Frage mit Gustav Noske eines Sinnes sein.

Jetzt — oder nie!

Wenn für Deutschland noch etwas zu retten ist, so scheint jetzt die Zeit gekommen für ein „bis hierher und nicht weiter" — für die passive Opposition, die allein für Deutschland noch möglich ist.

Denn wenn Amerika noch etwas retten will von seinem guten Gewissen und seinem guten Namen und Ansehen, außerhalb der Alliiertenkreise, oder, richtiger, außerhalb der herrschenden Kreise und Interessenmeinung in England und Frankreich, dann muß Amerika nicht nur sich weigern, mitzuwirken bei der geplanten neuen Vergewaltigung des deutschen Volkes, sondern seinen Protest dagegen einlegen und all' seinen Einfluß geltend machen, die Durchführung zu verhindern.

Denn Amerika besiegte Deutschland, rettete England und Frankreich aus der Niederlage und machte sie zu Siegern; und Amerika bewog das deutsche Volk zur Waffenstreckung, indem es erklärte, nur gegen die kaiserlich deutsche Regierung Krieg zu führen, das deutsche Volk aber zu schätzen und zu lieben, und ihm damit seine Hilfe und Freundschaft versprach für den Fall, daß es selbst die Zügel ergreife und eine demokratische Republik einrichte!

Dies Versprechen bleibt uneingelöst, andere Gelübde wurden gebrochen. „Um des lieben ‚Friedens' willen" — so konnte man's vorläufig hingehen lassen und für die Zukunft hoffen. Jetzt aber — das was Deutschland — der Welt! — jetzt angeboten wird, ist wie Noske sagt, eine Verlängerung des Krieges — und eine Schmach für Amerika: wenn es durchgeht; wenn den „Alliierten", England u. Frankreich, erlaubt wird, in brutaler Verspottung und Verhöhnung der schönen amerikanischen Grundsätze und Verheißungen, das durch sein Vertrauen auf Amerika wehrlos gewordene deutsche Volk bis auf den letzten Rest auszuplündern und ihm den Fortbestand unmöglich zu machen. — —

Die türkische Tragödie.

Unter den vielen Fragen, welche noch der Erledigung seitens der Pariser Friedenskonferenz harren, nimmt die, welche sich mit dem zukünftigen Schicksal der Türkei befaßt, sicherlich nicht den mindest wichtigen Platz ein. Der bei den Alliierten bald nach der Kriegserklärung der Türkei lautgewordene Ruf: „Vertreibt den Türken aus Europa, verbannt ihn nach Asien", ist nach und nach verstummt, angesichts der Befürchtungen Englands, daß eine gar zu schroffe Behandlung des Sultans und die Besitzergreifung Konstantinopels seitens der alliierten Mächte, oder einer einzelnen dieser, zu Unruhen in den britischen Besitzungen in Asien, besonders Indien, führen könnten. Und so haben die Weltverteiler in der französischen Hauptstadt das türkische Problem als letzte Nummer auf ihr Weltfriedensprogramm gesetzt, anscheinend in der Hoffnung, daß die sich im Osten Europas beständig vollziehenden Veränderungen den Weg zu einer allseitig befriedigenden Lösung, befriedigend im Sinne der Alliierten, eröffnen möchten. Anstatt diese Erwartung zu erfüllen, scheint jedoch die türkische Frage sich von Tag zu Tag verwickelter zu gestalten.

Neben den großen weltpolitischen Erwägungen und das religöse Gebiet berührenden Möglichkeiten, kommt vornehmlich auch die Frage des zukünftigen Besitzes Konstantinopels in Betracht. Die Hauptstadt des türkischen Reiches, mit ihrem natürlichen Hafen, der für alle Flotten der Welt Raum bietet, ihrer großen Bedeutung für den Handel mit Rußland und Asien, ihren das Schwarze Meer und das Mittelmeer verbindenden Wasserwegen, würde derem zukünftigen Beherrscher nicht nur außerordentliche kommerzielle Vorteile sichern, sondern ihm auch, dank des Prestiges, daß ihm der Besitz der an geschichtlichen Ueberlieferungen so reichen Stadt verleihen würde, eine dominierende Stellung in allen Asien berührenden Angelegenheiten gewähren. Dies wurde schon in fernerer Vergangenheit so wohl erkannt, daß z. B. Peter der Große in seinem Testament die Aneignung Konstantinopels als das höchste Ziel der russischen Politik bezeichnete, und der offene und geheime Kampf um die Riesenstadt am Goldenen Horn tatsächlich nie zum Stillstand kam. In den ehrgeizigen Träumen der Bulgaren, Griechen, Rumänen und Serben wurde Konstantinopel stets als Hauptstadt ihres vergrößerten Reiches in Aussicht genommen, und auch heute noch suchen sie ihre bezüglichen Ansprüche durch den Hinweis auf eine frühere, längere oder kürzere Beherrschung der Stadt zu begründen. Nicht minder gierig richten aber auch die Augen der Italiener, Franzosen und, selbstverständlich, der Engländer sich auf die Residenzstadt des Beherrschers aller Gläubigen. Und gerade diese große Zahl der Bewerber um deren Besitz und ihre sich entschieden befehdenden Interessen lassen eine Einigung zwischen ihnen für lange Zeit ausgeschlossen erscheinen.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die erwähnten drei europäischen Großmächte immer wieder mit dem Vorschlage an die Vereinigten Staaten herantreten, diese möchten das Mandat für Konstantinopel und die dem türkischen Reich noch angehörenden Provinzen in Kleinasien übernehmen. Dadurch würde der Streitapfel der europäischen Politik der Obhut eines Unparteiischen anvertraut werden, der nicht nur selbst nicht Gelüste auf diesen besitzt, sondern auch denen der vielen darauf Heißhungrigen Einhalt zu gebieten vermöchte.

Nicht nur die Stellungnahme des Bundessenats zum Friedensvertrag sondern die unverkennbar zum Ausdruck gelangte öffentliche Meinung des amerikanischen Volkes lassen jedoch erkennen, daß letzteres von dem Wunsche erfüllt ist, sich so viel und so bald wie möglich von der Verknüpfung mit europäischen Angelegenheiten freizumachen, und dem Unterhalte einer amerikanischen Armee in der Türkei, um dort auf unabsehbare Zeit Polizeidienste für die Alliierten zu verrichten, entschieden abgeneigt ist. Hieran werden auch die glühenden Appelle des früheren amerikanischen Gesandten für die Türkei, Henry Morgenthau, an das Menschlichkeitsgefühl und den Barmherzigkeitssinn der amerikanischen Nation nichts ändern, besonders nicht, wenn er dieses durch die Behauptung zu begründen sucht, daß die Türken erfahrungsgemäß sich in politischer Abhängigkeit „am wohlsten" fühlen. Die hochtrabenden Worte von dem „Selbstbestimmungsrecht kleiner Nationen", durch welches die Befürworter der Weltdemokratie „einen ewigen Frieden auf Erden" zu schaffen versprachen, sind dem amerikanischen Volke denn doch noch gar zu frisch im Gedächtnis.

Vom ersten Tage der Zusammenkünfte in Versailles an ist die Haltung der Konferenz gegenüber der Türkei und türkischen Untertanen in Dunkelheit gehüllt gewesen. Diese Haltung sowohl wie die unverändert aufrechterhaltene Geheimtuerei bilden eine der schlimmsten der vielen Travestien der Wilson'schen Forderung nach öffentlichen Verträgen, „öffentlich vereinbart". Alles, was während des seit dem Waffenstillstand verflossenen Jahres betreffs der Türkei verlautet hat, ist, daß die alliierten Mächte zu einer Verständigung betreffs ihrer „Interessensphären" im Osten zu gelangen suchen, und daß einer solchen „große Schwierigkeiten" gegenüberständen. Inzwischen ist das türkische Volk dazu verurteilt, geduldig der ohne seine Beteiligung zu treffenden Entscheidung zu harren, durch welche Teile des türkischen Reiches ihm bisher feindlich gegenüberstehenden Nationen angegliedert werden sollen. Zur Verhüllung ihrer Beutegier betreffs des ottomanischen Gebiets erfüllt die Presse der Alliierten wieder 'mal die Welt mit ihrem Gejammer über das traurige Schicksal der von den Türken drangsalierten Armenier. Dieses Zwischenspiel wird jedoch die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes nicht von der Tragödie ablenken, die von den „Großen" in Paris, — es erscheint fraglich, ob es zur Zeit drei, vier oder fünf sind, — auf dem türkischen Schauplatz in Szene setzen.

Der reiche Fischfang im Bodensee. Einige Fischer der Badischen Bodenseefischereigenossenschaft Stadt Konstanz fingen, wie wir dem „Stuttgarter Tageblatt" entnehmen, im Mainauwischwassergebiet mit einem Zuge über 400 Zentner Brachsen (Blei, Karpfengattungen), alle im Gewicht von 2 bis 11 Pfund. Der Fang erfolgte mit einem etwa 200 Meter langem Zuggarn (Segie) und ist ein besonderer Glücksumstand. Auf's Geratewohl führten die Fischer an einer Stelle der Halde, wo sie eine Fischgrube vermuteten, das Netz aus und zufällig in einen großen Schwarm ausgewachsener Tiere hinein. Fänge von 50 Zentern sind groß. Fänge von 100 Zentnern wiederholen sich nur im Laufe verschiedener Jahre und dann nur in der Laichzeit. Ein so großer Fang wie der gegenwärtige wurde am Bodensee wohl überhaupt noch nicht gemacht. Der Wert der Fische beträgt für die Fischer etwa 45,000 bis 50,000 Mark.

* * *

Alte Titelsucht in der neuen Republik. Durch die deutschen Zeitungen geht die Nachricht, der Justizminister habe angeordnet, daß künftig Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Justizwachtmeister zu nennen sind. Der erste Gerichtsdiener (Botenmeister) heißt in Zukunft Erster Justizwachtmeister und die Hilfsbeamten sind als Justizwachtmeister anzureden. Es ist köstlich. Der Volksstaat, der so gründlich mit dem Titel- und Ordensflitter des verflossenen Obrigkeitsstaats aufgeräumt hat, schafft neue Amtstitel, nicht etwa aus sachlichen Gründen — denn die neuen Bezeichnungen sind schwerfällig, unklar, langatmig, halbfremdwörtlich — sondern, um der Titelsucht und Eitelkeit der betreffenden Beamten zu genügen, die doch letzten Endes in den Vorstellungskreisen des alten Obrigkeitsstaates und der deutschen Kleinstaaterei wurzelt. Diener will heute niemand mehr heißen; jeder beansprucht ein Meister zu sein und wäre es auch nur ein Wachtmeister. Man hat kein Heer und keinen Militarismus mehr, aber die militärische Bezeichnung „Wachtmeister" wird wieder eingeführt bei — dem Zivilgerichtswesen. „Difficile est satirum non scribere."

Heute mir morgen dir.

**Kein Gas, keine Kohle, kein Feuer im Herd,
Und mittags erst offen die Läden,
Der Weltfriede hat sich gar herrlich bewährt:
Wem da friert, der kann sich warm reden.**

Jedermann kennt die Geschichte von dem Spieler, der, als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er falsch spiele, antwortete: „Ich weiß es, aber ich habe nicht gern, daß es mir gesagt wird." Von derselben Art sind die Kohlenbarone und andere wirtschaftliche Strauchritter. Sie wissen, daß sie das Publikum ausplündern, aber sie haben nicht gern, daß es ihnen gesagt wird. Den Angaben des früheren Schatzamtssekretärs McAdoo zufolge heimsten die Besitzer der Kohlenbergwerke während 1917 und 1918 zweitausend Prozent Profit ein. Die vom „Literary Digest" angekündigte Erörterung der Frage: „Haben die Zechenbesitzer ungebührliche Profite gemacht?" erscheint unter bestehenden Verhältnissen daher geradeso berechtigt wie die Frage: „Hat Wilson auf der Pariser Friedenskonferenz die Anerkennung seiner 14 Punkte durchgesetzt?"

Bekanntlich haben „wir" mit echt Washingtoner Großherzigkeit unseren europäischen Verbündeten, vornehmlich Frankreich, England und Italien, $10,000,000,000 a conto des Weltfriedens vorgeschossen. Die sich auf $485,000,000 belaufenden Zinsen des ersten Jahres sind nunmehr fällig, und wir könnten sie angesichts des angekündigten Defizits von $3,000,000,000 in unserem nationalen Haushalt sehr wohl gebrauchen. Allein vor ein paar Tagen ist von „unseren" Schuldnern die Benachrichtigung eingelaufen, daß sie während der nächsten drei Jahre nicht imstande sein würden, irgendwelche Zinsen für besagtes Darlehen zu entrichten. Da werden wir, angesichts dieses Ausfalls in unseren Einnahmen, wahrscheinlich noch etwas weniger Zucker in unseren Kaffee tun müssen.

Druck erzeugt Gegendruck.

Mit einem erneuerten, womöglich noch despotischer und reaktionärer gestalteten Spionengesetz und einigen Lynchpartien gedenken die Staatsmänner in Washington das wirtschaftliche Gleichgewicht herzustellen, und die innere Ruhe und Zufriedenheit des Volkes wieder zu schaffen. Kennen die Staatsmänner unserer Periode garnichts von der Weltgeschichte, die schon so oft erwiesen hat, daß die rohe Gewalt schließlich vor dem Druck von unten in Trümmer geht? So wird es auch hier kommen. Je größer die Gewalt, desto größer die Katastrophe.

(„Nachrichten", Portland, Ore.)

In einem hiesigen Schuhputzpalast lesen wir folgende Ankündigung:

Damen
nehmt Euch mit Euren Röcken in acht;
wir sind nicht dafür verantwortlich.

Man kann es den Herren Stiebelwichsiers nicht verdenken, daß sie die Verantwortlichkeit für diese immer kürzer und durchsichtiger werdenden Bekleidungsstücke ablehnen. Sämtliche im Strafgesetzbuch vorgesehenen Strafen genügen nicht als Buße für diese Modesünde.

Mit Bezug auf die Auslieferung des Riesendampfers „Imperator" seitens der Ver. Staaten an England, schreibt ein Wechselblatt: „Perrys „Don't give up the ship" werden wir nunmehr wohl dahin abändern müssen: „Gebt das Schiff nicht auf — außer England wünscht es."

Es geht doch nichts über Gemütsmenschen, die aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen, in ihrer Einfalt die Ziele ihrer Wünsche laut in die Welt hinausposaunen und obendrein sorgsam gehütete Geheimnisse, die wirklichen Motive weltgeschichtlicher Handlungen, preisgeben. Solche Menschen müssen in der Redaktion der Brüsseler „Gazette" sitzen. Diese Zeitung besprach nämlich, wie wir dem „Vorwärts" entnehmen, die Anwesenheit der deutschen Delegierten in London und die Frage des Milchmangels, die dort zur Verhandlung kam, und bemerkte zum Schluß wörtlich: „Und warum sollen wir die Wiederbevölkerung Deutschlands wünschen, dessen Uebervölkerung die Ursache des Krieges gewesen ist? Deutschland ist, wie es jetzt ist, bevölkert genug. Ein Ueberschuß an Bevölkerung in Deutschland wird immer eine Gefahr für die Welt bedeuten."

Aus allen Ecken und Winkeln.

Coloma, Cal. — „Das letzte unverheiratete Mädchen in Coloma trat gestern vor dem Traualtar. Es sind noch immer 26 Junggesellen im Alter von 20 bis 60 Jahren vorhanden." — Der nächste Zug nach Coloma geht heute Abend von Chicago ab. Bitte, nicht drängeln, meine Damen!

Detroit, Mich. — Harry X. Williams, ein bekannter Taschendieb feierte letzte Woche seinen 81. Geburtstag. Die Damen der hiesigen „Gesellschaft zur Reformierung von Sträflingen" haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß Harry sich „in seinen alten Tagen" bessern wird.

Newark, N. J. — Mann, mit $2050 in der Bank, ist hier Hungers gestorben. Wenn das ein unternehmender Journalist nach Europa kabelt, so wird man dort nach berühmten Mustern wohl daraus entnehmen, daß man in den Vereinigten Staaten für diese Summe noch nicht einmal ein anständiges Abendessen mehr kaufen kann.

Boston, Mass. — Polizeikommissär Curtis gibt bekannt, er werde die Legislatur um Erlaß eines Gesetzes ersuchen, daß es den Blauröcken gestattet, Personen zu verhaften, die sich über deren große Füße lustig machen. Und wie steht's mit der Nase und den Händen der „Feinsten"?

New York. — Sherlock Holmes darf sich nunmehr ruhig begraben lassen. Frau Mary Hall entdeckte einen Zigarrenstummel im Zimmer ihrer entlaufenen Tochter Gertrude, und identifizierte diesen an einem Zahnabdruck als Eigentum Morris O'Higgins'. Higgins wurde bald darauf in Gesellschaft Gertrudes aufgestöbert und hinter schwedische Gardinen gebracht.

Brooklyn. — Eine Frau trug ein dem Juwelier Armin Hollinger gehörendes Kästchen mit Diamantringen bis zur Tür, auf daß sie „besser sehen" könne. Sie hielt aber auch bei der Tür nicht an, sondern ging immer weiter. Ehe Hollinger hinter seinem Ladentisch hervorkommen konnte, war sie mit dem Kästchen so weit weg, daß Hollinger sie nicht mehr sehen konnte. „Das nächste Mal werde ich mich besser vorsehen," erklärte er den herbeigerufenen Detektives, „damit ich nicht wieder das Nachsehen habe."

Arbeit!

Von Ernst von Wildenbruch.

**Menschenseele, so ganz entlaubt,
Menschenseele, die nicht mehr glaubt,
Glaube ans Schaffen!
Nicht zum Erraffen und zum Erjagen,
Nicht, um blutende Wunden zu schlagen,
Um zu erbauen die bessere Welt,
Dazu als Bruder den Brüdern gesellt,
Dienet der Arbeit!
Schaffende Arbeit ist Weltengebot,
Ist Erlösung aus Qual und Not.
Schaffet und wirket!
Schweigend dem Werke sich weihen und geben,
Heißt, im Gebet seine Seele erheben.**

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Bureau der Abendpost,
1. November 1919.

Sr. Exzellenz dem Herrn Botschafter a. D. Graf H. von Bernstorff, z. Z. Starnberg.

Ew. Exzellenz beehre ich mich, im Auftrage meiner Zeitung, der „Abendpost", Chicago, betreffs einer vor dem Untersuchungsausschuß von Exzellenz gemachten Aussage höflichst um Aufklärung zu bitten.

Vor dem Ausschuß haben Ew. Exzellenz ausgesagt, daß Präsident Wilson nicht die in Amerika lebenden Reichsdeutschen, sondern die Deutschamerikaner im Auge hatte, als er von „verbrecherischen Verschwörern" sprach. Diese Auslegung der Wilsonschen Aeußerung hat in Amerika berechtigtes Aufsehen erregt. Es erübrigt sich, Ew. Exzellenz über die prekäre Lage der Deutschamerikaner während des Weltkrieges aufzuklären und darauf hinzuweisen, welche Folgen Aussagen über das Deutschamerikanertum gerade aus dem Munde Ew. Exzellenz in der Zukunft haben könnten. Berechtigt ist deshalb die Frage der Leitung meines Blattes: „Womit begründet Exzellenz Graf Bernstorff seine Auffassung über Wilsons Aeußerung betreffs Reichsdeutscher und Deutschamerikaner?"

Indem ich Ew. Exzellenz ergebenst ersuche, meiner Zeitung und somit dem Amerikanertum deutscher Abstammung gütigst Aufklärung über den angedeuteten Passus der Aussagen Ew. Exzellenz geben zu wollen, zeichne ich,

mit vorzüglicher Hochachtung,
Ew. Exzellenz aufrichtigst ergebener
(gez.) Otto Marx,
Korrespondent der „Abendpost",
Chicago, U. S. A.

Bernstorffs Aeußerung vor dem Untersuchungsausschuß über die Wilsonsche Auffassung über die Deutschamerikaner gab mir Veranlassung zur Absendung obigen Briefes. Ich sah den Grafen erst heute während der Sitzung des Untersuchungsausschusses wieder. Ich schickte ihm meine Karte, worauf er mich dann anredete und zu mir sagte: „Ich habe Ihnen von Starnberg aus depeschiert, daß ich mich auf Wilsons Botschaft vom 1. Dezember 1915 bezog." Darauf ich: „Aber Exzellenz sollten doch wissen, daß es in der Mehrzahl Reichsdeutsche waren, die wegen Verletzung der „Espionage" Acte ins Zuchthaus mußten." Ich wies dann auf die Verurteilung des Generalkonsuls Bopp und des Konsuls von Schack in St. Francisco hin, worauf mir Graf Bernstorff nur erwiderte, daß all dies nach seiner Abreise aus Amerika passiert sei.

Fürs erste muß ich mich mit diesem Bescheid begnügen. Als ich nach der Sitzung in meiner Wohnung eintraf, fand ich nachstehendes Telegramm vor:

Bayerische Telegraphenanstalt
München.
Starnberg, 30. 10. 2/50 n.
Bitte Botschaft 1. Dezember '15 lesen. Ich bin morgen Adlon.
Bernstorff.

Da die Depesche des Grafen Bernstorff drei Tage unterwegs war, konnte ich nicht mehr zum Hotel Adlon gehen, um den Grafen nochmals zu interviewen. Ich bekenne, daß der ehemalige Botschafter in Washington einer der liebenswürdigsten Diplomaten ist, mit denen zu verkehren ich den Vorzug hatte; aber mit diesem Hinweis auf die Botschaft Wilsons vom 1. Dezember 1915, die ich natürlich nicht zur Hand habe, können weder ich, noch das Deutschamerikanertum uns befriedigt erklären. Jedenfalls haben Reichsdeutsche, wie auch Deutschamerikaner unter den ungerechtfertigten Anschuldigungen, denen sie vor und während des Krieges in Amerika ausgesetzt waren, gleich zu leiden gehabt. Sollte das etwa dem Herren Botschafter in Washington unbekannt geblieben sein?

Man hat jetzt einen größeren Saal für die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses gewählt. Es ist der stattliche Saal 12, der sonst den Budgetkommissionen des Reichstages als Verhandlungszimmer dient. In Paris dürfte man über die Wahl dieses Saales wieder einmal verstimmt sein, denn von der Wand grüßen die Gemälde Angelo Janks herunter, die früher im Sitzungssaale des Reichstages hingen und von dort aus unangebrachtem Zartgefühl für die Herren Franzosen entfernt worden sind. Auf dem Mittelbilde des Kolossalgemäldes sieht man König Wilhelm, den nachmaligen ersten deutschen Kaiser, über das Schlachtfeld von Sedan reiten, wobei ein deutscher Soldat auf eine im Staube liegende französische Fahne weist. Auch für die fremden Missionen ist im Saale ein Tisch bereit gehalten. Es sitzen an diesem unter anderen auch Franzosen. Sie tun das beste, was sie unter den gegebenen Umständen tun können, sie beachten das Bild nicht. Alles, was deutsch ist blickt dagegen wehmütig zu ihm hinauf, selbst die Sozialdemokraten.

Als erster Zeuge wird der „Kriegsreichskanzler" Herr von Bethmann Hollweg an den Zeugentisch gerufen. Eine schlanke hohe Gestalt. Im Aussehen einem deutschen Gelehrten, mehr als einem Diplomaten ähnelnd. Der Präsident fragt ihn, ob er bei seiner Vereidigung Gott zum Zeugen der Wahrheit anrufen wolle, oder ob er auf die neue Eidesformel, die den Namen Gottes vermeidet, eingeschworen sein wolle. Bethmann vermeidet eine direkte Antwort, sondern erwidert, daß er auf dieselbe Weise, wie vordem Graf Bernstorff, unter Eid genommen zu werden wünsche. Alles erhebt sich und von Bethmann Hollweg schwört, daß er die reine Wahrheit sagen werde, sowahr ihm Gott helfe.

Ich habe Ihnen bereits mitgeteilt, worauf sich die von Bethmann zu beantwortenden Fragen beziehen. Die Kommission will wissen, warum man die Wilsonschen Friedensvermittlungsangebote nicht ernstlich unterstützt hat, warum die Zentralmächte bereits am 12. Dezember Friedensangebote machten, obschon Wilson eine Friedensaktion für Ende Dezember in sichere Aussicht gestellt hat. Auf die Beantwortung dieser Fragen hat sich der frühere Reichskanzler vorbereiten können. Vor ihm liegt eine umfangreiche Schrift, aus der er liest. Der frühere Reichskanzler ist stark gealtert, hat sogar Altersspeck angesetzt. — Wie verschieden ist doch solch' ein deutsches Verhör von einem amerikanischen. Ich halte die amerikanische Methode des Kreuzverhörs für die wirksamere. Hier spricht der Zeuge, erzählt ein langes und breites, und am Ende sind die Richter noch so klug wie zuvor. Bethmann hielt ein wunderbares Plaidoyer. Er verteidigt sich geschickt; aber das wird schließlich doch jeder tun, der seine Haut zu Markte trägt. Ich hätte z. B. den Vorzeugen, den Grafen Bernstorff, so manches fragen können, das in die ganze Angelegenheit doch mehr Licht gebracht haben würde. Er versteifte sich einfach auf eine Verteidigung der Wilsonschen Politik. Von der Tätigkeit des „Bureau of Public Information" unter Leitung des Herrn George Creel sagte Botschafter Bernstorff nichts. Man fragte ihn auch nicht danach. Ich hätte gerne von ihm wissen wollen, ob er je etwas unternommen hat, die fragliche Tätigkeit dieses Bureaus ins rechte Licht zu setzen. Möglich, daß er es getan hat; aber wer weiß etwas davon? Von Bethmann beginnt seinen Vortrag ruhig und sachlich. Seine Stimme sinkt oft zu unverständlichem Gemurmel herab. Es scheint, als ob ihn nichts erregen könne. Selbstkontrolle. Auch die mitunter törichten Zwischenfragen des Abgeordneten Oskar Kohn weiß er mit sachlicher Ruhe abzuschütteln. „Ich habe mich darüber bereits geäußert, man erspare mir unnütze Wiederholungen," erwiderte er, und Herr Kohn senkt den Blick. Mehr zur Sache wissen ihn später die Abgeordneten Dr. Sinzheimer, ein heller Kopf, der nur zu sehr seine Worte durch Heben und Senken des Bleistiftes unterstreicht, so daß er mitunter an John Phillip Sousa erinnert, und der Sachverständige Prof. Dr. Bohn aus München zu fragen. Aber auch diese können ihn nicht aus dem Konzept bringen. Bethman redet weiter. Erregt wird er, als er auf sein Verhältnis zur Obersten Heeresleitung zu sprechen kommt. „Hindenburg und Ludendorff waren für den U-Bootkrieg, und hinter ihnen stand die Majorität des deutschen Volkes, weil man durch den U-Bootkrieg eine schnellere Beendigung des Krieges herbeizuführen glaubte." Sehr erregt wurde von Bethmann, als er im Laufe seiner Aussagen erklärte: „Ich war der Ansicht, daß der U-Bootkrieg auch den Krieg mit Amerika bedeute. Hierum drehten sich die Auseinandersetzungen zwischen politischer und militärischer Leitung. Entscheidend war, daß die Oberste Heeresleitung entschlossen war, es auch mit Amerika aufzunehmen; sie ließ es auf eine Machtprobe mit der politischen Leitung ankommen. Mit dem Ausscheiden meiner Person wäre nicht das Geringste geändert worden, der Entschluß zum unbeschränkten U-Bootkrieg stand fest. Auch der Kaiser wäre nicht im Stande gewesen, selbst wenn er es gewollt hätte, einen Kanzler gegen das Votum Hindenburgs zu halten. Unser Volk hielt unbedingt zur Obersten Heeresleitung. Ich mußte, als der unbeschränkte U-Bootkrieg faktisch beschlossen war, bedenken, daß es sich nicht um Rücksichten auf die Oberste Heeresleitung handelte, sondern um die Rücksicht auf das Reich, auf das Wohl und Wehe des deutschen Volkes. Durfte ich etwas tun, um das nicht mehr aufzuhaltende Entscheidungsspiel zu stören? Durfte ich irgend eine Chance vernichten? Ich wußte, daß man in Wien keineswegs leichten Herzens die neue Wendung des Krieges mitmachte. Mein Abgang hätte unsere Bundesgenossen in noch schwerere Zweifel gestürzt und vielleicht verhängnißvolle Differenzen herbeigeführt.

von Bethmann-Hollweg gibt in seinen Aussagen zu, daß er ein ausgesprochener Gegner des U-Bootkrieges gewesen ist, daß er gegen Hindenburg und Ludendorff sich nicht halten konnte. Warum in Gottes Namen hat er denn nicht, als es noch Zeit war, den Mut besessen und ist zurückgetreten. Warum hat er nicht offen zum Volke gesprochen und erklärt, diese Art der Kriegsführung führe zum Ruin? Er hätte bei den Einsichtigen sicher Unterstützung gefunden. Warum war weder er noch sonst einer der leitenden deutschen Staatsmänner in der kritischen Zeit groß genug, um entweder vom Amt zurückzutreten oder dem Volke die rücksichtslose Wahrheit zu verkünden, und wenn er selbst daran zu Grunde gegangen wäre?

Der frühere Kanzler kannte den Ernst der Lage. War es da nicht seine Pflicht, das Volk rückhaltlos aufzuklären, selbst auf die Gefahr hin, daß man ihn einen Kneifer genannt hätte. Er wußte, Deutschland war verloren, wenn Amerika in den Krieg eintrat. War es da nicht seine Pflicht, Amerika jeden Grund zum Eintritt in den Krieg von vorn herein zu nehmen? Und wenn Amerikas oder Wilsons Absichten nicht ehrlich gewesen sein sollten, wäre es da nicht klüger gewesen, anstatt Noten zu wechseln, Amerika einfach zu sagen: „Wir wissen, daß Ihr uns nicht freundlich gesinnt seid, wir kennen aber Eure wirtschaftliche Stärke, wir wissen, daß Ihr uns erdrücken könnt, wenn Ihr wollt. Was muß geschehen, damit Ihr wenigstens nicht zu unseren Feinden übergeht? Amerika hätte, wäre diese Frage offen vor der Welt gestellt worden, nicht schweigen können. Wären Amerikas Bedingungen dann erfüllt worden, dann wäre Deutschland mit seinen anderen Feinden schon fertig geworden. Für wie ernst Bethmann die Lage ansah, geht aus seiner Antwort auf die Frage des Abgeordneten Dr. Sinzheimer hervor. „Es ist sicher," sagte dieser, „daß Sie damals pessimistisch, sorgenvoll über den Ausgang des Krieges gedacht haben. Als General Ludendorff den U-Bootkrieg als einzige Rettung, den Krieg zu gewinnen, bezeichnet hatte, hätten Sie da nicht die Oeffentlichkeit durch rücksichtslose Aufklärung für Ihre Politik gewinnen können?" Darauf antwortete von Bethmann-Hollweg: „Pessimist bin ich nicht gewesen. Das will ich ausdrücklich feststellen, um nicht durch die Feststellung des Herrn Berichterstatters (Sinzheimer) hinsichtlich meiner Auffassung einer falschen Beurteilung zu verfallen. Ich habe vom ersten Tage an die Lage ernst, sehr ernst aufgefaßt. Ernst und Pessimismus sind aber zwei ganz verschiedene Dinge. Nun kommt wieder die Frage, warum ich das Volk nicht über den Ernst der Lage voll aufgeklärt hätte. Ja, ist es denn unbekannt, daß ich von den Parteien, von der öffentlichen Meinung, gerade deswegen die schärfste Opposition zu erdulden gehabt habe? Diejenigen Herren des Reichstages, mit denen ich vertraulich über die Sache gesprochen habe, werden sich entsinnen, daß ich ihnen nie ein rosiges Bild vorgeführt habe, niemals. Der verstorbene Abgeordnete Bassermann hat sich einmal darüber beklagt: Wenn er persönlich beim Reichskanzler gewesen sei, dann komme er immer so ernst heraus. Hätte ich im Reichstag den Pessimismus vertreten, dann wären wir sofort zusammengebrochen. Da mußte ich den Mut aufrecht erhalten. Das war meine Pflicht dem Volke gegenüber, der Armee gegenüber." Also richtige Vogelstraußpolitik, und damit ist das deutsche Volk in sein Verderben gehetzt worden. Nur dem Kranken nicht sagen, wie schlecht es um ihn steht. Ganz rechts stehende Blätter verkünden heute, daß, wenn es auch 1917 zu einer Friedenskonferenz gekommen wäre, das Ergebnis von den Bernstorffschen Erwartungen ebenso entfernt gewesen wäre, wie der Versailler Mordfrieden von den Wilsonschen Deklamationen über Völkergerechtigkeit und Weltversöhnung.

Sei's drum! Schlimmer hätte es für Deutschland auf keinen Fall kommen können, als es um das Reich heute bestellt ist. Was kann überhaupt durch diese ganze Untersuchung erreicht werden? „It's no use to cry over spilled milk."

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Gesandtschaften in Liquidation.

Amtlich wird mitgeteilt, daß die bayrischen Sondergesandtschaften infolge der Einführung der Reichsverfassung jetzt aufgehoben werden.

Exkommunizierte Priester.

Berlin, 27. Okt. Der Berliner „Lokalanzeiger" meldet, daß der Prager Erzbischof 50 Priester exkommuniziert habe, die gegen die Bestimmungen geheiratet haben und trotz des Verbotes ihre Funktionen weiter ausübten. Die Bevölkerung von 1500 Dörfern unterstützt die Aufhebung des Zölibats in der Tschechoslowakei durch Vorbereitung einer Petition an den Papst.

Besteuerung Wilhelms des Zweiten.

Die „Londoner Times" meldet, daß der frühere deutsche Kaiser mit einer Million Jahreseinkommen zur niederländischen Steuer veranlagt worden sei.

Ein neuer Lehrgegenstand.

Die Sachsen-Weimarische Regierung will als neues Schulfach ganz allgemein die Anleitung der größeren Kinder zur Erziehung einführen. In einer besonderen Stunde sollen die Kinder praktische Anregung und Belehrung darüber erhalten, wie sie auf jüngere Geschwister und Kameraden erziehlich einwirken können. Die Anwendung dieser Kenntnisse soll ihnen zur Gewohnheit werden und von ihnen wieder auf die jüngeren Kinder übergehen. Zur Einführung der Lehrer und Lehrerinnen in die Methode des neuen Unterrichtsgegenstandes wird in den Herbstferien ein Kursus mit entsprechenden Vorträgen auch über Hygiene usw. in Eisenach stattfinden.

Chicagoer Große Oper.

„Lucia", mit Galli-Curci in Titelrolle. — Völlig ausverkauftes Haus.

„Lucia di Lammermoor", die abgedroschene Donizettioper, soll nur gegeben werden, wenn eine große Künstlerin, oder wie das amerikanische Publikum sich ausdrückt, ein „Star", die Titelrolle verkörpert. Nur auf diese Weise kann die Oper vor einem Einschlafen im Theaterarchiv bewahrt werden. Die Lucia und ihre Genossinnen, wie die Traviata und Gilda, veranlassen Koloratursängerinnen, Spezialitäten zu werden und infolgedessen ist ihr Wirkungsfeld ein beschränktes. So wunderbar sie in diesen Rollen sind, so versagen sie in andern Rollen, die ein wenig von diesem Fache abweichen. Freilich gibt es Ausnahmen, wie Frau Galli-Curci, die auch die Mimi ausgezeichnet singt.

Daß unsere Koloraturdiva die Wahnsinnsszene so singt, daß man an ein Wunder zu glauben anfängt, ist vom Musikkritiker der „Abendpost" schon oft gesagt worden. Das gestern Gehörte unterschied sich von ihrem bisherigen Vortrag der Wahnsinnsszene und überhaupt der ganzen Partie darin, daß sie mit ihrer Stimme etwas zurückhaltend war und noch mehr als sonst ihre seltene Qualität zum Vorschein brachte. Tatsächlich vernahmen wir noch nie Gehörtes an Qualität. Daß sie bei solch einem Singen von einer Wahnsinnsdarstellung oder nur einem Anlauf zu so etwas Aehnlichem Abstand nahm, ist verzeihlich und vielleicht selbstverständich, denn solche Töne, Triller, Läufe, Staccati kann man nur produzieren, wenn man keine großen Bewegungen macht.

Herr Dolci ist noch nicht vollständig von seiner Heiserkeit hergestellt, sang aber den Edgardo besser als einer der lyrischen Tenöre unseres Ensembles. Daß er und Madame Galli-Curci im ersten Akt tüchtig patzten, zeigt wieder, daß so etwas auch „in den besten Familien" passieren kann.

Neu war Herr Lazzari als Raymond, der für den Herrn Arimondi eintrat, er erledigte seine Aufgabe geschickt und zufriedenstellend.

Der „Arthur" des Herrn Mojica ist zu schwach. Diese energielose Rolle soll von einem Sänger mit etwas mehr Ton gesungen werden, um diese traurige Theaterfigur einigermaßen zu ermöglichen.

Herrn Riminis Ashton ist voller Autorität im Spiel und Gesang.

Das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Adolf Mühlmann.

D. A. H.

Morgen abend Massenversammlung in der Nordseite Turnhalle.

Morgegn abend, beginnend um acht Uhr, findet in der Nordseite Turnhalle die bereits wiederholt angekündigte Massenversammlung der D. A. H. statt, in der Frl. Jane Addams und Frl. Carolina Wood sprechen werden. Letztere ist erst vor kurzem aus Deutschland zurückgekehrt und daher im Stande, in ihrem Vortrage die neuesten autentischen Berichte über die jetzt drüben herrschenden Zustände zu geben. Der große Saal sollte daher bis zum letzten Platz gefüllt sein, denn sicher will doch jeder von einem Augenzeugen hören, wie es drüben in der alten Heimat aussieht.

Zum Schlusse findet eine Verlosung von Geschenken statt, die von freundlichen Gebern der D. A. H. überwiesen wurden zu diesem Zwecke. Ein Freund der D. A. H. aus dem fernen Kalifornien, Th. R. Preuß in Blue Lake, hat eine kleine Kiste voller niedlicher und wertvoller Sachen, wie Münzen, Achate usw., gesandt, Pastor Hotz aus Peotone, Ill., hat aus seiner Gemeinde einen schönen Betteppich gestiftet, der aus Wolle von deutschen Schafen hergestellt ist; die wackere Entenfrau aus Barrington, Ill., die so viel schon für die D. A. H. geleistet hat, sandte eine Muschel, auf der das „Vaterunser" in englischer Schrift eingeätzt ist; eine Gabe ihres Babys, dessen Eigentum die Muschel war. So sind überall gute Herzen an der Arbeit, die grimmige Not drüben lindern zu helfen.

Das vom Chicago Singverein geplante große Wohltätigkeitskonzert, das Mittwoch abend im Douglas Park Auditorium stattfinden sollte, ist des Kohlenmangels wegen bis Mitte Januar verschoben worden.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Chas. Wm. Jacob

am 6. Dez. im Alter von 70 Jahren 11 Mon. sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dezember, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7465 Madison Straße, Forest Park, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Jacob, geb. Fischer, Gattin. **Alice, Herman, Jacob** und **Frau Lilette Fleisch**, Kinder. **John, Wm. Lilette, Man. Fleisch**, Enkel. **John J. Fleisch**, Schwiegersohn. **Christ Fischer**, Schwager. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Hyacinth Magdalene Engeln

im Alter von 16½ Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, vom Trauerhause 2450 Wentworth Ave. nach der St. Antonius Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. und Rosella Engeln, Eltern. **Marcella und Theodore**, Geschwister. Freunde, die Sitze wünschen gefälligst aufzurufen: Colliseum 1859. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Minna Moerl, geb. Bruns,

Sonntag abend, den 7. Dez., sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am 10. Dez., nachm. um 2 Uhr, statt vom Trauerhause, 11126 Indiana Ave., nach Mt. Greenwood Friedhof.

Friedrich Moerl, Gatte. **Bruno Köppen**, Sohn. Nebst allen Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bernadine Ringelstein

(Witwe des verst. Johann Ringelstein) am 6. Dez. im Alter von 69 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dez., um 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2833 Belmont Ave., nach der St. Franziskus Xavier Kirche, von dort nach dem St. Joseph Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tief betrübten Hinterbliebenen:

Agnes Pinn, Pauline Walter, Anna Walter, Gertrude Hahn, Katherine und **Maria Ringelstein, Bernadine Bibel, John Ringelstein** und **Amalie Schurber**, Kinder. Nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Philipp Fuchs

nach langem schweren Leiden im Alter von 63 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3043 Addison Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fuchs, geb. Urban, Gattin. **William, Margarete** und **Ferdinand**, Kinder.

Viel hast du erdulden müssen,
Kummer und Schmerz, in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er macht mit dir, was ihm gefällt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter u. Schwester

Elsie Schmock

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause 2105 62. Court, Berwyn, Ill., aus nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Caroline Schmock, Eltern. **Rudolph Schmock**, jun., Bruder.

Wegen Auskunft ruft auf: Canal 2659. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Brandau

am 6. Dezember in Green Bay, Wis., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 9. Dezember, nachm. 2 Uhr, von Hurkens Kapelle, 2346 West Madison Str., aus nach Waldheim.

Henry Brandau, Gatte. **Minna Dreyer**, Mutter. **Emma Foerster, Minnie Rowley**, Töchter. **Minnie Findeisen, Emma Meyer**, Schwestern. **John Dreyer**, Bruder. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Christina Ullrich

Tochter der verst. Maria Ullrich, Schwester der verst. Mollie Ulrich, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, 1919, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5139 S. Paulina Str., nach der evangelischen Friedenskirche, 52. und Justine Straße, von da mit Automobilen nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Ullrich, Gatte. **Anna Walsted u. Emely**, Geschwister, nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Herman F. Ludwigs

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dez., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2629 West 15. Str., aus nach der ev. Christian Kirche, von da mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Ludwigs, geb. Eberhardt, Gattin. **Paul und Frau William Ackermann**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Elke

am 6. Dezember gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dezember 1919, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 6229 San Francisco Ave., nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Juliana Elke**, geb. Bueter, Gattin. **Richard, William, Charles** und **Arthur**, Söhne. **Helene, Bertha u. Amanda**, Töchter. **Dr. X. F. Lord**, Schwiegersohn. **Louise Trier-Elke**, Schwiegertochter.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

o125*J

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche.

nb8famodo*

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Morgen abend „Freie Bühne". — Karl Schönherrs Drama „Der Weibsteufel".

Infolge der staatlichen Verordnungen, denen zufolge wöchentlich nur sechs Vorstellungen gestattet sind, solange die Kohlennot anhält, sieht sich die Direktion veranlaßt, bekanntzugeben, daß weder heute noch am nächsten Mittwoch abend Vorstellungen stattfinden. Die für Mittwoch abend angesetzt gewesene nochmalige Wiederholung von Kurt Küchlers interessantem Schauspiel „Des Lebens Possenspiel" mußte deshalb auf später verschoben werden.

Morgen abend treten Else Jansen, Direktor Seidemann und Max Jürgens in Karl Schönherrs berühmten und äußerst fesselnden fünfaktigen Drama „Der Weibsteufel" auf, das von der Direktion für den nächsten „freien Bühnenabend" auserkoren wurde. Die Direktion willfahrt damit einem längst geäußerten regen Wunsche, daß dieses so ungemein packende Werk Schönherrs auch hier zur Aufführung gebracht werde und gibt sich der Hoffnung hin, daß der Erfüllung dieses Wunsches auch ein volles Haus folgt. „Der Weibsteufel" wird nur ein einziges Mal aufgeführt.

Am Donnerstag abend haben sich der Junger Männerchor, sowie die Schiller Liedertafel und die Vorwärts Liedertafel zu einer großen Vorstellung zugunsten der Deutschamerikanischen Hilfe vereinigt, und bei dieser Gelegenheit kommt das amüsante dreiaktige Lustspiel „Der dunkle Punkt" von Gustav Kadelburg und Rudolph Preßler unter der Spielleitung von Adolf Stoye zur Wiedergabe. In diesem reizenden Werke sind außer den Spielleiter, der den farbigen Doktor Robert Woodleigh spielt, noch Jose Danner, Johanna Eisemann, Willy Schubert, Ottilie Amber, Kurt Benisch, Louise Brückner, Richard Leusch, Paul Gehring, Louis Batler, Anna Müller und Freddie Ambrogio tätig.

Beginnend mit Freitag, dem 12. Dezember, wird dem allabendlich Leo Aschers großer Operettenerfolg „Hoheit tanzt Walzer", der vergangenen Saison über dreißig Aufführungen im Bush Temple erlebte, den Spielplan beherrschen. Die Rolle des Pepert hat Angelo Lippich übernommen, und die der Prinzessin Marie ist Herta von Tuerk, die letztes Jahr als „Adele" in „Die Fledermaus" große Erfolge erzielte, als Gast gewonnen worden. Die sonstige Besetzung ist die wie vergangenes Jahr, nur sind die Rollen der Lisi und des Strampfl durch Lucie Westen resp. Willy Schubert neu besetzt. Auch das entzückende Tanzduett im letzten Akt zwischen dem Prinzen Bogumil und der Prinzessin Crescentia Louise wird bei den heurigen Aufführungen nicht fehlen. Vorläufig ist „Hoheit tanzt Walzer" bis zum 16. Dezember angesetzt worden. Von ihrer Zugkraft im letzten Jahre wird sie sicherlich nichts eingebüßt haben. Während der Weihnachtswoche gibt es — wenn es behördlich gestattet ist und die Kohlennot bis dahin beendet ist—jeden Nachmittag große Kindervorstellungen, und zwar kommt das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" zur Aufführung. Bei diesen Vorstellungen haben alle Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen. Für die Weihnachtswoche hat sich auch die Direktion den größten Schlager der Saison aufge[illegible]. Es ist dies Franz Lehars [illegible] Operette „Der liebe Augustin".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresa Paradies, geb. Kraft,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, vom Trauerhause, 2028 St. Paul Ave., aus um 1:30 Uhr nachm. nach der evang.-lutherischen Bethlehem Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach Concordia. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Emma Hewett, Charles, Ida und Louis.

Es weiß ein Christ und bleibt dabei,
Daß Gott sein Freund und Vater sei;
Er hau, er brenn, er stech, er schneid:
Hier ist nichts, das uns von ihm scheid;
Je mehr er schlägt, je mehr er liebt,
Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Joseph Jacobs

(Sohn des verst. John Jacobs) im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, 8:30 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1701 Larrabee Str., zur Kirche vom Hl. St. Michael, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um inniges Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Jacobs, Mutter. **Frau Anna Fritz** und **John Jacobs**, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Regina Kahn

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5150 Indiana Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kahn, Gatte. **Milton, Gustav** und **Stanley**, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Robert Brandt

im Alter von 2 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 831 Reid Court, mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau John Brandt, Eltern. **Hazel**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Minna Stettin, geb. Wiez,

im Alter von 83 Jahren und 3 Monaten am 7. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1040 Barry Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John F. Stettin, Sohn. **Frau C. Oldenburg, Frau H. G. Neuberger, Frau Ida Stettin, Frau W. Schuesler**, Töchter. Nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten wie auch dem Humboldt Park Frauenverein spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meiner lieben Tochter. **Mrs. Minie Semmler**, Mutter.

Ruhe in Frieden.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübten Herzen gedenke ich heute des Todestages meiner vielgeliebten Gattin

Auguste Schumacher,

welche heute vor einem Jahre, am 8. Dezember 1918, gestorben ist.

Die Gott mir zur Gefährtin gab,
Umschließet jetzt ein kühles Grab,
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch in Freundeskreis,
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert mich an dich so heiß.
Sehr einfach war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben
Hieltst du für Glück und Pflicht.
Verlassen, einsam steh' ich hier,
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Die Hoffnung nur allein mich hält,
Wiederseh'n in einer besseren Welt.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten

Ferdinand Schumacher.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

Martin Max Dierl,

der heute vor einem Jahr infolge eines Unglücksfalls uns durch den Tod entrissen wurde.

Vergnügt gingst du fort,
Tot kamst du heim,
Ach, welch ein Schmerz
Traf unser Herz,
Als wir die Botschaft hörten,
Daß du, geliebter Vater,
Die Augen hast geschlossen,
Wir konnten dich nicht sterben sehen,
Aber doch an deinem Grabe steh'n,
Doch ruhe sanft im seligen Frieden,
Bis uns ein Wiederseh'n beschieden.

Gewidmet von deinen Kindern und M. Mittermann.

Unsere Marine.

Die zweitstärkste in der ganzen Welt.

Washington, 8. Dez. Die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten ist während des Krieges zur zweitgrößten der Welt geworden und steht nur der britischen nach, bemerkt Marinesekretär Daniels in seinem Jahresbericht für 1818—19. Zwölf Ueberfürchternichtse nud sechs Riesenschlachtschiffe sind gegenwärtig im Bau begriffen.

Die Marine hat während des Krieges 2982 Millionen Dollars gekostet. Die Bedürfnisse für das nächste Rechnungsjahr sind auf rund $573,131,000 veranschlagt oder ungefähr 40 Mill. Dollars weniger als im laufenden Rechnungsjahr.

In den am 1. Oktober 1919 abgelaufenen zwölf Monaten sind 159 Fahrzeuge aller Art gebaut worden, darunter 103 Zerstörer, 1 Schlachtschiff, 32 Tauchbote und 52 Adlerbote (Tauchbotjäger).

Die Demobilisierung der Marine hat die Mannschaftsstärke von über 500,000 Offizieren und Gemeinen auf 132,000 verringert, wovon 5000 der Reserve angehören. Rekruten werden dringend bedurft. Um den an der Handelsmarine bezahlten höheren Löhnen zu begegnen, empfiehlt der Marinesekretär eine zeitweise Erhöhung der Besoldung für Offiziere und Mannschaften.

In Katerstimmung?

Robert Griffith versuchte mit Strychnin seinem Leben ein Ende zu machen.

Der 32jährige Techniker Robert Griffith, W. 132. S. Ashland Ave., versuchte sich gestern Abend mit Strychnin zu vergiften. Er wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Arbeitshaushospital überführt, wo die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können. Was ihn zu der Tat veranlaßte, konnte noch nicht festgestellt werden; es heißt, daß er zur Zeit nicht ganz nüchtern war.

Im Bestattungsgeschäft Nr. 1316 West Madison Straße, harrt die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes ihrer Identifizierung. Der Fremdling brach heute früh in der Wirtschaft Nr. 1133 Fulton Straße plötzlich zusammen, nachdem er dort längere Zeit gekneipt hatte. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Onkel Sams Pensionäre.

Erhalten 45 Millionen Dollars mehr als im vorigen Jahre.

Washington, 8. Dez. Die Kriegspensionen haben im letzten Rechnungsjahr einen größeren Umfang denn je gehabt, obwohl die Zahl der Pensionäre die kleinste seit 1890 gewesen ist, berichtet der Pensionskommissär in seinem Jahresbericht für 1918—19. Insgesamt wurden an 624,427 Personen 222,129,293 Doll. ausgezahlt, gegenüber 179,835,329 Doll. an 646,895 Personen im vorherigen Jahre. Die Zahl der Pensionäre hat hiernach um 22,468 abgenommen. Ihre größte Höhe erreichte sie im Jahre 1902 mit 999,446, an die nur 137,502,268 Doll. ausgezahlt wurden.

An Pensionen infolge des Bürgerkrieges sind bisher im ganzen 5,299,859,509 Doll. bezahlt worden. Die Pensionen für den spanisch-amerikanischen Krieg betragen 65,211,666 Doll. und für alle Kriege zusammen sind soweit 5,617,520,402 Doll. zur Auszahlung gekommen.

Im Staat Illinois, der in der Liste an 4. Stelle steht, erhielten 43,976 Personen 15,956,335 Doll. Indiana folgt an 5. Stelle mit 37,647 Personen und 13,703,085 Doll.

„Leset die Sonntagpost".

Auf nach Washington.

Zwei Abordnungen versuchen, rep. Nationalkonvent zu gewinnen.

Wahl erfolgt am Mittwoch.

St. Louis ist Chicagos gefährlichster Mitbewerber. — Kampagneleiter General Woods sind angeblich sowohl gegen Chicago wie St. Louis mißtrauisch.

Chicago wird nichts unversucht lassen, um den republikanischen Nationalausschuß zu überzeugen, daß es der richtige Platz ist für den republikanischen Nationalkonvent im nächsten Jahr. Zwei Abordnungen, die eine unter Mayor Thompsons, die andere unter Fred W. Uphams Führung, werden Chicagos Sache vertreten, wenn der Ausschuß am Mittwoch zusammentritt, um zu entscheiden, wo die republikanische Partei im nächsten Jahr ihren Präsidentschaftskandidaten nominieren soll. Mayor Thompson vertritt den Staat Illinois im Nationalausschuß, während Upham der Schatzmeister des Ausschusses ist.

Der Kohlenmangel und die daraus zurückführende Einschränkung des Eisenbahnverkehrs machte eine Aendernug der Pläne des Mayors im letzten Augenblick nötig. Es war beabsichtigt worden, die Reise in einem Sonderzug zu machen, der 150 Teilnehmer hätte befördern können. Infolge des Kohlenmangels sah der Mayor davon ab. Er wird mit seinen Begleitern daher die Reise in drei Sonderwagen machen, die an einen regelmäßigen Zug der Baltimore & Ohio Bahn angehängt werden. Das hat es nötig gemacht, die Zahl der Mitglieder der Abordnung auf ungefähr 50 zu beschränken. Sie werden am Spätnachmittag abfahren.

Die andere Abordnung unter Führung Fred W. Uphams trat die Reise heute morgen an. Ihr schlossen sich verschiedene Mitglieder des Nationalausschusses aus den westlichen Staaten an. Die Abordnungen des Hamilton Klubs und der Chicago Association of Commerce machen die Reise ebenfalls mit Uphams Abordnung.

Parteiführer in Chicago.

Chicago beherbergte gestern eine große Anzahl Mitglieder des republikanischen Nationalausschusses, die sich auf der Reise nach Washington befanden und im Hauptquartier des Nationalausschusses im Kongreßhotel vorsprachen. Anwesend waren Ralph Williams von Oregon, Samuel Perkins von Washington, Thomas Marlowe von Montana, Hubert Work von Colorado, John W. Hart von Idaho, John T. Adams von Iowa, Fred Stanley von Kansas, Patrick Sullivan von Wyoming, Willis E. Cook und Gouverneur Norbeck von South Dakota.

St. Louis als Mitbewerber.

Unter den Besuchern des Hauptquartiers verlautete, daß St. Louis den Versuch, den Nationalausschuß zur Erwählung von St. Louis zum Konventsort zu veranlassen, nicht aufgegeben, vielmehr neue Bundesgenossen zu erlangen versucht habe. St. Louis ist Chicagos gefährlichster Mitbewerber. Es heißt, die Fürsprecher der Stadt des heiligen Ludwig hätten die Kampagneleiter General Leonard Woods zu überzeugen versucht, daß Chicago als Konventsort ihrer Sache und ihrem Kandidaten nicht günstig sei, da es zu enge Beziehungen zu Gouverneur Lowden unterhalte, der Woods gefährlichster Nebenbuhler sei. St. Louis eigne sich daher viel besser als Konventsort. Die Vorstellungen sind angeblich nicht auf ungünstigen Boden gefallen, doch nicht in dem Sinn der Fürsprecher von St. Louis. Die Kampagneleiter General Woods stimmten, wie es heißt, der Ansicht bei, daß Gouverneur Lowden in Chicago General Wood gegenüber im Vorteil sei, da natürlich Chicagos Lokalpatriotismus sich für den Gouverneur des Staates geltend machen würde. Dagegen kamen sie zu der Ansicht, daß sie in St. Louis in dieser Beziehung nicht viel besser dran sein würden, da diese Stadt für den südlichen Teil des Staates Illinois die gleiche Bedeutung habe wie Chicago für die anderen Teile des Staates. St. Louis sei die natürliche Hauptstadt für das südliche Illinois, mit dem es die denkbar engsten Beziehungen unterhalte. Infolge dieser Umstände sind die Kampagneleiter des Generals, deren Haupt John T. King, Vertreter von Connecticut im Nationalausschuß, ist, weder von Chicago noch von St. Louis als Konventsort entzückt und würden Cleveland oder Philadelphia, ja sogar Atlantic City vorziehen.

— Die Hauptsache. — Er: „So lange warst Du bei der Aerztin? Ja was hat sie denn dann konstatiert? — Sie: „Ach — es ist nicht zur Untersuchung gekommen — wir waren beide zu sehr mit den neuen Moden beschäftigt."

Try MURINE abends und morgens und HALTET EURE AUGEN Rein, klar und gesund. Schreibt für freies Eye Care Book, Murine Co., Chicago, U. S. A. aug25,mo*

Noch mehr Zimmer

Wir haben soeben acht weitere Räume zur Besorgung der Feiertagsgeschäfte eingerichtet.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

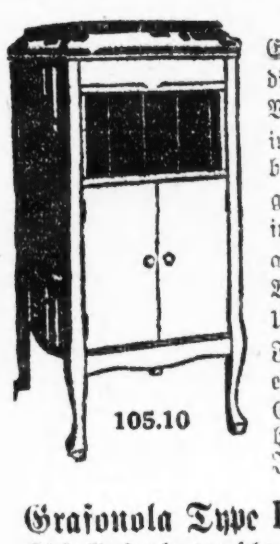
Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Victor und Columbia Records

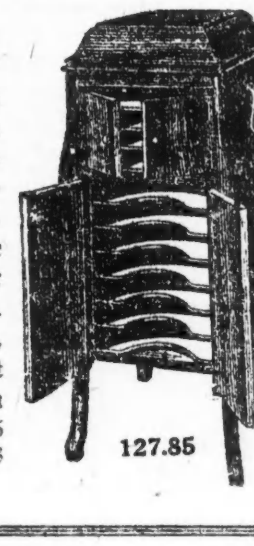
Alle die neuesten Records sind hier — alles beachtenswerte in Musik.

Ihr könnt die besten Musikstücke der Welt in Eurem eigenen Heim spielen lassen für nur $5 den Monat



105.10

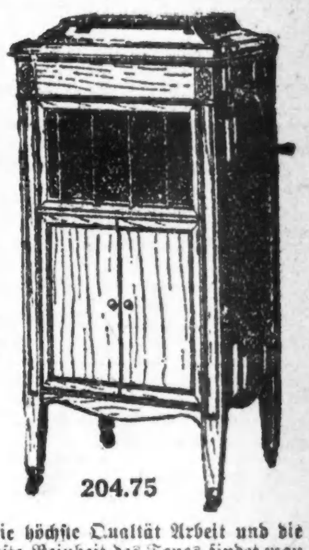
Bedenkt, was es für Euch bedeuten würde, an diesen Weihnachten eine Victrola oder Grafonola in Eurem Hause zu haben. Stellt Euch die angenehmen Abende vor, im Kreise der Familie die auserlesenste Musik der Welt genießen zu können. Ueberrascht Euren Mann, Frau oder Zukünftige mit einem dieser großartigen Geschenke. Zahlt blos $5 heute, den Rest nächstes Jahr.



127.85

Victrola X A

Eine passende Größe Kabinetmaschine, 42 Zoll hoch und ausgestattet mit automatischer Bremse und Schnelligkeitsregulator; ebenso Shelves zur Record-Aufbewahrung; in Mahogany Finish, vollständig mit 42 auserlesenen Stücken, 127.85



204.75

Grafonola Type E 2

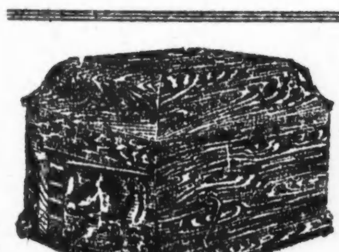
Diese Grafonola, von sehr gutem Ansehen, mit Kompartments, und einer Kapazität für 75 Records; in Mahogany und Eichenholz Finish; vollständig mit zwölf ausgewählten Musik-Stücken, 105.10

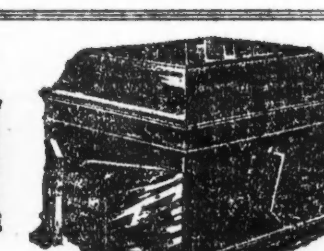
$5 Erste Zahlung $5 Jeden Monat

Die höchste Qualität Arbeit und die schönste Reinheit des Tones findet man in diesen eleganten Grafonolas. Das Kabinet hat 7 hübsche Albums, jedes zur Aufbewahrung von zwölf Records, in Eiche, Walnuß oder Mahogany Finish, vollständig mit 10 ausg. Musikstücken, 204.75

Victrola VIII A

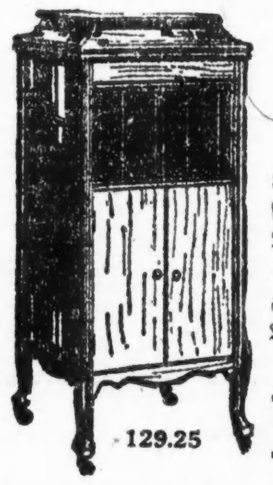
Eine Maschine mit schön ausgeführtem Eichenholzkabinet; Doppelfeder-Motor modifizierende Türen; können weit geöffnet werden, um dem Ton die größte Fülle zu geben; vollständig mit 6 auserwählten Musikstücken, 52.55





Victrola IX A

Mahogany oder Eichenholz Kabinet, Doppelspring, Spiraltrieb-Motor und automatischer Absteller, neuer Entwurf, vollständig mit 4 ausgewählten Musikstücken, 71.50



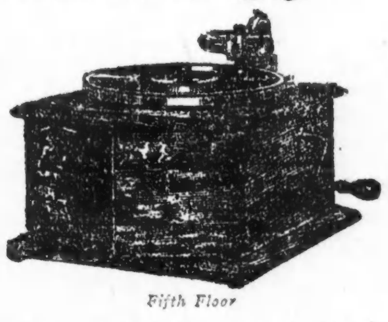
129.25

Grafonola Typ: G

Sehr große Größe Kabinet Maschine in schönem Entwurf, in Mahagoni Ausführung; vollständig m. zehn ausgewählten Musikstücken, 129.25

Victrola IV A

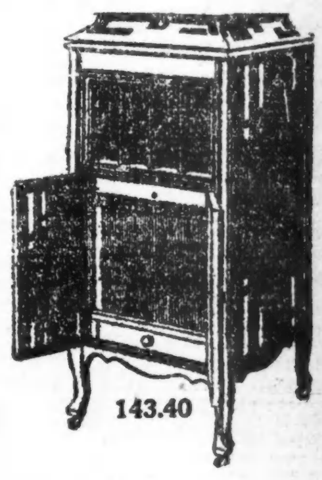
Dieser neue Styl der Victrola IV, spielt alle Größen Records, Eichenholzfinish, vollständig mit 12 ausgewählten Musikstücken, 30.10



Fifth Floor

Grafonola H 2

Ein Grafonola, ausgestattet mit individuellem Recordherausschieber; man drücke nur auf den richtigen Knopf und der gewünschte Record wird sofort herausgeschoben; Mahagoni u. Eichenholzfinish; vollständig mit acht ausgewählten Musikstücken, 143.40



143.40

Ein herrliches Fest.

Der Deutschösterreichische Frauenverein gab es zum Besten der Notleidenden.

Einen prächtigen Verlauf nahm das gestern vom deutsch-österreichischen Frauenverein in der Mozart Halle zum Besten der Notleidenden Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns veranstaltete Wohltätigkeitsfest. Der Besuch ließ wahrlich nichts zu wünschen übrig, und da der rührige Festausschuß seine Vorbereitungen mit rühmenswerter Umsicht getroffen und ein fesselndes Programm aufgestellt hatte, das tadellos abgewickelt wurde, sind die Gäste vollauf auf ihre Rechnung gekommen. Begeisterten Widerhall in den Herzen der Teilnehmer fand die Ansprache, die Frl. Jane Addams hielt. Die edle Menschenfreundin schilderte auf Grund eigener, an Ort und Stelle gemachter Beobachtungen die drüben herrschende Not und ermahnte die Zuhörer, nicht müde zu werden in ihrem Liebeswerk. Später hielten Ansprachen über dasselbe Thema die Herren Dr. H. Gerhard von der D. A.H. und Leopold Neumann von der Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Die Herren schilderten auch die Bestrebungen der von ihnen vertreteten Verbände, die, vom Gefühle reinster Menschenfreundlichkeit getragen, nach Kräften bemüht sind, durch Sammlung und Uebersendung von Liebesgaben ihr Scherflein zur Linderung des Notstandes beizutragen. Ihre Worte fielen auf fruchtbaren Boden, denn viele der Anwesenden sahen sich veranlaßt, namhafte Beiträge für diesen edlen Zweck zu stiften.

An der Abwickelung des Programms beteiligten sich in hervorragender Weise Frau Lola Stephens und die Wiener Soubrette Frl. Mitzi Weikel, die beide, von Herrn Stephens auf dem Piano begleitet, prächtige Wiener Lieder sangen, der von Frau Dr. Brune auf dem Klavier begleitete Tenorist Alfred Gritzer, der Pianist Oswald Popp, Frau Agate Popp, die ein hübsches Gedicht vortrug, der Kärntner Klub Koschat, der mehrere seiner schönsten Lieder sang, und die Schuhplattlervereine Alpenros'n und D'Wildschützen. Sie alle gaben ihr Bestes, enthusiasmierten das Publikum und rissen es zu stürmischen Beifallskundgebungen hin.

Nachdem dann noch eine Anzahl hübscher Wertgegenstände, darunter eine von Herrn Siek, dem Besitzer des bekannten Warenhauses an der North Avenue, gestiftete Steppdecke, zwei Dutzend Eintrittskarten zum deutschen Theater, die Direktor Seidemann geschenkt hatte, und zwei reizende, von Frau Agate Popp gestiftete Puppen, die zwei Charaktere aus der „Lustigen Witwe" darstellten, verlost worden waren, trat der Tanz in seine Rechte. Und diesem wurde mit rühmlicher Ausdauer gehuldigt, bis das Licht abgeknipst und der herrlichen Zeit ein Ende gemacht wurde.

Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit, die zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, hat sich in rühmenswerter Weise der Festausschuß verdient gemacht. Er bestand aus den Damen: Anna Krimicik, Präsidentin; Johanna Boschnick, Festpräsidentin; Karoline Weber, Sekretärin; Mathilde Reisenberger, Schatzmeisterin; Agathe Popp, Marie Kuhn, Marie Kabarnik, Anna Bayer, W. Brandenburg, M. Lohse, A. Buhr, Marie Ortner, Th. Baumann, A. Lucas, M. Landshut, K. Meschnick, B. Walther, W. Strauch und A. Bensel.

Damenverein Fidelia.

Mit seiner gestern in Schoenhofens Halle veranstalteten, mit Tanzkränzchen verbundenen Bunco Party hat der beliebte Damenverein Fidelia einen glänzenden Erfolg erzielt. Um die wirklich wertvollen Preise fand ein reger Wettbewerb statt. Dann speiste man sehr gut, unterhielt sich vortrefflich, ergötzte sich an den mancherlei Ueberraschungen und widmete sich dann mit anerkennenswerter Ausdauer dem Tanzvergnügen, das bis in die Nacht hinein währte. Um das Gelingen der schönen Festlichkeit hat sich in hervorragender Weise der Vergnügungsausschuß unter der Leitung der anerkannt tüchtigen Präsidentin Elise Schohknecht verdient gemacht.

Schwere Arbeit für Feuerwehr.

Das Gebäude Nr. 321 W. Lake Str. teilweise eingeäschert.

Das vierstöckige Steingebäude 321 W. Lake Straße, in dem sich die Geschäftsräume der Thompson Ehlers Leather Company befinden, wurde gestern abend durch einen Brand schwer beschädigt. Das Feuer, welches im Erdgeschoß des angrenzenden, der J. S. Hoffman Company gehörigen Gebäudes zum Ausbruch kam, griff mit großer Geschwindigkeit um sich und hatte das ersterwähnte Haus bereits erreicht, als die von einem Wächter alarmierte Feuerwehr zur Stelle kam. Ein Großfeueralarm brachte dann eine genügende Anzahl von Löschzügen herbei, um einen erfolgreichen Kampf aufnehmen zu können. Die braven Feuerwehrleute hatten einen harten Strauß auszukämpfen und besonders die Mannschaften des Löschzuges Nr. 17 gerieten in größte Lebensgefahr. Sie waren trotz des dichten Rauches in das brennende Gebäude eingedrungen und hatten gerade auf dem Dach Posten gefaßt, als plötzlich ein Warnungsruf erscholl und ihnen mitgeteilt wurde, daß eine der Wände einzustürzen drohe. Sie ließen sich so rasch wie möglich an den aufgezogenen Schläuchen heruntergleiten und hatten kaum die Straße erreicht, als auch schon die Hinterwand zusammenstürzte und das Dach mit sich riß. Erst nach einstündiger Arbeit war es möglich, der Flammen Herr zu werden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $75,000 geschätzt. Die Ursache des Brandes ließ sich noch nicht ermitteln.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

The International Purchasing Agency

Ankauf aller Arten Waren für

Import und Export nach allen Ländern.

Lagerhaus und Bureaus

412 West Broadway, N. Y. City.

Wir erlauben uns die Eröffnung unseres **Deutschen Departements** anzuzeigen und sind wir jetzt zur Ausführung von Aufträgen für den Export nach und den Import von Deutschland von Waren jeder Art in großen Quantitäten eingerichtet.

Briefwechsel erwünscht. Adr.: Deutsches Dept. B.

23nov—19dez, momifr

Das mörderische Gas.

Frau Faber ihm erlegen, während ihr Mann am Leben bleiben dürfte.

Durch starken, aus der Wohnung der Eheleute Walter Faber dringenden Gasgeruch aufmerksam gemacht, sprengten Nachbarn gestern nachmittag die Tür ihrer Nr. 1508 Nord Ashland Ave. gelegenen Wohnung. Die Räume waren von Leuchtgas, das einenm offenen Brenner entströmte, angefüllt; Frau Faber war tot; ihr Gatte wird voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

Gleichfalls an Gas erstickte der 63jährige Schlachter Phillip Fuchs, Nr. 3943 Addison Str. Auch in diesem Fall liegt offensichtlich ein unglücklicher Zufall vor.

Gas, welches einem schadhaften Brenner entströmte, übermannte in der Wohnung von Joseph Kempf, Nr. 3001 Komensky Ave., Kempfs jugendliche Söhne Charles und Joseph sowie den zum Besuch anwesenden Christopher Besonschot. Alle drei erholten sich unter ärztlicher Behandlung bald.

„Big Tim" Murphy verhaftet.

Gestohlener Kraftwagen in seinem Besitz gefunden.

Unter der Anschuldigung, im Besitz eines gestohlenen Kraftwagens gewesen zu sein, wurde gestern abend „Big Tim" Murphy, der Organisator der Gashausarbeiter-Gewerkschaft und einer der politischen Führer im Viehhofbezirk, von Polizisten der Hauptwache festgenommen. Er behauptet daß er das betreffende Gefährt, welches Dr. Scherer in Indianapolis gestohlen wurde, von einem Obsthändler an der 103. Str. und Michigan Ave. kaufte. Die Polizei geht der Sache auf den Grund.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Geschlossen.
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy."
Cohan's Grand. — „The Aquittal".
Colonial. — „La, la, Lucille."
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Tumble In."
Illinois. — „Scandals of 1919."
La Salle. — „Tea for Three."
National. — „Mutt and Jeff."
Olympic. — Marie Dreßler.
Powers'. — „Dark Rosaleen."
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „Take It From Me."
Victoria. — „One Woman's Life."
Woods. — „Up in Mabels Rooms."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Arbeiter und Porters verlangt: dauernde Stellungen für mehrere stetige, zuverlässige Männer; müssen gute Empfehlungen bringen; guter Lohn.

Hart, Schaffner & Marx, 36 S. Franklin Str. fonmo

Verlangt: Feuermann, der elektrische und Maschinenreparaturen machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. fafonmo

Verlangt: Deutsche Knaben für Fabrikarbeit. Etching Co. of America, 2526 W. Congreß Str. 3dez1wX

Verlangt: Holzmaschinenarbeiter für Fliegenfenster und Sash Fabrik. 3759 West North Avenue 6dz—1wX

Verlangt: Erster Klasse Eisenarbeiter. 1117 Süd Crawford Ave. fafomo

Verlangt: Männer, um in Lumber-Yard zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. dofrfamo

Verlangt: Assistent Pastry-Koch; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen beim Steward, Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Hyde Park Blvd. modimi

Verlangt: Nachtwächter; muß Hochdruck Boiler verstehen und keine Arbeit scheuen. Unique Cleaners & Dyers, 2643 Chicago Ave. modimi

Verlangt: All around Operator oder Pocket Setter an Westen; einer, der sofort anfangen kann, machen wir eine höchst annehmbare Offerte. 2947 Cortland Str. modi

Verlangt: Mann als Lunchmann und für Porterarbeit. Schenk, 232 North Peoria Str. modi

Verlangt: Zuverlässiger älterer Mann für Porterarbeit; freies Flat. Frank's Dept. Store, 1400 W. 51. Str. modi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Koch. Alexian Bros. Hospital, Belden und Racine Avenue.

Verlangt: Wurstmacher, guter Smoker. Zuegel & Rieger, 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Koch für Short Orders. 445 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, erfahrene Hilfe, ein Vormann im Wurstraum, ein Wurststopfer, ein Süßpökel-Vormann, zwei Schweineschneider, zwei Beef Boners, ein Vormann auf dem Floor zum schlachten, zwei Beef und Pork Butchers. Adressiert: Superintendent, Packing House, Industrial Transportation Company, Little Rock, Arkansas. fafomo

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten, kurze Stunden. 1555 Dayton Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker, muß gut an Brot und Cakes sein; guter Lohn. The Food Shop, 2 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeit-Maschinenarbeiter, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Blacksmiths, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Ein dritter Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, oder ein guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 4125 W. North Ave. modi

Verlangt: Holzarbeiter und Cabinetmakers an Wintertops und leichten Commercial Bodies. Lawder, 69. Str. nahe State Str. modimi

Verlangt: Aelterer, stetiger Nachtfeuermann, kein I. W. W., $50, Kost und Zimmer den Monat. Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 8dez1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, stetige Arbeit und guter Lohn. 3451 Forest Ave. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Kompetenter Engineer für Laundry, der arbeitswillig ist; einer der vertraut ist mit elektrischen Apparaten bevorzugt; stetige Stellung. Angabe des beanspruchten Lohnes und Einzelheiten unter Adr.: H 405 Abendpost. modi

Verlangt: Aelterer Mann als Janitorhelfer, Kost und Zimmer, Bezahlung je nachdem er Arbeit leisten kann. 1903 Argyle Str. Tel.: Ravenswood 5341. 8dez1wX

Verlangt: Aelterer Mann, ein Pferd zu besorgen und Flaschen waschen, 30 Cts. die Stunde. 1529 N. Halsted Str., im Laden.

Verlangt: Ein Porter, der auch bartenden kann. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Laufbursche für leichten Maschinenshop, 16 oder älter, $13 die Woche. Seht Mr. Nelson, 3. Floor, 407 Süd Aberdeen Str. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung an Cakes; guter Lohn. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Florist und Gehilfe. Zu erfragen in Gloede's Treibhäusern, 1405 Central Str., Evanston. Tel.: Evanston 404. modi

Verlangt: Barbier für Samstag nachmittags, stetig. 2923 Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter, Mann mittleren Alters. 1501 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mechaniker, um an Phonographen zu arbeiten, mit Erfahrung vorgezogen, aber nicht nötig. Sofort nachzufragen The Victoria, Room 405 — 143 N. Wabash Ave. 7dz1wX

Verlangt: Brauerei-, Zigarren- und andere gute Geschäftsagenten finden bei großer Kommission in Milwaukee und Umgegend einen guten Erwerbszweig. Room 207, Alhambra Bldg., Milwaukee, Wis. fafomo

Verlangt: Candy Maker mit Erfahrung an M. M. Waren, Suckers, Fudge etc. Gute dauernde Stellung. Adr.: L. 843 Abendpost. 2dz1wX

Verlangt: Porter für Saloon. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave. famo

Verlangt: Ein älterer, guter Farmarbeiter, muß einige Kühe melken können, $30 den Monat, Kost, Zimmer und Wäsche. Bitte zu schreiben, Scott, R. 1, Box 103, East Saugatuck, Michigan. 2dez1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Frau oder Mann zum Geschirrwaschen. 1201 Belmont Ave. 2dz1wX

Verlangt: Types beide Geschlechter für „Tammy Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, nr. 22. Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Korrespondent u. Maschinenschreiber deutsch und englisch, Stenograph, selbstständige Briefe oder nach Diktat, stil- und formenrichtig; 4 Jahre Korrespondent für chemische Fabrik von Heyden; 9 Jahre im Ausland und Amerika, sucht Stelle; mäßiger Anfangsgehalt. Adr.: W. 55 Abendpost.

Gesucht: Mitteljähriger Mann, spricht perfekt englisch, deutsch, polnisch und russisch, sucht entsprechende Beschäftigung. R. Wahlmann, 1612 Cleveland Avenue. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichtere Stelle in Bäckerei, allein oder als Helfer, mit Kost vorgezogen. Adr.: K 765 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, anständig, ledig, wünscht Hausarbeit oder Janitorplatz; gutes Heim; kleiner Lohn. Briefe an Adr.: H 460 Abendpost.

Gesucht: Ein alter Mann, noch rüstig, sucht Farmarbeit. Fritz Grünberg, c. o. Charlie Wangerow, 2621 W. 19. Str.

Gesucht: Arbeitswilliger Mann sucht Stellung in Wurstmacherei, hat etwas Erfahrung. Adr.: H 461 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Innenarbeit (Nicht Union). S. Bleichner, 1665 Burling Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Operators mit Erfahrung an feinen Männerhemden. Sprecht vor zwischen 12 und 6 Uhr abends, 10. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. modimi

Verlangt. Frauen, um Frucht auszulesen und Beeren zu entstielen; stetige Arbeit den ganzen Winter; kurze Stunden oder vollen Tag.

Sprague Warner & Co., 600 W. Erie Str. 2dez1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. Telephon Lake View 4107. modimi

Verlangt: Erfahrene deutschamerikanische Verkäuferinnen; guter Lohn. Delso Sweaters, 1307 Milwaukee Ave. 3dez1wX

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Bäckerei; guter Lohn. 2924 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 7701. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Jacoby, 2419 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn und stetige Arbeit, 1906 Belmont Ave. 8dez1wX

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Store. 1337 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen, $9 die Woche während der Lehrzeit. 210 W. Superior Str. fomodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kinderkleidern, moderne Fabrik und guter Lohn. — Thomas H. Schubert, 2667 W. Madison Str. fonmodo

Verlangt: Junges Mädchen zum Nähen an Kleidern und Blusen. 2556½ N. Clark Str., Telephon Diversey 4467. fafonmo

Verlangt: Erfahrene Stenographistin (in Englisch) für Candy-Fabrik. Angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an: Nestle Candy Company, 2228 Milwaukee Ave. 2dz1wX

Verlangt: Mädchen für Dörrobst zu verpacken, Erfahrung nicht nötig; Stunden 8 bis 5, Lohn $12 die Woche. 371 W. Ontario Str. 2dez1wX

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin, Oesterreich-Ungarin, für Restaurant; hoher Lohn; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 3dez1wX

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in Küche. Covenant Club, 14 N. Dearborn Str., 4. Floor. famo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit 4 Zimmer Apartment, Nachts heim gehen; Lohn $10, nördlich von Lawndale nahe Irving Park Blvd. Tel.: Edgewater 2750.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, halbe Tage, keine Sonntagarbeit. Telephon: Monticello 7276.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. C. Schaper, 1945 Evergreen Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Mittwoch oder Freitag. 'Phone: Edgewater 6386.

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn; muß Kinder gern haben. 'Phone: Rogers Park 1358. modimi

Verlangt: Haushälterin, über 35 Jahre alt, für Familie von vier Erwachsenen. Adr.: K 764 Abendpost. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 2 Uhr. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit von 7 bis 3 Uhr, Restaurant, 2102 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin, im Laden mitzuhelfen, leichte Arbeit; bester Lohn und Behandlung, stetig. 1258 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5-Zimmer Apartment, dauernde Stellung, Empfehlungen. 658 Gordon Terrace. 'Phone: Wellington 9170. modi

Verlangt: Köchin, muß erster Klasse Referenzen haben, Lohn $16 die Woche, Privatfamilie. 3662 Sheridan Road, Phone Lake View 77, nach 10 Uhr vorm. fonmo

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 2217 Orchard Str., 1. Floor. fomodi

Verlangt: Mädchen, erfahren in allgemeiner Hausarbeit, kein waschen, kleines Apartment, $10 die Woche. H. P. 9354. Rubens, 6019 South Park Avenue. 6dez*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; 2 in der Familie; guter Lohn. Vorzusprechen oder sofort zu telephonieren. Mrs. J. W. Cook, 5644 Kimbark Ave. 'Phone: Midway 1829. fafonmo

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn. 15 W. Division Str. fafonmo

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2951 Archer Ave., Store, Tel.: Drover 643. 4dz1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14nov X*

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; Familie von zwei. Mrs. Schuebler, 5227 Van Buren Str. Tel. Austin 2235. 4dz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, kann schön waschen und bügeln. 1961 Dayton Str., Cottage, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz. 'Phone: Lincoln 5279.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1629 Vine Str., 2. Flat modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht halbe oder ganze Waschtage, kein bügeln. 1870 Burling Str., 1. Flat, Front. Miller.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Brieflich an Bahn, 1701 Dayton Str.

Gesucht: Frau sucht allgemeine Hausarbeit, schläft zuhause. 1827 Canalport Ave. Marie.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir können heute anstellen:
10 Buchhalter............$25 bis $50
5 Ledger Clerks..........$18 bis $25
15 Office Clerks.........$16 bis $22
Paul Company, Agency, 123 W. Madison Str., Zim. 701—703. frfamo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 4 Zimmer (Ecke) Flat, elektr. Licht und Bad. 1930 Taylor Str. 'Phone: Lincoln 5140 oder Sunnyside 2062. modimi

Zu vermieten: 4 Zimmer hinteres Flat, hell, Toilet und Gas, $10. Nachzufragen: 2203 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung mit Toilet und Gas, $5. 847 W. North Ave. 5dz1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann, Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei elegant möblierte Zimmer, Haushaltung. 1930 Hudson Ave. Telephon: Diversey 2583.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, Front, mit kleiner Küche, $5. Zitzmann, 1644 Nord Halsted Straße. famo

Zu vermieten: Schöne saubere Zimmer, warm, mit Bad. 1606 N. Halsted Str. 2dez1wX

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 4244 Milwaukee Ave., 2. Flat. 2dz1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Alleinstehender, älterer Herr wünscht schönes Zimmer mit Bad, Westseite vorgezogen. Beschreibung mit Preisangabe bitte unter Adr.: W 53 Abendpost, abzugeben.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht warmes Zimmer bei Privatfamilie nahe North Avenue. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: K 766 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger, netter, stetiger Mann wünscht Zimmer als Alleinmieter bei alleinstehender Frau oder Witwe. Offerten unter Adr.: L 818 Abendpost. fafomo

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 40 Jahre, guter Charakter, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Witwe zwecks Heirat. Wohne auf dem Lande und habe gutes Einkommen. Offerten unter Adr.: L 869 Abdpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Unter Staatsaufsicht.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos etc., zu gesetzlichen Raten. Beste Bedienung — absolute Geheimhaltung. Dem Borger beliebige Abzahlungsbedingungen. Ihr könnt das Darlehen zu irgend einer Zeit zurückbezahlen und wir berechnen Euch nur für die Zeit, wo Ihr das Geld habt. Drei Offices — geht zu der nächsten.

Citizens' Loan Association,
Loop-Office: 5 N. La Salle Straße, Room 314. — 'Phone: Main 4885.
Südseite Offices bis 8 Uhr offen. 724 W. 63. Str. 'Phone: Wentworth 177.
6240 Cottage Grove Ave. Tel.: Normal 4672. 13nov1mtX

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co., Aug. Kilzer, Manager, Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße. Unter Staatsaufsicht. 24nov1mt*X

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
— Fehlerhafte Augen. —
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich od. abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. F. O. Message, 177 N. State Str., Chicago. Gegenüber State-Lake Theater. Phone: Central 1133. 1nov*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,mifamo*

—Pianos und Spieler-Pianos— Stimmen und reparieren. Alte Pianos werden wie neu gemacht. Arbeit garantiert. Tel.: Albany 8362. 3dez1wX

Ich suche Mathias Beljung. 'Phone: Spaulding 64. modi

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine selbst fabrizierten Filzschuhe jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 1dz,momifa,1mt

Schleifen! Schleifen! Schleifen! Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co. 36 S. Clark Str. 26nv1mtX

Wisconsin Honig, 10 Pfund Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 26nv*X

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom Oeffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4904 10sep*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel und Sparkling Universal Heizofen zu verkaufen; keine Händler. 2847 Jackson Blvd., nach 7 Uhr abends. fomodi

Zu verkaufen: Rugs, Betten, Stühle, Sideboard, Hall Tree, Dresser, Gasrange u.s.w. Anzufragen von 11 bis 4 nachm., 6129 Graceland Avenue. fomodi

Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Set, Floorlampe, Sprechmaschine, Player Piano, Rugs, Leinen, Gardinen, alles erster Klasse. Verkaufe als Bargains. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 7dz2wX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbetten und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8dz2wX

Muß billig verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Küchen-Set, Heizofen und Küchenheizofen. 5356 W. Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, sofort, $12. 1559 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten. fafomo

Verschleudere billig Möbel und $200.00 Victrola für $65.00. Auch Player Piano billig; nur ein paar Monate benutzt. 1335 Elmdale Ave. 'Phone: Sunnyside 4806. 6dz1wX

Zu verkaufen: Ausstattung von 21 vollständig möblierten Zimmern, Rugs, Bettzeug, Eßgeschirr usw.; Bargain. 4609 Sheridan Road. 3dz1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 14nov1mtX

Händler

— Versteigerung —
Dienstag, d. 9. Dezember, 1 Uhr nachm., in 2525 N. Sheffield Ave.
Auf Befehl von C. P. Strubbe verkaufen wir an den höchsten Bieter den Inhalt eines 6 Zimmer Apartments bestehend aus oriental. Rugs, Adam Schaff Mahagony Upright Piano und Messingbettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Draperien, Parlor- und Eßzimmer-Einrichtungen, Bric-a-Brac etc., etc.
Ebenfalls 5 Wagenladungen Schaukelstühle, Stühle, Tische, Dressers, Chiffoniers, Rugs, Carpets, Bücherschränke, Porzellanschränke, Buffets, Serviertische, Parlor-Sets, Sprechmaschinen, Porzellan, Messingsachen, Bücher und andere Waren, zu zahlreich um sie hier anzuführen.
Reebies Auction House, Joseph Straußer, Auktionator. Privatverkäufe täglich. fomo

— Große Bargains! —
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen, Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas. Blakeslee Storage Ware House, 435 S. Western Ave. 3dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hochfeine Musik im Heim.
Zu bedeutend herabgesetztem Preise.
Ehe Ihr ein Piano oder Victrola kauft, seht unsere Auslage von wenig gebrauchten Instrumenten. Versäumt nicht uns einen Besuch abzustatten, ehe Ihr kauft. Wir können Euch an Euren Einkauf von 10 bis 50 Proz. sparen.
Reebies, 2525 Sheffield Avenue
Offen Mittwoch und Samstag abends. Privatverkäufe täglich. 16nov1mtX

Extra Bargain, $200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records; verkauft für $60 mit Records und Diamantnadel; auch Möbel neuesten Stils für 5 Zimmer, zusammen od. einzeln; verkauft für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. —Residenz, 1922 Süd Kedzie Ave. 25nb1mtX

$800 neues Player Piano und Phonograph billig. 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Avenue. 8dz1wX

$250 Edison Diamond Disc Mahagoni Cabinet Phonograph, sogut wie neu, 35 feine Records, ein Bargain. Keine Händler. Adr.: W 59 Abendpost. famo

$50 kaufen 48 Inches großen Concert Phonographen mit 50 gebrauchten Platten, bis 10 Uhr abends. 2545 Indiana Ave. 7dz1w&

Zu verkaufen: Sechs Selbstspieler zu den niedrigsten Preisen. 1961 N. Halsted Str. 5dz1wX

Gutes Piano, Concert Grand Upright, prachtvolles Instrument, lieblicher Ton, billig. 3500 N Clark Str., 2. Flat. 4dz1wX

$16 kaufen prachtvollen Phonograph; spielt alle Records. 2752 Lincoln Ave. 3dz1wX

Verschleudere billig: $65.00 kaufen meine $200.00 Victrola, ebenso Spieler Piano und Möbel; billig; nur seit einigen Monaten benutzt. 1335 Elmdale Ave. 'Phone: Sunnyside 4806. 6dz1wX

Muß verkaufen: Wunderschönes $250 Cabinet Phonograph für $75. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 3dz1wX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1ok*X

Männerkleider-Bargains. Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon. Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6ja*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Dodge Touringcar, 1916, in bestem Zustand, $425. Janitor, 835 Caß Str. mo—fa

Zwei 35×4½ Goodrich Silvertone Cord Auto Tires, $15 jeder, wie neu. 2514 Jackson Boulevard. 7dez1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Boston Bull $15, Brindel Wachhund $5, Foxterrier und Spitzpuppies $5. 1338 S. Michigan Avenue. 8dez1wX

Zahle guten Preis für alle Sorten Puppies und ausgewachsene Hunde. Telephon Calumet 2028. 4dz1wX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Ein Snap! Lake View 2-Apartment Haus, Heißwasserheizung, ein Block zur Irving Park Hochbahnstation; Preis $7500; $1000 bar, Rest nach Belieben.
Prächtige 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht; bequem zur Irving Park Hochbahnstation und Lincoln Ave. Carlinie; Preis $4500, $1500 bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Telephon: Wellington 126. 6dez*X

Ein Snap! Vorzügliche Geschäfts-Ecke, immer vermietet, Einkommen $1500 das Jahr; 50 Fuß Front, an Carlinie; 2 Stores 5 Flats, auch Garage für 3 Cars. Ein wirklicher Bargain; um schnell zu verkaufen $4,000 Bar, Rest nach Wunsch.
Wm Zelosky Co., 1905 Belmont Ave. Lakeview 8026. famodidofr

Schönes Nordseite Privathaus ist sehr billig zu verkaufen; nehme auch gutgehende Bäckerei in Tausch. Adr.: H. 462 Abendpost.

Zu verkaufen: 1638 Winona Ave., großes 2 Flat Frame auf Brick, 6 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Lot 37 bei 125, schöne ruhige Gegend, Preis $6200, Miete $696, $1000 Anzahlung. Blesius & Co., 5605 N. Clark Str. 7dz1w*

Zu verkaufen: 2122 Belleplaine Ave., zwei Flat Frame auf Brick, 5 und 6 Zimmer, beste Fahrgelegenheiten, Preis $4500, Miete $58, $1000 Anzahlung, Blesius & Co., 5605 N. Clark Str. 7dz1wX

Bargain: 5 Zimmer Frame Cottage an 2 Lots, nahe Center Str. „L" Station, $2200, $500 bar. Rauschert, 835 Center Str. fomodi

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Verkaufe 4-6 und 5-4 Zimmer Brick, Bad; Miete $125. Preis $12,500; bar $3500. Fr. Ruedel, 602 W. North Ave. 6dez1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7ji*X

Falls Sie Ihr Haus, Lot oder Farm schnell und mit gutem Profit vertauschen oder verkaufen wollen, so wenden Sie sich an Wm. Hardt, Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flur. 4dz1mtX

Nordwestseite

Milwaukee Ave. Baustellen, alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt, billiger als Farmlandpreise, Bargain für sofortigen Verkauf, leichte Abzahlung. Wm. Zelosky Co., 1905 Belmont Ave. Lakeview 8026. fomomido

Zu verkaufen: Bargain, 4422 Lowell Ave., Cottage, in bester Ordnung, 50 Fuß Lot, $3800. Quetschke, 956 Webster Ave. modi

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Gas und elektr. Licht, Lot 33×125, große Garage, 1634 N. Springfield Ave. frfamo

Zu verkaufen: Dreistöckiges modernes Brickgebäude, solide gebaut, nahe Logan Square Hochbahn und 3 Car-Linien, 3-6 und 1-4 Zimmer Wohnungen. Jährliche Miete $1200, kann erhöht werden. Adr.: W. 619 Abendpost. 19nov*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Staat New York Farmen. Twin Farmen. 100 Acres reicher Boden, fast ganz eben, 10 Acres Holzbestand; erster Klasse 10 Zimmer Haus, gestrichen, feiner Keller, ausgezeichnetes Basement, Stall 50×50 Fuß, mit Zementbasement, fließendes Wasser, gute Grainery und Wagenschuppen, 9 beste Rasse Holstein Kühe, Hälfte Heu und Getreide in diesem Jahre auf der Form gezogen, vorzügliche Ernte, Farm nahe Schule, Landbriefträgerdienst, Telephon, in guter Nachbarschaft. Farm ist gut mit Saat bestellt, umzäunt, und ist sehr gut kultiviert. Eigentümer wählte nach langem Suchen diese Farm aus als permanentes Heim. Frau ist gestorben, muß verkaufen. Preis $5000; Hälfte bar, Rest auf langjährige Hypothek.
142 angrenzende Acres, die ebenfalls gleich guten Boden hat und auch in ebensolcher Verfassung ist, 8 Zimmer Haus, gestrichen, 36×50 Fuß Basement Stall, gutes Wasser, 4 Pferde, 16 Stück Holstein Kühe, 30 Tonnen Heu, Corn Fodder, 100 Bushels Hafer, 50 Bushels Kartoffeln, 50 Bushels Buchweizen, 30 Hühner, vollständige Farmergeräte; Preis $8500, $3500 bar, Rest auf langjährige Hypothek. Wünsche zwei tüchtige deutsche Familien, um diese Farmen anzukaufen, Beschreibungen sind genau und garantiert und harret der künftigen Käufer keinerlei Enttäuschung.
Wir wünschen Ihnen zu sagen, daß wir praktische Farmer sind, Mitglieder des Tioga County Farm Bureau und Mr. Seabring ist Direktor desselben. Wir brachten deutsche Käufer auf Farmen in diesem Teile des Staates während der letzten zehn Jahre. Wir haben keine unzufriedenen Kunden. Farmers in sechs Counties, die ihre Farmen zuverlässigen Käufern zu annehmbaren Preisen überlassen möchten, haben ihre Farmen dieser Agentur zum Verkauf übergeben. Wir verkaufen Farmen an unsere hiesigen Landwirte sowohl als auch von andern Staaten. Wir können Bank-Referenzen geben. Haben allerlei gute Farmen für allerlei gute, strebsame Leute. Der beste Weg eine Farm zu beurteilen ist, selber zu kommen und sehen. Kommt jetzt. Großartige Gelegenheiten harren Eurer im Staate New York.
Ferner: Farm von 190 Acres, fast ganz eben mit gutem Boden, neues Haus, gestrichen, feines Basement, Stall 40×60 Fuß, 8 Kühe, alle Farmgeräte, Paar Pferde, Stall voll Heu, für $6000. Hälfte Anzahlung, Rest auf langjährige Hypothek. Wurde uns soeben übertragen zum Verkauf von einem alten Freund, der sich von der Landwirtschaft zurückziehen will.
Besteigt den Eisenbahnzug, kommt und seht diese Farmen.
Kommt nach Page's Hotel.
Seabring & Page,
O-We-Go, Tioga County, New York.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Painting, Papering und Calsomining billig. 'Phone: Monticello 8421. 8dez1wX

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $3; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5fp*X

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Nadau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hartes Fabrikbrennholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. 5dz1wX

Zu kaufen gesucht: 7 Fuß Tinners Brake und 30-zöll. Square Chairs. Telephone Sunnyside 10177. fafonmodi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, erfahrener Arzt. Spezialist für Lunge, Hals, Nieren- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 9—5. 10ol*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18ma*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11nv1mtX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher- und Grocerygeschäft; gute Nachbarschaft. Anzufragen 2209 N. Cicero Ave. modimi

Suche nur gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus zu kaufen. Adr.: K 783 Abendpost. mo—do

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, wegen Verlassen der Stadt, großer Bargain, wert $2000. Verkaufe für $1500. Kann untersucht werden. Keine Agenten. 3908 N. Cicero Avenue. famodi

Zu verkaufen: Milch Depot mit Route und kleinem Gebäude. Westseite, gemischte Nachbarschaft. Verschleudere, um sofort zu verkaufen. Frank Boch, 4010 Ogden Ave. Tel. Lawndale 6909. 4dz1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Bäckerei; gute Lage, billig wenn sofort genommen. 2326 E. 71. Straße. 3dz1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Möchte mich mit einigen hundert Dollars als Aufsichtführer und Mitarbeiter beteiligen. Carpenter. Adr.: K 782 Abdpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Aufgepaßt, Geschäftsleute! ——
Der Mann, angezogen in Not, tut die Arbeit für Euch.
Alte Rechnungen zu kassieren, Euch Auskunft über faule Kunden zu geben; Euch in Gerichtssachen zur Seite zu stehen. Jeder Geschäftsmann braucht uns. Wir sind überall. Versucht uns. Kein Erfolg, keine Bezahlung.
Zimmer 1002, 202 S. State Str. Phone: Harrison 7399. Mr. Wilson. 4dz1mtX

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov,3mtX

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579. 22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

—Darlehen auf zweite Hypotheken— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok,3mtX

Zu verleihen: $6000 zu 5½ Proz. auf gutes Grundeigentum. Telephon: Lincoln 4326. fafondi

$4000 zu verleihen zu 5¼ Proz Zinsen, auf Grundeigentum, 2358 Lincoln Ave. fafomomi

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23il*X

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Die Postmisere im Deutschen Reiche.

Die Voss. Ztg." bringt eine Tabelle über die Beförderungszeit von Telegrammen, Eilbriefen und Briefen von den wichtigsten Postorten nach Berlin, die interessant genug ist, um hier wiedergegeben zu werden:

Postamt	Telegr.	Eilbrief	Brief	
Bochum	20	20	23	Stunden
Braunschweig	4½	19	23	"
Bremen	7½	20	20	"
Breslau	7½	16	27	"
Danzig	10	27	29	"
Darmstadt	7	26	31	"
Dortmund	7	20	24	"
Dresden	7½	19	20	"
Düsseldorf	19	26	27	"
Eisenach	8	18	18	"
Elberfeld	7½	23	24	"
Erfurt	4	20	22	"
Frankfurt a. M.	8	26	30	"
Freiburg	22	29	41	"
Görlitz	7	20	21	"
Hamburg	4½	20	24	"
Karlsruhe	19	28	31	"
Kiel	19	17	18	"
Köln	7	22	27	"
Leipzig	4	20	22	"
Magdeburg	6	17	20	"
Mannheim	7	24	31	"
München	7½	27	29	"
Münster i. W.	7½	17	24	"
Nürnberg	40	27	41	"
Stettin	4	20	20	"
Stuttgart	19	31	39	"

Leider fehlt hierbei eine Rubrik der gewöhnlichen Telephongespräche, die zweifellos noch interessantere Schlaglichter werfen würde.

Der Kaiserin Bluse.

Der Berliner Vorwärts schreibt: Die Pietät, Liebe, Hochachtung und wie die sonstigen Worte lauten, die man zum heutigen Geburtstage der früheren Kaiserin dieser in alldeutschen Blättern anhängt, finden da ihre Grenzen, wo das Gelddverdienen anfängt. Selbst die „Kreuzzeitung", deren Königstreue doch über allen Zweifel erhaben sein sollte, nahm in ihrem Inseratenteil kürzlich folgende geschmackvolle Annonce auf:

Kaiserin.
Bluse mit Armbinde, getragen von J. M. 1903 b. Armbruch, verkaufe an Verehrerin J. M. 14 Jahre im persönlichen Dienst J. M. Adr. u. H. 1572 a. d. Exped. d. Ztg.

Sollte J.M., die Hohe Frau, dieses Inserat lesen, so wird sie sicher über die treue Dienerin höchst erfreut sein, die in weiser Erwägung, man könnte eines Tages Geld daraus schlagen, das Kleidungsstück der Herrin jahrelang aufhob. Wir zweifeln nicht, daß sich eine Käuferin für die Bluse finden wird, die sicher die hohe Ehre nicht unterschätzen wird, ein getragenes Kleidungsstück—ein anderes wäre lange nicht so schön — von Auguste tragen zu dürfen. Wir möchten vorschlagen, diesen Ausverkauf von alten Sachen fortzusetzen und nächstens Unterhosen, Nachtjacken und Spucknäpfe auf den Markt zu werfen. Käufer dürften sich sofort finden. Höchste Preise werden garantiert.

Der neue Präsident des Reichsgerichts.

Leipzig. Als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Freiherrn von Seckendorff, der am 1. Januar in den Ruhestand tritt, ist der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamtes, Dr. Paul von Krause, in Aussicht genommen.

Paul von Krause wurde 1852 in Karbowo in Westpreußen geboren, steht also im 68. Lebensjahre. Nach Beendigung des juristischen Studiums war er Staatsanwaltschaftsvertreter in Insterburg und Königsberg, ließ sich 1880 in Königsberg als Rechtsanwalt nieder und wurde 1887 Notar. 1890 siedelte er nach Berlin über, wo er 1896 zum Vorsitzenden der Anwaltskammer gewählt wurde. 1913 beim Regierungsjubiläum des Kaisers wurde Krause geadelt. Als Mitglied der Nationalliberalen Partei gehörte Krause seit 1882 dem preußischen Abgeordnetenhause an, dessen Vizepräsident er von 1896—1917 war. Im August 1917 wurde Krause zur Leitung des Reichsjustizamtes berufen. Diesen Posten hat er bis zum Ausbruch der Revolution innegehabt. Politisch rechnet sich Krause zur Deutschen Volkspartei.

Das Gasthaus dient als Steuerquelle.

Die Stadt Aschaffenburg hat eine Fremdensteuer eingeführt, und zwar in solchen Betrieben, die gewerbsmäßig Zimmer zu vorübergehendem Aufenthalt, das heißt bis zu einem Vierteljahr, vermieten. Die Inhaber, Wirte, solcher Betriebe können diese Steuer auf ihre Gäste abwälzen. Frei von dieser Steuer bleibt das Uebernachten von Arbeitern oder Gesellen in Gewerkschaftsräumen oder Gesellen-Häusern; ebenso die Mädchenschutzheime. Um eine Uebervorteilung der Gäste durch die Wirte möglichst zu verhindern, muß der Zimmerpreis ausschließlich des Frühstückes in jedem Zimmer angeschlagen sein, und zwar derart, daß der Gast sofort weiß, wie hoch die Steuer ist, die er zum Zimmerpreise zu entrichten hat. Die Steuer beginnt bei einem Zimmerpreise von 1 Mark und beträgt 10 vom Hundert. Die Stadt Aschaffenburg rechnet mit einer jährlichen Einnahme von 10,000 Mark aus dieser Steuer.

Zahl der deutschen Kriegskrüppel.

Berlin. Zu den bedauernswertesten Opfern des Krieges gehören die Kriegsbeschädigten. Nach statistischen Feststellungen ergibt es sich, daß wir in Deutschland bis zum 1. November 1918 an Einarm-Amputierten 23,119, an Doppelarm-Amputierten 748, an Einbein-Amputierten 39,784, an Doppelbein-Amputierten 1552 haben. Das sind zusammen 65,203 Amputierte. Hierzu kommt die große Zahl Kriegsblinder, innerlich Verletzter und Kranker. Für die 65,000 Amputierten benötigen wir Rohmaterialien zur Herstellung von Ersatzgliedern.

Sarah Bernhard im Elsaß.

Die fünfundsiebzigjährige Sarah Bernhard, die sich infolge der Amputation eines Beines vor längerer Zeit wohl oder übel von der Bühne hatte zurückziehen müssen, denkt gleichwohl noch nicht daran, der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Sie hat soeben eine Vortragsreise angetreten, die sie über Besancon nach Genf und Lausanne führen wird. Von der Schweiz aus wird sich Sarah Bernhard nach dem Elsaß begeben, um in Straßburg, Metz und Mülhausen Vorträge zu halten. Für später ist eine Vortragsreise durch Belgien geplant.

Junggesellen-Verband.

Berlin. Unter der „Not der Verhältnisse" hat sich hier ein Interessenverband der Junggesellen aufgetan. Er verspricht seinen Mitgliedern Wohnungsnachweis, Herrenwäscherei, Reparaturanstalt für flickbedürftige Kleider, Steuerberatungsstelle, Versicherungsgelegenheit für alle möglichen Fälle, Einkaufszentrale für männliche Bedarfsartikel, Junggesellenheim usw. — nur keine Heiratsvermittlung!

Die neue Stadt im Plauenschen Grunde.

Die Verhandlungen wegen Vereinigung der Gemeinden Deuben, Döhlen und Potschappel zu einem Gemeinwesen sind durch Annahme des Vereinigungs-Ortsgesetzes durch den von den drei Gemeinden bestellten Ausschuß zum Abschluß gelangt. Die Vereinigung zu einer Stadt ist für 1. Januar 1920 geplant, und man hat sich vorläufig auf die Bezeichnung „Grundstadt" für das zukünftige Gemeinwesen geeinigt.

Hannover, die neunte Großstadt.

Wird die Eingemeindung Lindens nach Hannover vollzogen, so steigt die Einwohnerzahl Hannovers von 324,700 auf 411,500 und schlägt damit Charlottenburg, Chemnitz, Essen und Nürnberg. Nach der Größe des Areals rückt die Stadt zur Größe Hamburgs auf und rangiert mit 12,829 Hektar hinter Frankfurt a. M. als zweigrößte Stadt Deutschlands.

Uzi und Kozi.

So nennt nach dem Vorbilde der Sozi die „Magdeburger Volksstimme" in drolliger Abkürzung die feindlichen Brüder im radikalen Lager, nämlich die Unabhängigen und die kommunistischen Sozialdemokraten, mit der Begründung, daß diese abgekürzte unterschiedliche Bezeichnung in Parteikreisen schon gang und gäbe sei.

Streik der Rechtspraktikanten in Graz.

Die Rechtspraktikanten des Landesgerichtssprengels Graz waren gezwungen, Forderungen auf die Entlohnung ihrer Dienstleistung zu stellen. Sie verlangen 300 Kronen monatlich als Entgelt für ihre Tätigkeit und einen einmaligen Anschaffungsbeitrag. Da diese Forderungen nicht erfüllt wurden, sind sie in den Ausstand getreten.

Ein neuer Titel.

Der bisherige ständige Hilfsarbeiter bei der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Karl Keller wurde zum Mitgliede des Preußischen Statistischen Landesamtes in Berlin mit der Amtsbezeichnung „Regierungs- und Volkswirtschaftsrat" ernannt. — Herr Volkswirtschaftsrat ist die neueste Errungenschaft im titelarmen Deutschland.

Das Exil des Ex-Königs Ferdinand.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien hat ein Besitztum in Bergenheim angekauft und gedenkt dort dauernd Aufenthalt zu nehmen.

Prof. Rudolf Eucken

in Jena macht bekannt, daß er im Wintersemester 1919—20 vor dem Abschluß umfassender und schwieriger philosophischer und nationaler Arbeiten stehe und deshalb die Regierung gebeten habe, ihn von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen und Uebungen während des Wintersemesters zu befreien. Geheimrat Eucken steht im 74. Lebensjahre.

Besuch der Prager Hochschulen.

Das Ergebnis der Einschreibungen an den Prager deutschen Hochschulen für das Wintersemester übertrifft alle Erwartungen. Die Hörerzahl der deutschen Universität übersteigt die stärkste Besucherzahl, die diese Hochschule bisher überhaupt zu verzeichnen hatte. Es wurden insgesamt 2321 Hörer eingeschrieben. Die deutsche Technische Hochschule weist 1402 Hörer auf.

Kampf um dritten Bismarck-Band.

(„Berliner Tageblatt", 28. Oktober.)

In der „Täglichen Rundschau" hatte Dr. Georg Irmer dem Cottaschen Verlage in Stuttgart vorgeworfen, daß er vertragswidrig handele, indem er den dritten Band der Bismarckschen „Gedanken und Erinnerungen" vor dem Tode Wilhelms II. erscheinen lasse. Die Firma Cotta antwortet in einem längeren Schreiben, in welchem sie sagt, daß es gerade im Interesse des Kaisers liege, den irrigen Vorstellungen über den Inhalt des Bandes durch eine Veröffentlichung ein Ende zu machen, und in dem die Vertragsverpflichtungen des Verlages folgendermaßen geschildert werden:

„Was den Vorwurf eines Vertragsbruches betrifft, den Herr Dr. Irmer auf Grund lückenhafter Kenntnis der Tatsachen gegen uns zu erheben sich für berechtigt hält, so legen wir dagegen schärfste Verwahrung ein und stellen fest: Unser Vertrag mit dem Fürsten Reichskanzler selbst enthält hinsichtlich des Zeitpunktes der Veröffentlichung der beiden ersten Bände und des dritten keinen Unterschied, auch ist uns späterhin weder durch den Altreichskanzler noch durch Beauftragte irgend eine Willensäußerung desselben zur Kenntnis gebracht worden, die eine andere Zeitbestimmung für das Erscheinen „einzelner Bände oder Teile des Werkes" feststellt als die vertragliche, daß es erst nach seinem Tode erfolgen solle. Nach dem Tod des Reichskanzlers ließen wir uns — was wir nicht nötig gehabt hätten — zu einem zweiten Vertrag (d. d. vom 23. August 1900) mit dem Fürsten Herbert bereit finden; auch darin ist die Veröffentlichung des dritten Bandes in keiner Weise vom Leben oder Sterben Kaiser Wilhelms II. abhängig gemacht; vielmehr wurden wir hierdurch verpflichtet, diesen Band binnen Jahresfrist nach seinem, des Fürsten Herbert Bismarck Tode, jedoch nicht vor 1910, zu veröffentlichen, und zwar „ohne jede Streichung", also auch einschließlich aller darin enthaltenen Briefe noch lebender Absender und Adressaten, worüber Herr Dr. Irmer uns jetzt ganz besonders tadeln zu müssen glaubt. Erst in einer dritten, nach dem Tode des Fürsten Herbert mit dessen Witwe getroffenen Vereinbarung, von der ja auch Dr. Irmer Kenntnis hat, wurde die Veröffentlichung in Beziehung zu dem Leben Kaiser Wilhelms gesetzt."

Die Firma Cotta erklärt, daß sie mit dem Enkel Bismarcks eine Vereinbarung getroffen habe, die diesen dritten Vertrag rückgängig mache. Sie betont, daß sie damit zu dem Standpunkt zurückgekehrt sei, den Bismarck selbst und sein Sohn eingenommen habe und erst die Erbeserben verlassen hätten. Herr Dr. Irmer ergreift im Anschluß an diese Zuschrift nochmals das Wort. Er bemerkt, der Cottasche Vertrag habe den Bismarckschen Erben jetzt die Zustimmung zur Veröffentlichung „abgerungen", und stellt, da in dem dritten Bande sich nach den Mitteilungen des Vertrags auch Briefe befinden, die Frage, „ob die Veröffentlichung von Briefen erlaubt ist, deren Schreiber noch am Leben sind, insbesondere des Kaisers". Herr Dr. Irmer fordert die Firma Cotta auf, zunächst die Genehmigung des Kaisers einzuholen.

„Leset die Sonntagpost".

Heutige Preise:

10,000 Mark $212

10,000 Kronen $80

State Commercial and Savings Bank

1935-37 Milwaukee Avenue

Das Foreign Exchange Dept. ist offen heute den ganzen Tag bis 8 Uhr abds.

Börsennotierungen.

Chicagoa, den 8. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Dezember	$1.40¼	$1.39⅝
Mai	1.34¾	1.33⅞
Hafer		
Dezember	.77½	.77
Mai	.80⅝	.79¾
Speck—		
Januar	.—	35.00
Schmalz—		
Januar	23.05	23.25
Rippen—		
Januar	18.85	18.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	1.39⅜	.77½	—.—	—.—	—.—
Mai	1.33	.79¾	—.—	—.—	—.—
Jan.	.....		35.00	22.67	18.65

Mais schloß um ⅛ Cent höher bis 1 Cent niedriger, Hafer unverändert bis ⅛ Cent höher. Maimais stieg auf $1.35⅜, schloß aber, da die Schweinepreise um 1 Cent das Pfund fielen, beträchtlich niedriger. Die Schweinepreise stellen sich jetzt auf etwa 12½ Cent. Barmais stieg um 2 Cents, schloß aber unverändert. Die Zahl der Schweine in den Vereinigten Staaten ist jetzt um etwa 8 Prozent niedriger als sie vor einem Jahre war, und auch die Zahl der Rinder ist um 8 bis 10 Prozent zurückgegangen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	384.00	387.00
Checks	385.00	386.00
Paris—		
Cables	10.82	10.70
Checks	10.84	10.72
Holland—		
Checks	38¼	37¾
Italien—		
Checks	12.92	12.69
Schweiz—		
Checks	5.30	5.33
Dänemark—		
Checks	18.95	19.20
Norwegen—		
Checks	20.15	21.10
Schweden—		
Checks	21.75	22.05
Spanien—		
Checks	19.85	19.75
Deutschland—		
Checks	2.10	2.17
Oesterreich—		
Checks	0.82	0.82

Produktenbörse.

Während Schweine- und noch mehr Kalbfleisch niedriger markiert ist, sind die Preise für Hühner gestiegen. Die Händler mit Kalbfleisch erklären, daß sie noch kaum je so reichlich mit Kälbern versehen waren, wie in diesen Tagen, eine Folge von unpünktlicher Bestellung seitens der Expreßgesellschaften. Kartoffeln steigen langsam weiter.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery," extra, das Pfund	0.71½	—0.72
„Firsts", das Pfund		0.68
„Seconds", das Pfund	0.57½	—0.59
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.79	—0.80
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.70	—0.72
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.70	—0.79

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30½
„Daisies", das Pfund	0.31	—0.31½
„Long Horns", das Pfund	0.32	—0.32½
„Young America", das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.33
do., Pfund-Stücke		0.34

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.	0.24	—0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.20
do., kleine, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.34
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.50
do., bis 2 Pfund, Dutzend		11.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.45
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Hühner, das Pfund	0.27	—0.28

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12	—0.14
Hasen, das Dutzend	2.50	—3.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
Rounds	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.50	—10.00
Rome Beauties	8.00	—8.50
Northern Spy	9.00	—9.50
Greenings	9.00	—9.50
Grimes Golden	9.50	—10.00
Baldwins	8.00	—8.50
Snow	7.00	—7.50
Hubbardson	7.00	—7.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.85	—3.15
Westliche, 100 Pfund	3.00	—3.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot		2.46
Nr. 3, do.	2.40	—2.45
Nr. 4, do.		2.35
Nr. 2, hart		2.54
Nr. 3, do.	2.45	—2.55
Nr. 4, do.		2.43
Nr. 1, nördlicher		3.20
Nr. 2, do.		3.12
Nr. 3, do.	2.98	—3.00
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.44	—1.45
Nr. 3, do.	1.42	—1.43
Nr. 4, do.	1.38	—1.41
Nr. 5, do.	1.36	—1.38
Nr. 6, do.		1.36
Nr. 2, gelb	1.55	—1.56
Nr. 3, do.	1.46	—1.47½
Nr. 4, do.	1.40½	—1.44
Nr. 5, do.	1.38½	—1.40
Nr. 6, do.		1.36
Nr. 2, weiß		1.51
Nr. 3, do.	1.43	—1.43½
Nr. 4, do.	1.40½	—1.42
Nr. 5, do.		1.35½
Zufuhr (Woche)—		
Weizen......705,000;	Mais	1,328,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen......802,000;	Mais	743,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.81¼	—0.82¾
Nr. 3, do.	0.79	—0.80½
Nr. 4, do.	0.77½	—0.80½
Gerste—		
Malz	1.40	—1.55
Roggen—		
Nr. 2		1.59
Flachs. Duluth	5.42	—5.47
Kleesamen	30.00	—48.00
Timothysamen	8.50	—11.50
Mehl—		
Frühjahr, Patent		15.25
Winter, hart	12.50	—13.50
do., weich	10.75	—11.50
Roggen, dunkel	7.25	—7.35
do., hell	8.50	—8.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	30.00	—32.00
do., Nr. 2	27.00	—29.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
Kleeheu	25.00	—30.00
Alfalfa	26.00	—29.00
Südwestliches	23.00	—28.00
Nordwestliches	17.00	—25.00
Illinois	16.00	—22.00
Packheu	13.00	—14.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleie, die Tonne	40.40	—41.25

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	20.00	—20.75
Gute bis ausgef. Ochsen	19.25	—19.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.25	—16.75
Jährlinge	14.00	—20.50
Fette Kühe und Rinder	6.25	—13.50
Kälber	14.00	—17.25
Mais	3.65	—3.90
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.15	—13.50
Schwere Fleischerware	13.25	—13.55
Leichte Fleischerware	13.35	—13.55
Mittel-Gewicht	13.25	—13.45
Gemischte Packware	12.50	—13.25
Ferkel, 80—125 Pfund	10.00	—12.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.50	—16.10
do., Native	13.25	—16.25
Ewes	4.00	—9.25
Wethers	7.00	—11.00
Jährlinge	10.50	—14.85

Zucker.

Granulierter 100 Pfund	11.20

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
Am. Radiator... 20	330	314	325	.....
A Decker & Co. 35	44½	44½	44½	— ½
do., Vorzugs... 68	97¼	97	97	— ¾
Am. Shipbldg.... 25	120	119	119	— 1
Armour, Vorz..10,115	106	103	105	+ 2¼
Bunte Bros. ..200	12⅛	12	12⅛	.....
Booth Fisheries.925	14	11¾	13½	+ ⅝
Bucyrus 30	31	31	31	.....
Briscoe Motor...2340	63	63	63	+ 4
do., Vorzugs . 50	88	88	88	.....
Butler Bros.....221	278¼	268	276	+ 4
Ch C & C Rys.1747	¾	¾	¾	.....
do., Vorzugs....1099	9¾	8	9	— 1
Chic. Elev. Ry., Vorzugsakt... 850	4	4	4	+ 1
Ch. Pn. Tool...181	107	102	107	+ 4
Ch. Rys., Ser 2 105	6¼	5	5	— 1
Ch. T. & Tr... 42	215	215	215	.....
Cudahy & Co..407	106½	104	106	.....
Com. Edison...2427	110	108	108	— 1¾
Cont. Motors..5494	13	12½	12¾	.....
Deere, Vorz.....110	100½	100	100	.....
Diam'd Match...908	123	121	123	+ 2
Great Lakes ... 20	86	86	86	.....
Haytian Am......100	25	25	25	.....
Hart, Schaffner & Marx 450	93	90	90	— 5
Hartman Corp...300	90	89	90	+ 1
Hupp Motor.17,735	15¼	[illegible]	15½	+ 1⅝
Holland Sugar.. 50	18¼	18¼	18¼	+ ¼
Illinois Brick..128	79	78	78	— ½
Inland Steel...135	280	260	280	.....
I I Case Plow Company 200	21	20½	20⅝	— ⅝
Libby, McNeill & Libby 8976	30⅜	29¼	30	+ ½
Lindsay Light..5425	7⅝	6¼	6¼	— 1
do., Vorzugs.1865	9⅝	8½	9⅛	+ ⅝
Montg. Ward, Vorzugsakt.. 2505	113	112	112½	+ ½
Mitchell Motor.410	43	42	42½	— ½
Nat'l Leather.14,516	18⅛	17⅝	18¼	+ ⅛
Nat'l Carbon, Vorzugsakt... 50	126	123	126	+ 3
Peoples Gas...1465	36	33¼	34¾	— ½
Quaker Oats... 32	255	250	255	+ 5
Reo Motors ..1815	30	27¼	28½	— 2
Republ. Truck...200	54	53	54	— ⅝
Root & Vand...520	52½	52	52	— 1
Sears-Roebuck. 595	220	215	220	+ 3
Shaw Taxi 381	260	250	260	+10
Stewt-Warner 4671	39⅞	35	39	+ 1
Stewart Mfg...416	50⅛	48½	49½	+ 1
St. G. & Elec.393	27½	26½	27	+ 1
do., Vorzugs. 660	42½	40¼	42¼	+ 1¼
Swift Int'l...21,750	57¼	52½	57½	+ 4½
Swift & Co....7017	137	133	136	+ 2½
Thompson & Company... 1765	42⅞	40¾	42¾	+ 1¼
Temtor Pr „A".650	49¼	48½	48½	.....
Union C & C.14,855	77¾	74¾	76¾	+ 1⅛
Wahl & Co....2317	49	43½	48¾	+ 1¼
Western Stone... 70	4	4	4	.....
Wilson & Co., Vorzugsakt... 105	99	98	99	+ ½
Wrigley & Co..165	83½	82	82	— 1½

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
$2,000 Arm. 6s 1920.	103½	101¾	103½	.....
12,000 do. 1924	103½	101¾	103½	.....
10,000 C. C. & C. Ry. 1st 5s.	67⅝	67	67	.....
2,000 Ch Rys. 1st 5s	65	65	65	.....
8,000 Met El Ext. 4s	42	42	42	.....
13,000 S. & Co. 1st 5s	94	93⅞	93⅞	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Company	54	52½
American Locomotive Comp.	94¼	94⅛
American Smelting	66⅛	65⅛
Anaconda	59	58¼
Atchison	85½	85⅜
Baldwin Locomotive	108¾	106½
Baltimore & Ohio	30¾	33⅛
Bethlehem Steel	94¾	94⅝
Chicago, Milw. & St. Paul.	37⅛	38
Central Leather Comp.	96	95⅛
Crucible Steel	214	211½
General Motors	330½	341
Inspiration Copper	51¾	50¼
Int. Mercantile Marine	52½	51¼
do., Vorzugsaktien	108	106⅝
Int. Paper Comp.	74¾	71
Mexican Petroleum	202¾	201
New York Central	70⅝	70
Northern Pacific	81¼	82
Pennsylvania Linien	41⅜	41⅜
Peoples Gas	37	34½
Reading	77½	77⅜
Republican Iron and Steel	108⅜	107
Sears - Roebuck	221	218
Southern Railway	22¾	23
Texas Oil	296	293½
Tobacco Products	91¼	88½
Union Pacific	125½	125⅛
U. S. Rubber	126	123⅜
U. S. Steel	104⅞	104½
do., Vorzugsaktien	113¾	113½
Utah Copper	74	72¾
Westinghouse	54	53¼

Die Aussichten auf eine baldige Beilegung des Ausstandes der Kohlengräber hatte zur Folge, daß die Kurse zuerst stiegen, später fielen sie aber wieder. Um 1 Uhr waren 694,300 Aktienanteile verkauft worden. Die Mark fiel wieder im ausländischen Wechselkurs und hat jetzt nur noch einen Wert von 2,09 Cents.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	38.80	39.40	38.80	38.75
Mai	32.70	32.85	32.15	31.92

Die letzten Tage des Ausstandes.

(Fortsetzung von Seite 1.)

in voller Kraft bleiben, denn von Tag zu Tag schmelzen die Vorräte mehr zusammen, und die von den Nichtgewerkschaftlern geförderte Kohle reicht trotz aller Anstrengungen nicht einmal zur Deckung der Hälfte des normalen Bedarfs.

Der Kohlengräberausstand wird auch den Kongreß noch mehr beschäftigen. Vorsitzer Kenyon hat den Senatsausschuß für Arbeiterangelegenheiten heute versammelt, um über Vorschläge zur Beilegung des Ausstandes durch Maßnahmen des Kongresses zu beraten. Es liegt dem Ausschuß ein Antrag vor, die Regierung aufzufordern, den Betrieb der Kohlengruben während der Dauer des Ausstandes zu übernehmen, und ein anderer, der auf eine Untersuchung der ganzen Ausstandslage abzielt.

Es verlautet, daß des Präsidenten Vorschlag dahin ging, daß die Kohlengräber vorläufig die vierzehnprozentige Lohnerhöhung annehmen und die endgiltige Entscheidung der Lohnsätze und Arbeitsbedingungen einer vom Präsidenten zu ernennenden Kommission überlassen sollten, über deren Mitglieder den Vertretern der Kohlengräber gewisse Zusicherungen gemacht wurden, wie auch über das dieser zu unterbreitetende Beweismaterial.

Im Weißen Hause wurde heute folgende Erklärung abgegeben: „Es steht zu hoffen, daß der Streit zwischen den Grubenarbeitern, Grubenbesitzern und der Regierung am Dienstag nachmittag durch Annahme des Planes zu endgiltiger Schlichtung, wie vom Präsidenten vorgeschlagen und dem amtierenden Präsidenten der Grubenarbeiter, Lewis, vom Generalanwalt Palmer Samstag abend unterbreitet, seitens der Grubenarbeiter beigelegt werden wird." Lewis soll Palmer offen mitgeteilt haben, daß er angesichts des Einhaltsverfahrens und des Verhaltens der Regierung im allgemeinen sich in schwieriger Lage infolge der Erbitterung unter den Grubenarbeitern befinde, daß er aber bereit sei, mit Hilfe verantwortlicher Organe der Regierung zu versuchen, die Grubenarbeiter umzustimmen.

Die Eisenbahnverwaltung teilte heute mit, daß die Einschränkungen im Kohlenverbrauch, wenn der Grubenbetrieb sofort aufgenommen wird, doch bis Neujahr in Kraft bleiben müßten, und daß der Personenzugverkehr vielleicht noch mehr vermindert werden würde, um die Geleise für die Kohlenzüge freizuhalten.

Die Untersuchung.

Indianapolis, 8. Dez. Die Untersuchung, weshalb die Kohlengruben trotz Beendigung des Ausstandes durch Befehl des Bundesgerichts den Betrieb nicht wieder aufgenommen haben, wird, wie der Bundesdistriktsanwalt heute versichert, scharf durchgeführt werden und sich über das ganze Land erstrecken, denn es handele sich dabei nicht nur um Beseitigung der gegenwärtigen Notlage, sondern auch um die Bestrafung aller, seien sie nun Kohlengräber, Grubenbesitzer oder Kohlenhändler, welche sich der Verletzung der Bundesgesetze schuldig gemacht haben. Es sollen sowohl unter dem Lever-, wie unter dem Antitrustgesetz Anklagen wegen Verschwörung zur Beschränkung der Kohlenförderung gegen Grubenbesitzer und Grubenarbeiter erhoben werden, wofür die Bundesanwaltschaft eine Masse Beweise aus allen Grubenbezirken in Händen haben will. Diese Beweise wurden heute den Bundesgroßgeschworenen unterbreitet. Die Untersuchung dürfte mehrere Wochen dauern.

Die Bundesgroßgeschworenen, welche heute ihre Arbeit aufnehmen sollten, sind bis auf morgen beurlaubt worden. Es hängt das mit der Beratung zwischen Richter Anderson und Bundesgeneralanwalt Palmer zusammen.

„Wenn Lewis und Green einem Abkommen zur Beendigung des Ausstandes beigepflichtet haben, so sind die Streitfragen zwischen den Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern so gut wie beigelegt", sagte heute Redakteur Searles vom Verbandsblatt der Kohlengräber.

Lewis und Green trafen hier heute aus Washington wieder ein, auf demselben Zuge, auf dem der Bundesgeneralanwalt hier eintraf.

In Indiana sind heute tatsächlich alle Fabriken der nicht bevorzugten Klasse geschlossen.

Pittsburg, Pa., 8. Dez. Präsident Murray vom hiesigen Grubenarbeiterverband sprach heute vor seiner Abreise nach Indianapolis die Ansicht aus, daß der Grubenarbeiterausstand in der dortigen Konferenz beigelegt werden würde.

Charleston, 8. Dez. Den am 13. Januar in Parkersburg zusammentretenden Bundesgroßgeschworenen wird Hilfsbundesanwalt Pyrer die Beweise über die Verletzung des Levergesetzes und des Antitrustgesetzes in dem westvirginischen Kohlenfeld von Fairmont unterbreiten, mit deren Sammlung er und zahlreiche Agenten des Bundesjustizamtes beschäftigt sind.

Wie die Grubenbesitzer versichern, ist die Kohlenförderung in den Feldern von New River in der Zunahme, von den anderen westvirginischen Kohlengebieten lagen heute vormittag keine zuverlässigen Berichte vor.

Die Illinoiser Grubenarbeiter.

Springfield, 8. Dez. Die Beilegung des Kohlengräberausstandes auf einer Grundlage, die nur eine vierzehnprozentige Lohnerhöhung einschließt, wird nach der Ansicht des Vizepräsidenten Fishwick vom Illinoiser Grubenarbeiterverbande den nationalen Verband der Weichkohlengräber spalten, auch würden sich die Grubenarbeiter in Illinois weigern, unter solchen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Fishwick ist aber überzeugt, daß den Kohlengräbern mindestens zwanzig Prozent Lohnerhöhung angeboten worden sei, und daß Lewis und Green auf nichts anderes eingegangen wären.

Präsident Farrington vom Illinoiser Grubenarbeiterverband ist nach Peoria gereist, wo er sich vor Bundesrichter Fitzhenry auf die Anschuldigung der Gerichtsmißachtung und der Verletzung des von Bundesrichter Anderson in Indianapolis gegen die Fortsetzung des Ausstandes erlassenen Einhaltsbefehls verantworten muß. Von Peoria wird er nach Indianapolis zur morgen stattfindenden Konferenz reisen. Er war überrascht von dem Vorschlag des Präsidenten Wilson.

Vizegouverneur Oglesby telegraphierte aus Washington, daß Illinois täglich 600 mehr Bahnwagenladungen Kohle von der Heizmittelverwaltung erhalten werde, Dank seinen Bemühungen im Auftrage des Gouverneurs.

Inzwischen wird in den Kohlenbergwerken alles für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit bereit gemacht, und überall warten lange Züge auf Beladung mit Kohle behufs sofortiger Abfahrt.

Grubenbetrieb im Südwesten.

Kansas City, 8. Dez. Wenn man auch von der morgen in Indianapolis stattfindenden Konferenz der Vertreter der Grubenarbeiter von Amerika die Beendigung des Ausstandes erwartet, so wurde im Südwesten die Kohlenförderung seitens der Freiwilligen mit voller Kraft fortgesetzt, da nach der Auffassung der Staatsbeamten, welche die Arbeit leiten, Wochen vergehen werden, selbst wenn der Ausstand sofort beigelegt wird, ehe die Kohlenförderung wieder ihren normalen Umfang erreicht hat. Oklahoma und Arkansas haben heute ebenfalls die Kohlenförderung durch Freiwillige aufgenommen, bei McAlester, Okla., und Hartford, Ark. In Oklahoma erwartet man unter dem dort verhängten Kriegsgesetz die Verhaftung von Agitatoren. Im dortigen Staatszuchthaus sind zwei Männer eingeliefert worden, weil sie die Kohlengräber zu bereden versucht haben sollen, die Arbeit nicht aufzunehmen. Die Freiwilligen in Kansas förderten gestern 27 Bahnwagenladungen Kohle, insgesamt bislang 52 solche Ladungen. Im Missourier County Barton haben die Freiwilligen erst anderthalb Bahnwagenladungen Kohle gefördert, heute erwartet man aber nach Eintreffen weiterer Freiwilligen eine starke Zunahme der Arbeiten.

Gouv. Allen hat die Gesetzgebung auf den 5. Januar zu einer Sondersitzung zusammenberufen, um sich mit Gesetzvorschlägen zur Beilegung von industriellen Wirren, wie dem gegenwärtigen Grubenarbeiterausstand zu befassen.

Detroits Industrien geschlossen.

Detroit, 8. Nov. Nahezu 100,000 Leute sind heute allein in Detroit und den anderen Industriestädten von Michigan infolge des Kohlenmangels arbeitslos, und die Großfabriken werden in den nächsten Tagen den noch halbe Zeit dauernden Betrieb ganz einstellen, wenn der Ausstand nicht beendigt wird. Der Stadtrat hat heute die Geschäftszeit scharf beschränkt, in anderen Städten hat die Geschäftswelt freiwillig die Ladenstunden vermindert. In Muskegon und Battle Creek fehlt es an Kohle für den Hausbedarf, und in letzterer Stadt bieten die Schulgebäude jetzt den Familien, welche ohne Heizmittel sind, Unterkunft. Vor vollständigem Kohlenmangel stehen Pontiac, Flint, Port Huron, Monroe und Ann Arbor.

Youngstown, O., 8. Dez. 6500 Mann wurden heute hier infolge Betriebseinstellung der Brier Hill Steel Co. wegen Kohlenmangels arbeitslos. Die Sharon Steel Co. hat aus gleichem Grunde bereits letzte Woche den Betrieb eingestellt.

Wird frei ausgehen.

J. N. Cook, der Mörder Bradways, wird keinen zweiten Prozeß zu bestehen haben

J. Norman Cook, der im September 1918 William Bradway erstach, wird voraussichtlich nicht für die Tat bestraft werden. Er wurde vor etwa einem Jahre des Totschlags schuldig befunden, allein Richter Kersten bewilligte ihm einen neuen Prozeß und, als der Fall heute zum Aufruf kam, wurde er mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft vom Gerichtskalender gestrichen. Hilfsstaatsanwalt Raber behielt sich zwar das Recht vor, die Klage wieder einzuleiten, allein dies dürfte kaum geschehen.

Der Fall erregte seiner Zeit viel Aufsehen. Bradway, ein etwa 50 Jahre alter Lebemann, unterhielt, wie behauptet wurde, ein allzu intimes Verhältnis mit der erst 17 Jahre alten Tochter des Angeklagten, Norma Cook. Eines Abends wurde Bradway mit einer Stichwunde tot vor seiner Wohnung aufgefunden. Wenige Tage später wurde Cook als der Tat verdächtig verhaftet und später in Anklagezustand versetzt. Bei der Prozeßverhandlung gab Cook zu, den Mann erstochen zu haben, machte aber Notwehr geltend.

Norma, die von der Staatsanwaltschaft als Zeugin gegen ihren Vater benützt wurde, ist jetzt in New York. Frau Sidney Drew, angeblich eine Verwandte ihrer Mutter, hat sich ihrer angenommen und will sie zur Schauspielerin ausbilden. Frau Cook, die sich inzwischen von ihrem Gatten scheiden ließ, weilt bei ihren Eltern in Kansas.

Richter Watermans Testament.

Spielt eine Rolle im Prozeß gegen C. Hudson und Julia Johnson.

An den verstorbenen Richter Arba N. Waterman erinnert eine Klage, die heute vor Richter Zeman in Angriff genommen wurde. Die Angeklagten sind Carleton Hudson, ein Anwalt, und die Stenographin Julia Johnson. Sie werden bezichtigt, ein Testament des Verstorbenen gefälscht zu haben. Hudson war mit Richter Waterman, der als Junggeselle starb und ein ansehnliches Vermögen hinterließ, befreundet und soll diesen, als er schon altersschwach geworden war, veranlaßt haben, ihm einen großen Teil seines Vermögens zu übertragen.

Als Richter Waterman starb, wurden zwei Testamente vorgefunden, das eine war vom 20. August 1915 datiert, das andere erst wenige Tage vor seinem Tode abgefaßt und noch nicht von ihm unterschrieben worden. Es ist das zuerst genannte Testament, das Hudson mit seiner Stenographin gefälscht haben soll.

Die Angeklagten werden von den Anwälten Northup und Busch verteidigt, während die Anklagebehörde durch Hilfsstaatsanwalt Prystalski vertreten ist.

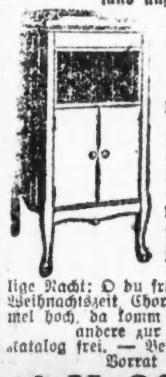
Verschoben.

Die Verhandlungen über die Klage gegen die neun Schulratsmitglieder, die dem früheren Schulratssuperintendenten Dr. Charles E. Chadsey die Machtbefugnisse entzogen und sich deshalb wegen Mißachtung des Gerichtshofes verantworten sollen, sind heute von Richter Scanlan bis zum 22. Dezember verschoben worden. Sie sollten zuerst am 15. Dezember in Angriff genommen werden, allein Anwalt William Byther, der die angeklagten Schulräte vertritt, suchte um einen Aufschub nach, der ihn auch bewilligt wurde.

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

zu Fabrikpreisen.

Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.



Traum des Deutschen Michel; John Bulls Klage; Behüt dich Gott, es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit, o selige Zeit; Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen; Tiroler und sein Kind; Lorelei Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Rheinlied; Nach der Heimat möcht' ich wieder; Ihr Kinderlein kommet; Stille Nacht, heilige Nacht; O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit, Chorgesang; Vom Himmel hoch, da komm ich her, und viele andere zur Auswahl.

Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.

J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.

Pfeffer-Nüsse

Die immer beliebten Pfeffernüsse oder Spiced Drops — frisch aus dem Ofen — speziell (nur 2 Pfund an einen Kund.), keine abgeliefert, Pfund **19c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Aepfel

Jonathan Aepfel— rot und süß — nur 2 Dutzend an einen Kunden — keine abgeliefert — solange 2,500 vorhalten, das Dutzd. offeriert zu **19c**

$5 bis $7 Damenschuhe zu großen Ersparnissen

Für Dienstag haben wir 3000 Paar Schuhe zu so niedrigem Preis, daß es unwiderstehlich für Euch sein wird, denn es bedeutet Schuhwerk, das gerade jetzt in der Mode ist, die feschen neuen Fassons, die beliebten Ledersorten u. Leisten; Schuhe, die zu $5 und $7 als ungewöhnlich gute Werte angesehen wurden. Jetzt, weil es Einzelpartien und angebrochene Größen sind, alle zu einem äußerst niedrigen Preis, $3.37. Darunter befinden sich

Feine Calfskin, Kidskin und Patent Coltskin, in grau, lohfarbig, schwarz, dunkelbraun und Novelty zweifarbigen Kombinationen; Goodyear welt, biegsame McKay und handgewendete Sohlen.

Die meisten Fassons werden nicht weitergeführt, nur weil die Fabrikanten sie nicht weiter liefern können, ausgenommen zu viel höheren Preisen. Wichtigste je von uns gemachte Offerte. Größ. 2½—8, aber nicht in allen Fassons. $5—$7 Werte. Spez. $3.37.

3.37
$5 to $7 VALUES

Taschentücher

Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, mit ¼-zölligem Saum, volle Größe — immer zu 12½c verkauft, das Stück zu **8½c**

Feine Lawn Taschentücher für Damen, hohlgesäumt, mit einer Initiale und feinem gesticktem Kranz, ¼zöll. Saum, drei in fancy Bilderschachtel, zu **39c**

Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt, in weiß oder farbig bestickt, drei assortierte Muster in Schachtel, speziell, **29c**

Handschuhe

Wollene Handschuhe für Damen — nur in dunkelfarbig — sollten für 50c verkauft werden — spezieller Preis, zu........ **35c**

50c Jersey-Handschuhe für Kinder — fließgefüttert — in grau, schwarz und braun — am Dienstag für **35c**

Jersey Handschuhe für Männer— fließgefüttert, in schwarz, braun und grau, Eure Auswahl, morgen zu........ **45c**

Mäntel zu Ersparnissen

Eine bemerkenswerte Gruppe von warmen Wintermänteln für Damen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise — eingeschlossen findet Ihr Mäntel in allen populären Fassons der Saison; sie sind gemacht aus

Kersey-, Cheviots, Broadcloths, Velvetens, Velours u. Mischungen, mit Kragen aus Pelz, Biber und Sammet usw.;

auch populäre kurze Beaverette Mäntel— so sehr beliebt diesen Winter; viele sind ganz gefüttert, andere mit gefütt. Yoke; alle beliebten Farben —Größen für Damen und Misses, überall verlangen sie bis zu $22.50, dafür—spez. Wert zu

$14.97

Schmucksachen

Aluminium Bar Pins, mit fein geschliffenen franz. Rheinsteinen besetzt — speziell verkauft zu nur **48c**

Nickelplattierte Rasier - Tasse mit Porzellan-Einlage und Rasierpinsel; kosten überall $1.00; macht ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk — zu **69c**

Echte geschnitzte Cameo Broschen und Bar Pins in fancy gravierten vergoldeten Mountings — ein großer Bargain zu **59c**

Pelz-Kappen

Schwarze, braune und Kit Coney Capes, Fichu Fasson, schweres, seideartiges Fell, — regulärer $16.50 Wert, — zu **11.97**

Taupe, schwarze und Poiret Manchurian Wolf Scarfs — mit Kopf und Schwanz garniert — schweres Fell; wirkliche $15 Werte, zu **$10.37**

$5.50 Tiger und natürliche Coney Sets für Kinder, mit Kopf und Schwanz verziert — zu **$4.19**

Bänder

Buster Haarschleifen, — aus Moire, Taffeta und karriertem Band — in einer Holly-Schachtel, — ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk — Stück zu **45c**

Fabrikreste von Dresden, Plaid, karrierten, fancy gestreiften und reinseidenen Moire- und Taffeta-Bändern — 4 bis 5⅜ Zoll breit, Längen bis zu 3 Yards, die Yard zu **24c**

Unterzeug

$2.25 gerippte baumwoll. Union Suits für Männer, Fließ appretiert, geschlossener Crotch, — in allen Größen, für........ **$1.95**

Gerippte baumwoll. Union Suits für Damen, Dutch Hals — Ellbogen Aermel, Knöchel-Länge, reguläre Größen, für...... **$1.35**

$2.25 natürlich farbige flache gemischte Wolle Unterhemden und Hosen für Männer, — in allen Größen, zum Preise von........ **$1.73**

Für Damen

Flannelette Kimonos, Stoffe in hübsch geblümten Mustern, — große Kragen — gut $2.50 wert, morgen zu........ **$1.95**

Muslin - Nachtkleider für Damen, ausgeschnittener Hals, hübsch mit Stickerei besetzt, gewöhnlich für $2.00 verkauft —Eure Auswahl zu........ **$1.25**

Flannelette Nachtkleider, rosa oder blaue Streifen, hübsch mit Braid besetzt, — ausgezeichneter Wert für morgen, zu........ **$1.95**

Männerhosen

Starke Arbeitshosen für Männer, aus doppeltem Twist gemacht, schwarze und weiße gemischte und dunkle gestreifte Stoffe, alle Nähte eingefaßt, Größen 28 bis 42; $4.00 ist der gewöhnliche Preis, zu **$2.93**

Dunkle gestreifte Flannelette-Rompers für Knaben, „straight" Hosen, mit kontrastierenden Farben besetzt; Größen 3 bis 8 Jahre— gut $1.65 wert; am Dienstag zu **$1.23**

„Blaue Augen."

Frau Eva M. Erdahl angeblich häufig von ihrem Manne mißhandelt.

Frau Eva M. Erdahl reichte im Kreisgericht das Gesuch ein, ihre Ehe mit Hans Erdahl zu lösen und ihre drei Kinder, die sich in der St. Mary's Training School in Desplaines befinden, ihrer Obhut zu übergeben. Ihr Hans hat laut der Anklageschrift sehr viele Untugenden. Er soll sich Samstags und Sonntags, nachdem er seinen Wochenlohn empfangen hatte, dem eifrigsten Studium der geistigen Getränke hingegeben haben, um alsdann bei seiner Heimkehr seine Frau zu verprügeln. Blaue Augen waren an der Tagesordnung, gelegentlich wurde ihr auch ein Arm oder die Schulter verrenkt. Im Saufkoller würgte der Ehegatte sie angeblich auch, er soll sich sogar an dem Baby vergriffen haben. Die Frau war gezwungen, sich von ihrem Manne zu trennen, der sie dann, wie sie behauptet, über das Telephon mit den unflätigsten Schimpfworten belegte und mit dem Tode bedrohte. Das Erdahl'sche Ehepaar heiratete im Jahre 1904 in Chicago.

Wie es heißt, beabsichtigt Dr. F. N. Braun, Nr. 3611 Wilton Avenue, gegen seine Gattin Grace auf Scheidung zu klagen. Er überraschte sie gestern in aller Frühe in der Gesellschaft von Edwin J. Parr, dem Superintendenten der Bauabteilung der Northwestern Eisenbahn, nachdem er sie vorher durch einen Detektive hatte beobachten lassen. Wie er sagt, ist er gern bereit, sie seinem Nebenbuhler, der übrigens ebenfalls verheiratet ist, zu überlassen.

— Ein Schwärmer. — Lyriker: „Ich bin so glücklich, mein Fräulein, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben — ich habe rein gar nichts mehr zu besingen gehabt."

Seid Ihr krank? Vernachlässigung ist oft gefährlich!

Wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen Spezialisten bedürft, eines Doktors von 26jähriger Erfahrung, der Hunderte von Leuten geheilt hat, so liegt kein Grund vor, weshalb ich nicht dasselbe für Euch tun kann, was ich für Andere getan habe.

Wenn Ihr leidet an

Nervosität, Rheumatismus, Blutvergiftung, Schwäche, Magenleiden, Abflüssen, Blut- und Hautkrankheiten, Kopfschmerz, Halsleiden, steifen Gelenken, oder irgend welchen anderen chronischen oder hinschleppenden Krankheiten, kommt und besucht mich heute.

Dr. Whitney, Spezialist.

Ich weise Resultate auf

schnelle, dauernde und zu billigen Kosten, ohne Behinderung Eurer Arbeit. Meine Offices sind seit langer Zeit in demselben Gebäude und ich bin sehr gut bekannt als sorgsamer, gewissenhafter, erfolgreichen Spezialist. Ein Besuch in meiner Office und meine genaue Untersuchung wird Euch überzeugen, daß ich Euch auf den richtigen Weg zur Gesundheit bringen kann. Wenn Ihr an einem kürzlich aufgetretenen oder länger dauernden komplizierten Leiden krank und der Dienste eines Spezialisten bedürft, kommt unverweilt zu mir, und was ich für andere getan habe, kann ich für Euch tun.

Wenn Ihr in meiner Office vorsprecht, untersuche ich Euch kostenfrei und sage Euch genau, was ich für Euch tun kann, und bei jedem Besuch in meiner Office sehe ich Euch persönlich und Ihr werdet positiv sicher sein, daß Euer Fall nicht vernachlässigt und durchaus diskret behandelt wird.

Dies ist mein Bild, bringt das Bild bestimmt mit Euch nach meiner Office, damit Ihr wißt, daß Ihr von mir persönlich untersucht und behandelt werdet, da ich viele Patienten behandelt und ihre Gesundheit und Stärke wiederhergestellt habe.

DR. WHITNEY, Spezialist,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends. Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 nachm.

Zu Tode gebrüht.

Dreijähriges Knäblein hat schrecklichen Tod gefunden.

In seiner elterlichen Wohnung Nr. 4636 S. Bishop Str. stürzte heute morgen der dreijährige Edward Lisenskiz in einen Bottich voll heißen Wassers, den die Mutter, um das Kind zu baden, auf den Fußboden gestellt hatte. Edward erlitt so schwere Brühwunden, daß er wenige Minuten später starb.

Im evangelischen Diakonissenhospital an Sedgwick und Wisconsin Straße starb heute früh die 36jährige Frau Marianne Beechey, Nr. 1926 Lincoln Ave., an den Verletzungen, welche sie am Samstag abend davontrug, als sie an North Park und Lincoln Avenue von einem Kraftwagen überfahren wurde.

„Leset die Sonntagpost".

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, JugoSlovenien, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Elsaß-Lothringen und nach allen anderen Ländern Europas telegraphisch und per Post. Kleine und große Beträge.

Schiffskarten

nach und von Europa über Holland, Belgien, Norwegen, Schweden, Dänemark und Frankreich mit den größten Passagierdampfern.

Reise-Pässe

für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Bankdnoten

Mark, Kronen, Rubel und Francs zum billigsten Kurs verkauft.

Jos. Aschkar & Co.

755 West North Ave.,

Ecke Halsted, eine Treppe hoch. Telephon Lincoln 6161.

Offen bis 8 Uhr abends und Sonntags bis mittag.

12nb,*x

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, nachganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fb9*x

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

über alle Linien.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

4agx*

Weihnachts-Geldsendungen

Per Post, per Kabel oder Checks auf erste Banken, unter voller Garantie, nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn,

Lithuania, Galizien, Polen u. anderen Ländern

Schiffskarten für Triest, mit Dampfern nach Italien.

Abfahrt am 23. und 24. Dezember. Sofortige Anmeldung dringend notwendig.

Mark-Banknoten — Liberty Bonds

Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

208 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.

Offen 9—6; Sonntags 10—12 Uhr vorm.

Mittwoch und Samstag 6—8 abends.

29nobsamodibofr*

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Hammond Branch:

542 Hohman Strasse.

nb3*x

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von

Geldsendungen nach Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14nb*x

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

2li*x

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Nachbarn darüber.

Genußrei..es Konzert.

Besucher der Nordseite Turnhalle kamen wieder auf ihre Rechnung.

Sehr zahlreich hatten sich gestern die Zuhörer zu dem Konzert in der Nordseite-Turnhalle eingefunden, und keiner von ihnen hatte zu bereuen, daß er gekommen war. Alle kamen auf ihre Rechnung. Kapellmeister Arnim Hand hatte ein gewähltes und reichhaltiges Programm aufgestellt, das fast jeder Geschmacksrichtung Rechnung trug; die Vortragsweise ließ fast nichts zu wünschen übrig und der Beifall, der nach jeder Nummer folgte, war ein wohlverdienter.

Eine vortreffliche Leistung des Orchesters war die Wiedergabe der Tannhäuser-Ouverture. Sie wurde ganz vorzüglich zu Gehör gebracht und eine Tonfülle dabei entwickelt, die geradezu staunenswert war. Rauschender Beifall seitens des Publikums belohnte die wackere Künstlerschaar für ihre anerkennenswerte Leistung. Nicht minder gut gefiel die einschmeichelnde und immer gern gehörte Melodie von Mendelsohns „Frühlingslied", und recht beifällig aufgenommen wurden auch Auszüge aus „Der Bettelstudent", La Paloma und die Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie".

Die Solisten waren Frl. Marjore Dodge Warner und der Posaunist Richard Kuß. Beide erwarben sich im Sturme die Gunst des Publikums und mußten sich zu mehreren Zugaben bequemen, ehe die Zuhörer sich zufrieden gaben. Frl. Warner ist die glückliche Besitzerin einer glockenreinen Sopranstimme, die sie in kunstgerechter Weise auszunützen versteht. Sie sang sehr gefühlvoll die große Arie aus „Der Freischütz" und zeigte auch durch andere Vorträge, daß sie eine Sängerin ist, welche es ernst mit ihrer Kunst nimmt und Effekthascherei verschmäht. Wie Frl. Warner ihre Stimme, so beherrscht Herr Kuß sein Instrument. Sein Posaunensolo „Das Herz am Rhein" war eine Prachtleistung, die den reichen Applaus, der dem Künstler zuteil wurde, wohl verdiente.

Von der großen Zahl der anderen Programmnummern seien noch erwähnt die Wiedergabe von Tschaikowskys „Andante Cantabile" durch ein Streichquartett, sowie Auszüge aus „Der Zigeunerbaron".

In dem am Sonntag vor Weihnachten zum Besten der deutschamerikanischen Hilfe veranstalteten Konzert werden, wie Herr Appel gestern von der Bühne aus bekannt machte, 16 auserlesene Sänger mitwirken.

Gitterstäbe durchsägt.

Ausbruchversuch eines Gefangenen aus Polizeiwache vereitelt.

Um ein Haar wäre es gestern einem in der Chicago Ave.-Wache inhaftierten angeblichen Verbrecher gelungen, aus seiner Zelle auszubrechen. Sein Vorhaben wurde jedoch noch im letzten Augenblick vereitelt und er befindet sich jetzt in der Hudson Ave.-Wache unter verschärfter Bewachung.

Edward Thorpe, der schon des öfteren mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist und kürzlich als das angebliche Haupt einer Verbrecherbande verhaftet wurde, welche Autos, Pelze und andere Sachen im Werte von nahezu $200,000 erbeutete, war der freiheitshungrige Mann. Er behielt von der Abendmahlzeit am Samstag unbemerkt ein Messer zurück, benutzte dieses im Laufe der Nacht als Säge und arbeitete mit unendlicher Geduld und in größter Heimlichkeit daran, die Gitterstäbe seiner Zelle zu durchsägen. Sein Werk war beinahe vollendet, als einer der Polizisten beim Betreten des Zellenraums die Bescherung sah. Die Ueberführung des Häftlings in eine sicherere Umgebung war die Folge.

Die englische Bühne.

Im Blackstone wird Clare Kummers neues Lustspiel „Rosie" am Mittwoch abend hier zum ersten mal über die Bretter gehen. Die Träger der Hauptrollen sind Lola Fisher und Emmett Corrigan.

Auf dem Spielplan verbleiben:

Illinois. — „Scandals of 1919".

Colonial. — „La La Lucille".

Powers. — „Dark Rosaleen".

Olympic. — „Tillie's Nightmare" mit Marie Dreßler in der Hauptrolle.

Princeß. — „39 East".

Cort. — „Ladies First" mit Nora Bayes in der Hauptrolle.

Garrick. — „Tumble In".

La Salle. — „Tea for Three".

Cohan's Grand. — „The Acquittal".

Studebaker. — „Take It From Me".

Woods. — „Up in Mabel's Room".

— Probe. — „Jetzt hast Du den Müller, mit dem Du Dich zertragen, doch wieder angepumpt!" — „Ach, ich wollt' nur seh'n, ob er mir noch bös' ist."

— Unbescheiden. — Beamter: „Herr Vorstand, dürften wir nicht um eine Uhr für unser Bureau bitten?" — Vorstand: „Was wollen Sie denn... Sie haben doch erst voriges Jahr einen Papierkorb bekommen!"

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Diese Verkäufe für Dienstag

Laden-Stunden
12 mittags bis 6 abends

The Store of Christmas Economies

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Do Your Christmas Shopping Early-Please!

Bargain Basement

Dienstag—Ein zeitgemäßer Pelzverkauf

Bargain-Basement.

Ein wichtiger Ankauf von Pelzen von einem der ersten Pelzhändler Chicagos, zu einer gelegenen Zeit und zu einem niedrigen Preis, ermöglicht es uns, morgen diese seltenen Bargains zu offerieren. Die Pelzsachen in diesem Verkauf sind aus zuverlässigen Fellen, neue Fassons für diese Saison, viele von ihnen hübsch mit Schweifen besetzt und fast alle seidegefüttert.

Kragen, Muffs, Stoles, Capes und Sets

Partie 1 — Werte bis zu $25 zu 16.77

Jap Mink, französ. Coney, Opossum, Manchurian Wolf (Hund), Muskrat, Raccoon, Rotfuchs und andere wünschenswerte Pelze in angebrochenen Partien, die Farben von französ. Coneystücken und Sets sind taupe, braun, schwarz; Werte bis zu $25, zu............... **16.77**

Tuch-Coats

Werte bis $32 zu 19.88

Speziell, ungefähr 500 Coats morgen in einem großen Verkauf, ausgezeichnete Fassons, feine Qualität warmer Stoffe in den beliebten Farben; in Größen für Damen und Mädchen, Werte bis 32, morgen zu **19.88**

Partie 2 Werte bis $18.50 zu 10.77

Bestehen aus japan. Mink, Opossum, Marmot Mink, französ. Coney, Manchurian Wolf (Hund), sowie Beaver, Mole und schwarzen Plüsch Stoles; es sind Werte bis zu $18.50; in diesem großen Verkauf morgen sind sie markiert zu.................... **10.77**

Handschuhe und Mittens

Bargain-Basement

2-Clasp Chamoisette Damenhandschuhe, in weiß und farbig — vorzügliche Qualität, $1.00 wert, morgen zu nur **78c**

Fließgefütt. Cashmerette Damenhandschuhe od. Mittens, in schwarz, speziell zu **39c**

Doppelt gestrickte Mittens für Damen und Misses — in schwarz, morgen zu ... **29c**

Strümpfe

Bargain-Basement.

„Holeproof" Strümpfe für Damen, nur schwarz, Substandards der 65c und 75c Sorten, Fehler sind sehr leicht— sind kaum bemerkbar, zu nur **43c**

„Holeproof" seid. Damenstrümpfe, —Irregulars der $1.75 Sorte; sehr dauerhaft, Dienstag zwei Paar für 2.10 — das Paar **1.09**

„Holeproof" Socken für Männer; Seconds der 35c und besseren Qualitäten, schwarz und farbig, morgen zu **19c**

Kleiderstoffe

Bargain-Basement

Moderne Needle Cord Poplins u. Gabardines, beste reinwollene Qualitäten, in navyblau und in schwarz, 42 Zoll breit, die Yard zu **2.45**

Reinseidene Dreß Satins

Vorzügliche Qualität, sehr moderne Schattierungen, yardbreit— bedeutend unter dem Preis markiert, morgen die Yard zu nur **1.95**

Amoskeag yardbreit, — 50c Novelty Panama und Nachtkleid Flanelle; die Yard nur.. **35c**

59c gefließte Back Novelty Wrapper und Kimono Flanelle, Fabrikstücke — die Yard zu... **35c**

Roast Beef

Government Waren, extra fein, Wilson's Pack; letzteres dürfen wir nicht vergessen; Governmentpreis, 63c — unser Preis die 2 Pfund-Büchse für **59c**

Siebenter Floor

Taschentücher

Bargain-Basement

Seidene bestickte Japonette hohlgesäumte Initials für Männer — gute Qualität das Stück zu **12½c**

Baumwoll. hohlgesäumte Initial Männer-Taschentücher, 6 in Box, 89c; jedes .. **15c**

Taschentücher für Männer und Damen, „Seconds" und einige darunter perfekt; Werte bis zu 15c; das Stück.......... **9c**

„Seconds", für Damen, mit Buchstaben und einfach; perfekt, bestickt und einfach hohlgesäumt etc., Auswahl, so lange sie vorhalten, St. **5c**

Bandana Taschentücher für Männer— in guten Qualitäten, herabgesetzt das Stück.......... **9c**

Roll Edge Initial-Taschentücher für Damen, in Schachteln, regulär für 69c verkauft, einzelne Nummern u. Initialen, so lange der Vorrat reicht, 6 in Schachtel, zu...... **49c**

Crash Handtuchzeug Rester, Damast-Tischtücher, Rester, halb Dutzend Partien von Servietten, so lange sie vorhalten, zu............ **¼ Rabatt.**

$1.39 Tafel-Damast, schwere Sorte, — gute Entwürfe, 5 Yards an jeden Kunden, weniger wenn gewünscht, Yard zu........... **1.19**

Hut-Verkauf

Bargain-Basement

Garnierte Hüte, Werte bis zu $5, zu 3.79

Eine ungewöhnliche Sammlung von modern garnierten Hüten, welche speziell für diesen Verkauf reduziert wurden; Satin-Hüte, Silber und Gold Cloth, und Sammet-Hüte, die kleidsamsten Formen, in allen beliebten Farben — wert bis zu $5.00 — morgen zu **3.79**

5.48 Beacon Roben, 4.79

Bargain-Basement.

Sehr passend zu Weihnachtsgeschenken

Beacon Cloth Blanket Baderoben f. Damen, mit Cordbesatz, in prächtiger Auswahl heller und dunkler Muster, Größen 38 bis 42, regulärer Preis $5.48, zu ... **4.79**

Schwere gefließte Flannelette Kimonos für Damen, Größen 38 bis 52, in einer Auswahl von hübschen Mustern und Farben, $2.48 Wert, speziell für morgen, zu......... **1.98**

Schwere Männer-Sweaters

Praktische Geschenke

In Coat-Fasson gemacht, mit großem Shawlkragen und Taschen; Größen 40 bis 46; gewöhnl. $1.95 Wert, morgen für................. **1.49**

Sweaters für Kinder, Wolle und Wolle gemischt, Gürtel- und Halbgürtel-Fassons, gutes Sortiment von Farben, in Größen 28 bis 34, regulär $4.98 Kleidungsstück, zu.... **$2.48**

Nachtkleider für Damen, von feinem Nainsook gemacht, Spitzen besetzt, aus schlicht weißer und rosa gemusterter Crepe, $2.48 Wert, **1.9[illegible]**

Skating Scarfs für Damen, beliebte Farben ausgez. $1.39 Werte, zu........ **59c**

Camisoles, von feinem waschbarem Satin gemacht, auch Crepe de Chine mit feinem Spitzenbesatz, Größen 38 bis 44, sehr speziell für morgen, zu **1.59**

Spitzengardinen-Verkauf

Bargain-Basement

Mail Order House Waren

zu weniger als Fabrikpreisen

Wir kauften das ganze Lager von Spitzengardinen von The Lace Curtain Speciality Co. und werden dasselbe morgen zu weniger als den Fabrikkosten verkaufen. Zwei große Partien ausgelegt.

Nottingham Spitzengardinen, nur weiße, eine gute Auswahl von Mustern; 2½ Yards lang; morgen, so lange sie vorhalten, Paar für **99c**

Nottingham Spitzengardinen, nur in weiß zu haben; fünf Muster um davon zu wählen; 2½ Yards lang; ein $4.50 Wert; morgen, solange die Partie vorhält, das Paar zu......................... **3.19**

Verkauf Foot-Form Knabenschuhe

Bargain-Basement

Fußform-Schuhe für kleine Knaben, aus schwarzem u. lohfarb. Kalbleder, Extens. solide Ledersohlen, Blücher Schnürfasson, Größ. 6—11; speziell Dienstag zu........ **1.98**

Hohe Sturmschuhe für Knaben

Sturmschuhe für kleine und große Knaben, extra hoch, mit Schnallen, aus lohfarbigem Guernsey Grain Leder, Overweight solid Leder, mit wasserdicht. Sohlen; Größen 1 bis 6, zu 3.98; Größen 9 bis 13½, zu **2.98**

Specials oben

Die Wunder im Spielsachenreich

American Flyer Zug auf Geleise — hat eine garantierte Lokomotive, Tender, Gepäckwagen und zwei Personenwagen — verkauft zu................ **3.75**

Lenkschlitten für Knaben, sehr stark gebaut und hübsch angestrichen — offeriert zu.......... **2.25**

Trommel für Kinder — mit 9-zöllig. Fell, hat Metallränder, zu **89c**

Dear Kar, passend für ein Kind von 2 bis 4 Jahren, ist hübsch in Hartholz ausgeführt, zu **98c**

Steele's zusammenlegbares Board Baseball Spiel, extra Wert, speziell zu......... **59c**

Kinder-Set Granite-Schüsseln, in hübsch verzierter Schachtel, zu.......... **98c**

Angekleidete Puppen, — in verschiedenen Arten gekleidet, es sind $1.25 Werte zu **98c**

Vierter Floor

Candies Gefülltes Konfekt in großer Auswahl von Sorten, assortiert, äußerst feine Füllung, satinfinished Ueberzug — kosten regulär 70c; speziell, das Pfund............ **59c**

Haupt Floor

Hosenträger Hosenträger für Männer, feines elastisch. Gewebe, Leder-Enden; in Weihnachtsschachtel, zu.. **50c**

Haupt Floor, Dearborn Str.

Schreibwaren Briefpapier in Feiertags-Schachteln, drei Sorten zur Auswahl, enthalten 48 Briefbogen u. 48 Kuverts, oder 24 Bogen, 24 Karten und 48 Kuverts; weiß und assortierte Farben, regulär bis $1.50 das Stück, speziell morgen zu.... **$1**

Haupt Floor

Cretonne Kissen Eine beschränkte Anzahl, zur Hälfte des regulären Marktpreises geräumt, 69c bis $3.49 zu 35c bis zu........... **1.75**

Vierter Floor

Namron Toilettenwasser, assort. Wohlgerüche, in hübscher farbiger Schachtel, speziell morgen zu............. **59c**

Haupt Floor

Mayonnaise-Schüsseln

Geschliffenes Glas, mit gutem silberplattiertem Löffel — am Dienstag zu........... **49c**

Haupt Floor

Männerhandschuhe Stoffhandschuhe für Männer, in lohfarbig und grau, mit Klaspen-Fastenings, sehr gut für Alltagsgebrauch, zu.... **75c**

Haupt Floor

Toilet Sets 12-Stücke beliebte französische grained Celluloid Ivory Finish Kombination Toiletten- und Manicure-Sets, in hübscher rosa gefütterter Schachtel, $13.98 Wert **10.98**

Haupt Floor

Knabenblusen Graue Flanell Blusen, mit Kragen, offene Manschetten, Größen 6 bis 16 Jahre, solange 600 reichen, 1.95 Werte, spez. **1.69**

Zweiter Floor

Haarnetze Red Seal Seidenbraid Netze, Kappenfasson, m. Elastic, ein 15c Wert — speziell morgen, das Stück zu.. **9c**

Kurzwaren-Dept., Haupt Floor

Schöne Schnitte von Beef

Chuck Roast of Beef — das Pfund morgen zu.... **12½c**

Porterhouse Steak, — feine Stücke, das Pfund zu. **18c**

Shanks of Beef, das Pfund zu.... **6c**

Sirloin Steaks — feine Stücke, das Pfund zu **18c**

Rib Roast von Beef, feine Stücke, Pf. **17c**

Club Steaks — feine Stücke — das Pfd. zu...... **18c**

Navel Suppenfleisch — das Pfund **8½c**

Round Steak — feine Stücke das Pfund **17c**

Siebenter Floor.

Anzüge- -Ueberzieher zu 23.50

Bargain-Basement.

Ein Verkauf für Dienstag

Ueberzieher für Männer und junge Männer, in Mischungen und einfachen Farben; einfache und Gürtel Backs, ganz oder Dreiviertel gefüttert; konservative Fassons mit Sammet- und Self-Kragen; für junge Männer, Tweeds, Belted Backs. — Viele, die $30 kosteten, von unserer Haupt-Kleiderabteilung transferiert. Die Anzüge sind in Cassimeres und Worsteds, mittleren u. dunklen Farben, in konservativen und junge Männer-Modellen, doppelbrüstig und Gürtel rund herum; Größen 33 bis bis 40; zum Verkauf in unseremBargain-Basement **23.50**

Knaben-Ueberzieher, 7.95

Knaben-Ueberzieher, in Mischungen und einfachenFarben, hoch am Halse zu knöpfen, Flanellfutter, doppelbrüst., Gürtel rund herum, sehr warme Mäntel f. kleine Knaben; Größ. 3—10; sind gut geschneidert und sind gut $10.95 wert — speziell Dienstag zu **7.95**

Extra speziell—Leder-Coats für Knaben, mit Corduroyfutter, hoher Kragen, doppelbrüstig, Gürtel rund herum, Größen 4 bis 14, etliche Größen 15 und 16, soweit 25Coats reichen, könnt Ihr 24.95 Werte haben zu **19.75**

249 Winter Schul-Ueberzieher f. Knaben, aus schwerem Cassimere und Cheviot, in Mischungen u. einfachen Farben; Convertible Kragen, Gürtel im Rücken, Slash Taschen, sehr warm gefüttert — Größen 13 bis 17; wert bis $18.00, speziell zu **10.95**

Feine Mackinaws für Knaben— in prächtigen Plaids, neueste Modelle; Werte bis $13.50; Größen 8 bis 17 —Dienstag zu .. **10.95**

Knaben-Schulanzüge, mit zwei Hosen; ganz gefüttert, auch Corduroy-Anzüge mit 1 Paar Hosen, ganz gefütterte neueste Modelle; Größen 7 bis 17, zu **9.45**

The „Dri Boy" Regentag-Ausstattung für Knaben, Regenrock und dazu paff. Hut, lohfarbig, garant. nicht zu leaken, Gr. 6—18, nützliches Weihnachtsgeschenk, **7.95**

Woll. gestrickte Knaben-Kniehosen, ganz gefüttert und weiter Schnitt; auch Corduroys, ungefütt., Gr. 8—17; wert bis $2.98, zu . **1.98**

Unterzeug für die Männer

Bargain-Basement.

Für praktische Geschenke

Wollegemischte Union Suits für Männer, gut passend und die richtige Schwere für kaltes Wetter. Ihr solltet Euren Bedarf für den ganzen Winter decken, da die Preise immer noch steigen; für morgen offerieren wir unsere $3.00 und $3.50 Qualitäten zu nur **2.69**

Mittelschwere wollegemischte Männer-Unterhemden u. Hosen, gute, warme Garments, hübsch finished; Größen bis zu 44; speziell für morgen, das Garment zu **2.39**

Percale Männerhemden

Mit weichen dopp. Manschetten gemacht, volle Größe; hübsche Muster zur Auswahl; Größen 14 bis 15½, Dienstag **1.48**

Männer-Ties, helle u. dunkle Farben, für jeden Geschmack; 75c Qual., zu **59c**

Gebt Toilette-Artikel

Bargain-Basement.

8 Stück franz. grained Celluloid Ivory Manicure und Toilet Set, in gefütterter Schachtel, $4.98 Wert, für Dienstag **3.98**

Rasier-Tasse, Porzellan, und Pinsel, Dienstag **75c**

3 Stück Nickel Gabel-, Messer- und Löffel-Set, in gefütterter Schachtel, spez. **39c**

Crinola Schmucksachen Etuis, Seidefutter **49c**

Japan. seidene Scarfs **95c**

2 Stück franz. grained Celluloid Ivory, in Pappschachtel **1.29**

Handtaschen für Damen, Metall Gestell und Kette, in schwarz, Auswahl **1.25**